

JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

MÜNCHEN MITTENDRIN

Ein Jahr bis zur EURO: GmbH mit Philipp Lahm und Markus Stenger nimmt ihre Arbeit auf

PROZESS UND POTENZIAL

Trotz Viertelfinal-Aus bei der WM: Frauen-Nationalteam sammelt wichtige Erfahrungen

WUNDER GESCHEHEN

Vor 65 Jahren gelang der DFB-Auswahl der größte Erfolg ihrer Geschichte

02

2019
DFB.DE
FUSSBALL.DE
5 EURO

TOP IN SCHUSS

Deutschlands U 21 erreicht das EM-Finale und Olympia in Tokio





SAMSUNG

TECHNOLOGIE-
PARTNER

a

e

m

Seite an Seite

Als stolzer Partner stehen wir an der Seite unserer Nationalmannschaften. Für den Deutschen Fußball, wir mit euch, gemeinsam unter:

samsung.de/fussball

#kickoffthefuture



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES FUSSBALLS,

die vergangenen Wochen und Monate haben gezeigt, dass sich innerhalb des DFB viele Dinge in eine positive Richtung entwickeln. Sportlich haben unsere Nationalmannschaften den deutschen Fußball in diesem Sommer würdig vertreten. Unsere Frauen haben mit ihren Auftritten bei der WM in Frankreich auf und neben dem Platz viele Sympathien hinzugewonnen. Bedauerlich ist natürlich, dass mit dem Viertelfinal-Aus gegen Schweden auch der Traum von der Teilnahme an den Olympischen

Spiele in Tokio geplatzt ist. Dennoch: Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg hat einen Prozess der Verjüngung und des Umbruchs eingeleitet. Und die WM hat gezeigt, dass ihre junge Mannschaft über großes Potenzial verfügt. Das stimmt uns positiv.

Dies gilt auch für die Spieler der U 21-Nationalmannschaft. Trainer Stefan Kuntz war nah dran, nach 2017 den zweiten Titel bei der U 21-EM folgen zu lassen. Trotz der Niederlage im Finale gegen Spanien: Unser Team hat begeistert, hat mit Spielfreude, Tempo und beeindruckender Willensstärke ein großartiges Turnier gespielt. Das Turnier in Italien und San Marino war eine gute Visitenkarte für den gesamten deutschen Fußball.

In dieses Bild fügen sich auch die jüngsten Auftritte unserer A-Nationalmannschaft. In der Qualifikation für die EURO 2020 hat das Team mit bislang drei Siegen aus drei Spielen das Optimum erreicht. Vor allem hat sie dabei überzeugend agiert. Beim Spiel in Mainz gegen Estland vereinte die Mannschaft Kreativität, Technik und Eleganz mit Geschwindigkeit und Effizienz. Am Ende stand ein 8:0-Sieg, den die Fans im ausverkauften Stadion ausgelassen gefeiert haben. Auch wenn noch einiges zu tun bleibt, sind wir fußballerisch insgesamt auf einem erfreulichen Weg.

In ähnlicher Weise lässt sich das auch über die drei großen Zukunftsprojekte des Verbandes sagen. Mit dem Spatenstich im Mai auf dem Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in Frankfurt-Niederrad wurde beim Bau des neuen DFB und seiner Akademie ein wichtiger Schritt vollzogen, nun freuen wir uns auf den nächsten Meilenstein – auch im wörtlichen Sinne: Noch in diesem Jahr wollen wir den Grundstein legen. Auch bei einem weiteren Leuchtturmprojekt geht es voran. Durch die Gründung der DFB EURO GmbH haben wir uns organisatorisch für die vier Spiele der EURO 2020 in München sowie die EURO 2024 in Deutschland aufgestellt. Die Geschäftsführer Markus Stenger und Philipp Lahm haben in unserer Bewerbungskampagne nachgewiesen, wie gut und erfolgreich sie gemeinsam wirken können. Beide besitzen unser vollstes Vertrauen. Wir sind uns sicher, dass wir sowohl 2020 als auch 2024 stimmungsvolle Fußballfeste bei uns erleben werden.

Zuletzt ein Wort zum Strukturprozess im DFB und zur Wahl eines neuen Präsidenten. DFB und DFL verbindet das gemeinsame Interesse, zu guten Lösungen für den deutschen Fußball zu kommen. Mit der klaren Trennung von ideellem und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb ist das Ziel verbunden, den Verband noch effizienter und transparenter aufzustellen. Das Zusammenwirken ist sehr vertrauensvoll, das gilt auch für die Suche nach einem Präsidenten oder einer Präsidentin. Unter Einbeziehung einer renommierten Personalberatung wurde im Dialog mit vielen Vertretern aus dem Fußball ein Profil erstellt. Am 21. August soll in Berlin ein gemeinsamer Kandidat oder eine gemeinsame Kandidatin vorgestellt werden, der oder die von der gesamten Fußballfamilie in Deutschland getragen wird.

Dr. Rainer Koch
1. DFB-Vizepräsident

Dr. Reinhard Rauball
1. DFB-Vizepräsident

INHALT



74

**Botschaft von Lira:
Ein eindrucksvoller
Besuch in Jordanien**



38

**Šašić, Lahm und
die Vorbereitungen
auf die EURO 2020**



80

**Aus, aus, aus, das
Spiel ist aus: 65 Jahre
„Wunder von Bern“**



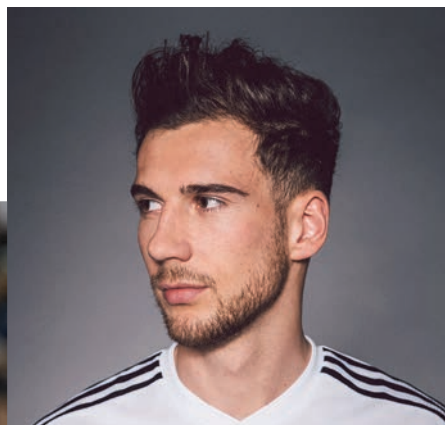
JOURNAL

APP GEHT'S!

**Das DFB-Journal
gibt es zum kosten-
losen Download im
App Store und bei
Google Play.**

10

Die U 21 spielt eine starke EM und wird Zweiter



32

Leon Goretzka wird immer wichtiger fürs Nationalteam



22

WM-Debüt mit erst 17 Jahren: Lena Oberdorf



JOURNAL

AUSGABE 02 | 2019

TURNIERE

- 10 U 21 zeigt Herz
- 14 Lucky Luca Waldschmidt
- 16 Amiris Sieg gegen die Zeit
- 18 „Wir kommen wieder“
- 22 Oberdorf & Co.: Die drei !!!
- 24 Bierhoff zieht Bilanz

NATIONALMANNSCHAFT

- 30 Viel mehr als ein 1:0
- 32 Ein Job für Leon
- 37 Teamquartier bei adidas

EURO 2020

- 38 Das Turnier kann kommen

FAN CLUB

- 46 „Europa darf sich freuen“
- 49 Für 15 Euro in die Kurve

DFB-POKAL

- 64 Alles zu den TV-Übertragungen

3. LIGA

- 66 Harte Arbeit, wahre Liebe

NACHHALTIGKEIT

- 72 Integration im Dialog
- 74 Alushi besucht Jordanien

PARTNER

- 26 Enorme Reichweiten
- 77 Einmalige VW-Aktion

WUNDER VON BERN

- 80 Herbergers Erinnerungen
- 86 Zahlen der Weltmeister
- 88 „Post vom Chef“ im Museum
- 90 Mit Eckel in Spiez

KURZPASS

- 8 Wozniak und Aytekin geehrt
- 63 Klitschko in Malente
- 70 Automatische Spielberichte
- 78 Titel für U 17-Juniorinnen
- 94 News aus den Verbänden
- 98 Ausblick und Impressum

NACHSPIELZEIT

- 42 Povlsens Außenansichten
- 52 Richtung Zukunft
- 54 Rein in die Praxis
- 56 Neue Trainer im U-Bereich
- 58 Klar geregelt



NACH OBEN

Beim Aufwärmen vor dem WM-Viertelfinale gegen Schweden demonstrierten die deutschen Spielerinnen ihre Sprungkraft. Das gab ziemlich gute Haltungsnoten. Zum erhofften Sprung in die nächste Runde reichte es im anschließenden Spiel aber leider nicht.



GOESSLINGS ABSCHIED

Lena Goeßling vom VfL Wolfsburg hat ihren Rücktritt aus der Frauen-Nationalmannschaft bekanntgegeben. Die heute 33-Jährige debütierte am 28. März 2008 gegen China und erzielte in 106 Länderspielen zehn Tore. Mit der Frauen-Nationalmannschaft wurde sie 2013 Europameisterin und 2016 Olympiasiegerin. „Mir war es wichtig, das Ende des Kapitels Nationalmannschaft selbst zu bestimmen. Ab sofort liegt mein Fokus auf dem Verein. Ich durfte viele tolle Momente in der Nationalmannschaft erleben und bin dankbar, ein



Teil dieser Geschichte gewesen zu sein“, sagte Goeßling. Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg betonte: „Lena hat für die Mannschaft stets alles gegeben und war für die jüngeren Spielerinnen auf und neben dem Platz immer ein sehr gutes Vorbild.“

POST BLEIBT PARTNER

Der DFB und die Deutsche Post setzen ihre erfolgreiche Partnerschaft bis mindestens 31. Dezember 2020 fort. Die Deutsche Post DHL Group steuert damit auch weiterhin als exklusiver Logistikpartner des DFB den globalen Transport des Equipments für die Männer-, Frauen- und Nachwuchs-Nationalmannschaften des DFB. Seit 2009 ist die Deutsche Post Partner des DFB. Zunächst fokussierte sich die Deutsche Post auf die Unterstützung der Frauen-Nationalmannschaft, von 2012 an unterstützte das Bonner Unternehmen dann auch die Nationalmannschaft der Männer.



82

Fehlentscheidungen wurden in der Bundesliga-Saison 2018/2019 durch den Einsatz des Video Assistant Referees (VAR) verhindert, in der Saison davor waren es 64.

SCHIEDSRICHTER

AUSZEICHNUNG FÜR WOZNIAK UND AYTEKIN



Marina Wozniak und Deniz Aytekin sind die „Schiedsrichter des Jahres 2019“. Ausgezeichnet wurden die beiden Unparteiischen vom DFB im Rahmen des Schiedsrichter-Trainingslagers in Grassau am Chiemsee. Wozniak und Aytekin gehören seit 2004 zu den DFB-Schiedsrichtern, nach 15 Jahren wird beiden diese Ehre zum ersten Mal zuteil. Die Wahl der „Schiedsrichter des Jahres“ wird jährlich vom DFB-Schiedsrichterausschuss durchgeführt. Als Partner der DFB-Schiedsrichter unterstützt DEKRA diese besondere Auszeichnung. „Mit Marina Wozniak und Deniz Aytekin haben wir zwei verdiente Premierenpreisträger, die mit konstant guten Leistungen absolut überzeugt haben“, sagt Ronny Zimmermann, DFB-Vizepräsident für Schiedsrichter und Qualifizierung.

Wozniak leitete seit 2005 118 Begegnungen in der Frauen-Bundesliga. Als FIFA-Schiedsrichterin und -Assistentin (2008 bis 2015) nahm sie an den Frauen-Europameisterschaften 2009 in Finnland und 2013 in Schweden teil. Auch bei den Frauen-Weltmeisterschaften 2011 in Deutschland und 2015 in Kanada sowie bei den Olympischen Spielen 2012 in London kam sie zum Einsatz. 2014 leitete sie das DFB-Pokalfinale der Frauen. „Ich freue mich wahnsinnig über diese tolle Auszeichnung und bin sehr dankbar für die wunderschöne sowie unvergessliche Zeit, die ich als Schiedsrichterin erleben durfte. Es ist ein perfekter Abschluss für mich“, sagt Marina Wozniak, deren aktive Laufbahn zur kommenden Spielzeit zu Ende geht. Helmut Geyer, Vor-

sitzender der Schiedsrichterkommission Amateure, nannte Wozniak eine „richtige Teamplayerin, die im Laufe ihrer Karriere in allen Schiedsrichterinnen-Teams ein hohes Ansehen genoss. Die Auszeichnung zur Schiedsrichterin des Jahres ist sicher ein sehr erfreulicher und ebenso verdienter Abschluss ihrer erfolgreichen Laufbahn.“

Aytekin pfeift seit 2008 in der Bundesliga und absolvierte bisher 163 Einsätze. 2011 wurde er FIFA-Unparteiischer, im Jahr darauf kam er bei der EM 2012 in Polen und der Ukraine als Additional Assistant Referee zum Einsatz. 2017 wurde er für das DFB-Pokalfinale der Männer nominiert. Aytekin sagte: „Die Auszeichnung erfüllt mich mit sehr viel Stolz und ist etwas ganz Außergewöhnliches. Allerdings ist es eine Auszeichnung für mein gesamtes Gespann, denn meine beiden langjährigen Assistenten Eduard Beitinger und Christian Dietz sowie Günter Perl, der uns in der vergangenen Saison oft als Video-Assistent unterstützt hat, haben großen Anteil an unseren erfolgreichen Spielleitungen. Deshalb darf man diesen Titel nicht nur auf eine Person reduzieren.“ Lutz Michael Fröhlich, Sportlicher Leiter der Elite-Schiedsrichter, betonte: „Deniz Aytekin zeichnet ein sehr gutes Spielverständnis aus. Er leitet seine Partien überlegt und mit großer Ruhe. Seine Akzeptanz auf dem Spielfeld ist beachtlich. Er ist bei allem auch ein selbstkritischer Spielerleiter und geht offen und ehrlich damit um, auch wenn ihm mal etwas nicht hundertprozentig gelungen ist. Das ist stark.“

DFB ALLGEMEIN

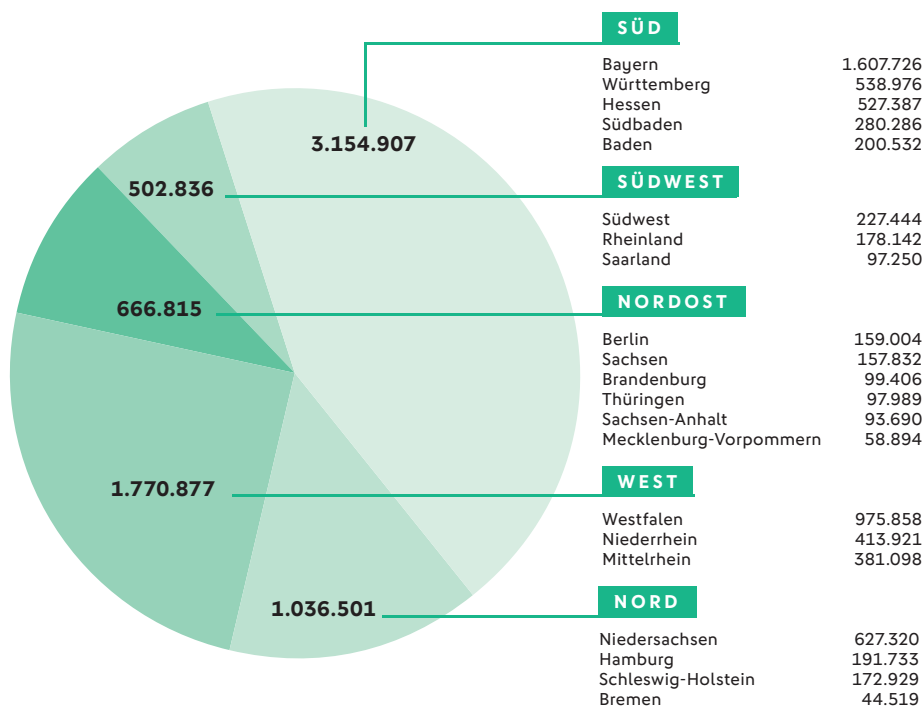
MEHR MITGLIEDER, WENIGER KLUBS

Der DFB verzeichnet im achten Jahr in Folge einen Mitgliederzuwachs. Aktuell sind 7.131.936 Menschen und damit 41.829 mehr als im Vorjahr in den 21 Landesverbänden des DFB gemeldet. Gleichzeitig sind die absoluten Zahlen der Vereine und Mannschaften in Deutschland weiterhin leicht rückläufig. Um diesem Trend entgegenzuwirken, will der DFB auf dem Bundestag am 27. September unter anderem einen Maßnahmenplan zur weiteren Stärkung des Amateurfußballs beschließen.

Die Anziehungskraft des Fußballs sei nach wie vor hoch, „aber es muss unser gemeinsames Ziel bleiben, möglichst viele aktive Spielerinnen und Spieler zu gewinnen“, sagt der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch. „Die Ehrenamtlichen in den Vereinen leisten dafür tolle Arbeit, aber sie stehen durch den demografischen Wandel, ein verändertes Freizeitverhalten, die Flexibilisierung der Arbeitswelt oder die Digitalisierung vor vielen Herausforderungen. Darauf müssen wir im Dialog mit den Landesverbänden die richtigen Antworten finden und praktisch vor allem durch unsere Vereine vor Ort umsetzen. Wenn es beispielsweise darum geht, gerade in den Ballungszentren die dringend benötigten Fußballplätze zu schaffen, ist auch die Politik gefordert.“

Derzeit sind 24.544 Vereine in den Landesverbänden des DFB gemeldet, das sind 198 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften ist von 154.877 im Jahr 2018 auf nun 149.735 zurückgegangen, was einem Minus von 3,43 Prozent

entspricht. Die Steigerung bei den Mitgliedern ist weiterhin auf Zuwächse im Seniorenbereich sowie bei den Frauen zurückzuführen. Ein Teil des absoluten Anstiegs geht ebenfalls wie in den Vorjahren auf Klubmitgliedschaften von Fans zurück.



NATIONALMANNSCHAFT

HISTORISCHE SCHÜTZENFESTE

Das 8:0 des deutschen Teams Mitte Juni gegen Estland war ein Spiel für die Geschichtsbücher. Es belegt Platz zwei bei den höchsten Siegen der Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation. Den höchsten Sieg feierte das Team im September 2006 beim 13:0 in San Marino. Lukas Podolski war mit vier Treffern bester Torschütze; Bastian Schweinsteiger, Miroslav Klose und Thomas Hitzlsperger trafen doppelt; Michael

Ballack, Manuel Friedrich und Bernd Schneider je einmal. Den zweiten Platz der höchsten Siege in der EM-Qualifikation teilen sich drei Spiele, die jeweils 8:0 endeten. Ende Februar 1976 gewann die DFB-Auswahl in Dortmund gegen Malta durch Tore von Ronnie Worm, Jupp Heynckes, Erich Beer (je zwei), Berti Vogts und Bernd Hölzenbein. Vier Jahre später: gleicher Gegner, gleiches Ergebnis, nur diesmal in Bremen. Klaus Allofs

und Klaus Fischer glänzten mit je zwei Treffern, auch Rainer Bonhof, Walter Kelsch und Karl-Heinz Rummenigge trafen, dazu der Malteser John Holland, der jedoch ins falsche Tor. Und dann also Estland in Mainz, wo von Anfang an alles in eine Richtung lief. Schon zur Pause stand es 5:0. Die Torschützen bei dieser Gala: Marco Reus, Serge Gnabry (je zwei), Leon Goretzka, Ilkay Gündoğan, Timo Werner und Leroy Sané.





HERZ GEZ

Die deutsche U 21-Nationalmannschaft beeindruckte bei der EM in Italien und San Marino durch tollen Fußball sowie überragenden Teamgeist und qualifizierte sich für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Am Ende zweier beeindruckender Wochen fehlte nur die Krönung.

TEXT
Maximilian Schwartz

Abpfiff. Benjamin Henrichs sinkt auf den Boden und lässt seinen Tränen freien Lauf. Erst als ihm Kapitän Jonathan Tah aufhilft und ihn tröstet, kommt er zur Ruhe. Ab der U 15 hat Henrichs alle U-Nationalmannschaften des DFB durchlaufen und nun den perfekten Abschluss bei der U 21 nur knapp verpasst. Gegen eine starke spanische Mannschaft hatten er und seine Kollegen bis zum Schluss alles gegeben und mussten sich am Ende dennoch mit 1:2 geschlagen geben.

Dabei hatte bis dahin alles gepasst. Es gab die Neuaufgabe des Finales der U 21-EM 2017 gegen Spanien, auf den Tag genau zwei Jahre nach dem Triumph von Krakau. Das Trainerteam um Stefan Kuntz hatte die deutschen Talente in den vergangenen zwei Jahren zu einer echten Einheit geformt. Das Ziel war der zweite Titel in Serie, der dritte insgesamt. Unter dem teaminternen



„Danach lasst uns alle streben ...“ (von links): Marco Richter, Florian Neuhaus, Levin Öztunali, Mahmoud Dahoud, Luca Waldschmidt, Maximilian Eggstein, Benjamin Henrichs, Timo Baumgartl, Lukas Klostermann, Alexander Nübel und Jonathan Tah vor dem Spiel gegen Serbien.

einschätzen könnten, was sie erreicht haben. Für den Coach hingegen stand bereits kurz nach Abpfiff fest: „Ich bin sehr stolz. Das war ein fußballerisch und charakterlich außergewöhnlicher Jahrgang. Die Jungs haben gezeigt, dass sie mindestens genauso gut sind wie die Talente in Spanien, Italien und Frankreich.“ Jonathan Tah, Lukas Klostermann, Benjamin Henrichs und Maximilian Eggstein haben bereits Erfahrungen in der A-Nationalmannschaft gesammelt. Und der Coach traut weiteren Akteuren aus dem EM-Kader den Sprung ins Team von Bundestrainer Joachim Löw zu.

MENTALE STÄRKE

Kuntz, früher als Spieler selbst Nationalspieler und Europameister von 1996, weiß, wovon er spricht. Vor der Europameisterschaft hatten nicht alle Fans und Fußballexperten der deutschen U 21 den erneuten Sprung ins Finale zugetraut. Der 56-Jährige wusste jedoch immer um die Qualitäten seiner Spieler. „Im September 2017 sind wir mit einem 1:2 gegen Ungarn in Paderborn in die neue Saison mit der U 21 gestartet. Spieler wie Alex Nübel, Flo Neuhaus oder Maxi Eggstein hatte da noch keiner auf der Rechnung. Vor der Entwicklung, die alle Spieler in diesen zwei Jahren genommen haben, ziehe ich den Hut. Wenn sie weiter an sich arbeiten und Spielpraxis in den Vereinen bekommen, stehen ihnen fußballerisch alle Türen offen. Charakterlich sind sowieso alle vorbildlich.“ Vor allem die mentale Stärke, die Disziplin und die Lernbereitschaft stellt der Trainer bei den Spielern der Jahrgänge 1996 bis 1999 heraus.

Die hohe Lernbereitschaft des Teams wurde im Trainingslager in Natz unter Beweis gestellt. Inmitten der Weinberge Südtirols wurde täglich in zwei Trainingseinheiten fürs große Ziel und an taktischen Feinheiten gearbeitet. Wichtige Spieler wie Nadiem Amiri, dem drei Treffer beim Turnier gelangen, und Arne Maier, der auch noch in der neuen U 21 spielberechtigt sein wird, wurden nach Verletzungen wieder fit gemacht. Und auch das Teambuilding kam nicht zu kurz: Football-Coach Patrick Esume schwor Trainer und Mannschaft mit einem Vortrag über seine Erfahrungen aus der NFL ein und leitete eine spezielle Trainingseinheit. Das Zitat von NFL-Star J. J. Watt („Erfolg ist kein Besitz. Er ist nur angemietet. Und die Miete muss jeden Tag bezahlt werden“) wurde als Leitsatz ins Team aufgenommen. „Der Vortrag und die Einheit mit Coach Esume haben super reingepasst, weil sie uns mal kurz aus der fokussierten Arbeit für die EM rausgeholt haben“, sagte Amiri. „Wir haben vor allem mitgenommen, wie man sich im Football gegenseitig pusht und alles für den Sieg rausholt.“

Dementsprechend lief der Start ins Turnier in Italien und San Marino. Dem überzeugenden 3:1-Auftaktsieg in Udine gegen Dänemark folgte das berauschende 6:1 gegen Serbien in Triest. Dreimal Luca Waldschmidt sowie Marco Richter, Mo Dahoud und Arne Maier trugen sich in die Torschützenliste ein und untermauerten die Ambitionen des Teams. „Wir verstehen uns untereinander richtig gut und wissen, wie der andere tickt. Wir finden die richtige Mischung aus Spaß, Lockerheit und fokussiertem Arbeiten“, sagte Marco Richter anschließend. Im Gruppenfinale gegen Österreich erkämpfte sich die

E I G T

Motto „Dein nächster Schritt“ hatte sich die Mannschaft souverän für die EM qualifiziert und sich im Trainingslager in Südtirol den Feinschliff fürs Turnier geholt. Deutschland erzielte die meisten Tore bei der Endrunde, stellte mit Luca Waldschmidt den Rekordtorschützen aller U 21-Europameisterschaften und kämpfte sich wieder bis ins Finale. Doch als der Konfettiregen im Stadio Friuli in Udine einsetzte und „We are the champions“ aus den Boxen dröhnte, stemmten diesmal die anderen den Pokal in die Höhe. Die erste Niederlage seit fast zwei Jahren, seit Oktober 2017, setzte es ausgerechnet im EM-Finale.

„Natürlich hätten wir alle gerne zum Abschluss den Pokal in den Händen gehalten. Aber es sollte nicht sein“, sagte Stefan Kuntz. Es sei normal, dass die Spieler erst einmal eine riesige Enttäuschung und Leere fühlten, ehe sie

deutsche Mannschaft schließlich einen Punkt zum Einzug ins Halbfinale und qualifizierte sich für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Die ausgelassene Busparty mit Benjamin Henrichs als Vorsänger am Mikrophon erreichte im Anschluss ans Spiel mehr als zweieinhalb Millionen Menschen über die DFB-Kanäle in den sozialen Netzwerken.

SIEG BEI 41 GRAD

Im Halbfinale wartete Rumänien, das Frankreich und England in der Vorrunde hinter sich gelassen hatte, und die Hitze von Bologna. 41 Grad betrug die Temperatur beim Anpfiff des Spiels am heißesten Tag des Jahres, pro Halbzeit wurden zwei Trinkpausen eingelegt. Durchsetzungs- und Durchhaltevermögen waren angesagt. In der ersten Hälfte kam die deutsche U 21 nicht mit Hitze und Gegner zurecht und lag 1:2 hinten, im zweiten Durchgang drehte sie auf und gewann die Partie durch zwei Last-Minute-Freistoßtreffer mit 4:2. „In der Halbzeit hat uns der Trainer hart angepackt, aber das war auch nötig“, sagte Maximilian Eggstein. „Nach der Pause haben wir unser Herz gezeigt und uns leidenschaftlich zurückgekämpft.“

Stichwort #Herzzeigen – unter diesem Motto und Hashtag unterstützt die U 21 seit knapp drei Jahren immer wieder karitative und soziale Projekte sowie Amateurevereine. Auch während der EURO nahmen sich Trainer und Spieler Zeit für die Organisation „Luca Onlus“ aus Udine, die Familien mit krebskranken Kindern unterstützt. „Die Sprache des Fußballs versteht jeder“, sagte Jonathan Tah am Rande einer Partie Footgolf mit Kids und Eltern. „Wenn wir eine Spende überreichen und Aufmerksamkeit für diese Organisationen erzeugen können, macht das alle Beteiligten glücklich.“

Fest steht: Die U 21 hat einmal mehr Herz gezeigt, sowohl auf als auch neben dem Platz. Und auch wenn es mit dem großen Ziel EM-Titel diesmal nicht geklappt hat, gewann das Team von Stefan Kuntz viele Herzen. Bei den Olympischen Spielen 2020 und der EURO 2021 in Slowenien und Ungarn wird sie mit neuem Team an den Start gehen. Und demselben Auftrag.



3

SECHS AUS ELF

In dieser Wertung lag das deutsche Team vorne: Sechs Spieler der DFB-Auswahl haben es in die „Mannschaft des Turniers“ geschafft. Zum besten Spieler wurde der Spanier Fabián Ruiz gekürt, bester Torhüter wurde Alexander Nübel, Torschützenkönig Luca Waldschmidt. Das Top-Team der U 21-EM 2019 im Überblick: Alexander Nübel (Deutschland) – Lukas Klostermann (Deutschland), Jonathan Tah (Deutschland), Jesús Valjejo (Spanien), Benjamin Henrichs (Deutschland) – Fabián Ruiz (Spanien), Mahmoud Dahoud (Deutschland), Dani Ceballos (Spanien), Dani Olmo (Spanien) – Luca Waldschmidt (Deutschland), George Pușcaș (Rumänien).

1_Stefan Kuntz mit seinem Kapitän Jonathan Tah. Links: Suat Serdar.

2_Auch außerhalb des Rasens zeigte das Team Herz, wie hier Benjamin Henrichs beim Treffen mit „Luca Onlus“, einer Organisation, die Familien mit krebskranken Kindern unterstützt.

3_Maximilian Eggstein (rechts) im Final-Zweikampf mit dem Spanier Dani Ceballos.

4_Verabschiedung der Mannschaft mit den DFB-Vizepräsidenten Peter Frymuth (vorne, Zweiter von rechts) und Ronny Zimmermann (rechts).



1



2



4

ONE STOP

for your successful business



FLYERALARM

made to impress




FLYERALARM

OFFIZIELLER DRUCKPARTNER

Unsere Services für Sie: Druckprodukte ▶ Werbetechnik ▶ Werbeartikel
Kleidung & Textilien ▶ Digitales Marketing ▶ Logistics ▶ Stores ▶ Layout & Design
Events ▶ Promotion Drinks ▶ Menu Design ▶ Moving Pictures ...

flyeralarm.com



LUCKY LUCA

TEXT
Erik Roos

Sieben Tore, Berufung in die „Elf des Turniers“ und eine „Kartoffel“ in den Winkel: Der Freiburger Luca Waldschmidt rückte in Italien ins Rampenlicht. Keiner erzielte bei einer einzelnen U 21-EM mehr Tore als er.

Als Luca Waldschmidt nach zwei verrückten Wochen den „Goldenen Schuh“ der U 21-EM überreicht bekam, wirkte der Überflieger des Turniers noch immer geknickt. „Ich hätte viel lieber den großen Pokal in der Hand gehalten“, sagte Waldschmidt wenige Minuten nach dem verlorenen Finale gegen Spanien (1:2) und rang sich ein Lächeln ab. Erst später, bei der nächtlichen Feier im Teamhotel in Fagagna, ließ der 23-Jährige ein wenig Stolz auf das Erreichte zu.

Und das völlig zurecht: Mit sieben Toren in fünf Spielen stellte der Stürmer des SC Freiburg in Italien den EM-Rekord des Schweden Marcus Berg aus dem Jahr 2009 ein. Die deutsche Bestmarke von Pierre Littbarski aus dem Jahr 1982 (sechs Treffer) hatte er schon im Halbfinale geknackt. „Den Rekord hat er sich redlich verdient. Er spielt wirklich herzerfrischend“, sagte Littbarski und schickte Glückwünsche aus der Heimat.

VESPA UND VEGANER

Noch vor dem Turnier hatte kaum jemand Waldschmidt auf der Rechnung. Doch dann ging es Schlag auf Schlag: Ein Tor gegen Dänemark (3:1), drei gegen Serbien (6:1), eins gegen Österreich (1:1) und zwei im Halbfinale gegen Rumänien (4:2). „Il Bomber della Germania“ nannte die italienische Zeitung „Gazzetta dello Sport“ den Torjäger, der als erster Deutscher in vier EM-Spielen in Folge traf und folgerichtig in die Elf des Turniers gewählt wurde. Highlight war das Traumtor aus 25 Metern in den Winkel gegen Österreich, das zum schönsten Treffer der Europameisterschaft gekürt wurde. „Ich habe gerade keinen gesehen, der frei war, und gedacht: Ich habe noch nicht aufs Tor geschossen, also zieh' ich mal ab“, sagte Waldschmidt später mit einem Grinsen. Französische Medien umschrieben den Treffer in ihren Überschriften mit dem deutschen Wort „Kartoffel“ – in Frankreich beschreibt das Wort „patate“ einen Weitschuss, der im Tor einschlägt.

Kein Wunder also, dass Waldschmidt schon während des Turniers mit europäischen Topklubs in Verbindung gebracht wurde. Der Veganer und Vespa-Fahrer blockte das alles routiniert ab und konzentrierte sich voll auf sich, auf das Team, auf das Turnier. Und das mit Erfolg. Sogar DFB-Trainer Stefan Kuntz, der die deutsche Offensive noch vor der Europameisterschaft als „nicht so stark wie vor zwei Jahren“ eingeschätzt hatte, war überrascht. „Das hätte ich so nicht erwartet. Luca hat einfach einen Lauf. Bei Stürmern gibt es das manchmal einfach, ohne dass es eine Erklärung gibt“, sagte Kuntz, der einst selbst zweimaliger Torschützenkönig der Bundesliga war.

Erst im Finale, in dem Waldschmidt in der ersten Halbzeit hart gefoult wurde und minutenlang behandelt werden musste, blieb der Angreifer trotz guter Chancen ohne Tor. Was ihn lange wurmte. Über den Fehler von Torhüter Alexander Nübel vor dem 0:2 wollte er daher auch erst gar nicht reden: „Ich pack' mir da lieber an die eigene Nase“, sagte er selbstkritisch. Eine Aussage, die typisch ist für Waldschmidt. Auch die eigene Torquote ordnete er vom ersten Spiel an dem Erfolg des Teams unter. Seinem Freund und Nebemann Marco Richter legte er immer wieder beste Chancen auf. Kein Wunder, dass Waldschmidt „bitter enttäuscht“ war, als er nach dem Halbfinale wegen einer Dopingprobe in Bologna festsaß und die Busparty mit der Mannschaft auf der Rückfahrt nach Fagagna verpasste.

TRAUM VOM NATIONALTEAM

Die von Waldschmidt erhoffte große Endspiel-Feier als Ersatz blieb drei Tage später aus. „Wir wollten uns für das große Turnier belohnen. Es war eine tolle EM, leider konnten wir sie nicht krönen. Das schmerzt brutal“, sagte Waldschmidt, für den mit dem Schlusspfiff seine Zeit im U-Bereich des DFB endete. Nun hofft er, wie alle seine Kollegen, auf eine Chance in der A-Nationalmannschaft von Joachim Löw. „Klar, das ist mein

Traum“, sagte er. Und was sagt der Bundestrainer über Waldschmidt? „In unserem Notizbuch ister natürlich schon ein bisschen länger. In Freiburg hat er sich sehr gut entwickelt und einen großen Sprung nach vorne gemacht. Wenn er zum Abschluss kommt, ist er immer brandgefährlich, das beweisen ja auch seine Tore.“

Einen Namen gemacht hat Luca Waldschmidt sich jedenfalls bei der EM. In der Liste der Torschützenkönige steht er nun in einer Reihe mit Größen wie Andrea Pirlo, Raúl oder Klaas-Jan Huntelaar. Und wird künftig vielleicht auch nicht mehr, wie in Bologna, wegen seines Vornamens von italienischen Journalisten nach Ferrari, Michael Schumacher und sogar Valentino Rossi befragt. „Ja, ich heiße eigentlich Gian-Luca. Aber das sagt keiner zu mir. Auch nicht meine Mutter, wenn sie sauer ist“, sagte Waldschmidt. Und dazu bestand bei dieser Europameisterschaft ja nun wirklich kein Grund.

EM-TORSCHÜTZENKÖNIGE

1978	Vahid Halilhodžić (Jugoslawien)	6
1980	Ramaz Shengelia (Sowjetunion)	3
1982	Pierre Littbarski (Deutschland)	6
1984	Mark Hateley (England)	6
1986	Gianluca Vialli (Italien)	4
1988	Aristidis Karasavvidis (Griechenland)	5
1990	Andriy Sidelnikov (Sowjetunion)	3
	Davor Šuker (Jugoslawien)	3
1992	Renato Buso (Italien)	3
1994	João Pinto (Portugal)	3
1996	Raúl (Spanien)	3
1998	Steffen Iversen (Norwegen)	3
	Nikos Liberopoulos (Griechenland)	3
2000	Lukáš Došek (Tschechien)	3
	David Jarolím (Tschechien)	3
	Andrea Pirlo (Italien)	3
	Igor Tudor (Kroatien)	3
2002	Massimo Maccarone (Italien)	3
2004	Johan Elmander (Schweden)	4
	Alberto Gilardino (Italien)	4
2006	Klaas-Jan Huntelaar (Niederlande)	4
2007	Maceo Rigters (Niederlande)	4
2009	Marcus Berg (Schweden)	7
2011	Adrián López (Spanien)	5
2013	Álvaro Morata (Spanien)	4
2015	Jan Kliment (Tschechien)	3
2017	Saúl Ñíguez (Spanien)	5
2019	Luca Waldschmidt (Deutschland)	7

Gut einen Monat vor Beginn der U 21-EM hing Nadiem Amiris Turnierteilnahme an einem seidenen Faden, er hatte sich am Sprunggelenk verletzt. Trotzdem wurde er nominiert. Wie richtig diese Entscheidung war, zeigte sich, als es um alles ging.

SIEG ÜBER DIE ZEIT



1



2

TEXT
Christian
Eichler

Sie saßen kraftlos am Mittelkreis, die beiden letzten Deutschen auf dem Rasen des Stadio Friuli in Udine. Hockten da, halb liegend, wie hingeworfen, und schauten den Spaniern zu, die mit dem EM-Pokal Ringelreihen tanzten. Über die Stadionlautsprecher lief die unvermeidliche Pop-Hymne „We Are The Champions“, und das waren sie ja nun, die Spanier. Die Deutschen aber auch, auf ihre Art: Champions. Auch wenn es sich an diesem Abend nicht so anfühlte. „Nadiem hat mich getröstet, er war schon mal Europameister, ich noch nicht“, sagte Benjamin Henrichs, der eine der beiden Deutschen auf dem Schlussbild der U 21-Europameisterschaft in Italien, über den anderen. Nadiem Amiri war noch nicht in die Kabine gegangen, weil er den traurigen Freund, dem noch lang nach Schlusspfeiff die Tränen kamen, nicht allein sitzen lassen wollte.

Erst sieben Wochen zuvor war es Amiri gewesen, der Trost gebraucht hatte. Im vorletzten Saisonspiel mit der TSG 1899 Hoffenheim gegen Werder Bremen war er umgeknickt: Außenbandriss im linken Sprunggelenk. Die EM-Teilnahme war in Gefahr. Doch Trainer Stefan Kuntz baute weiter auf Amiri, einen der vier Europameister von 2017 in seinem Kader für die Titelverteidigung. Das Timing ähnelte dem von Joachim Löw beim Festhalten an dem angeschlagenen Bastian Schweinsteiger bei der WM 2014. Nur dass dort das Turnier fünf Wochen dauerte, also deutlich mehr Zeit zum Fitwerden bot als die zwei Wochen der Junioren-EM.

DOPPEL-TORSCHÜTZE

Das gewagte Zeitspiel ging auf. „Unser Plan war, mich während der Gruppenphase komplett fit zu bekommen und dann im Halbfinale voll da zu sein“, beschrieb es Amiri. „Das hat ja auch gut geklappt.“ Zwei Einwechslungen in der Vorrunde gaben Spielrhythmus. Und dann, im Halbfinale gegen Rumänien bei fast 40 Grad in Bologna, als Kuntz ihn aus einem „Bauchgefühl“ für Marco Richter in die Startelf brachte, zeigte Amiri, dass sich das Warten gelohnt hatte. Beim 4:2-Sieg war er der beste Spieler der deutschen Mannschaft, die er mit seiner Dynamik und Energie, mit fünf Torschüssen und fünf Torschussvorlagen antrieb. „Nadiem hat heute überragend gespielt“, schwärmte Luca Waldschmidt.

Die 1:0-Führung erzielte Amiri nach einem 50-Meter-Sprint und führte dann nach dem 1:2-Pausenrückstand die Aufhol-

jagd der zweiten Hälfte an. Den Elfmeter zum Ausgleich überließ er dem Sturmkollegen Waldschmidt, weil der darum bat, und nach Waldschmidts Freistoß zum 3:2 in der 90. Minute, dem siebten EM-Tor des Freiburgers, war es in der Nachspielzeit nun Amiri, der eine Bitte hatte. „Lass‘ mich drin, ich will den schießen“, rief er dem Trainer zu, der ihn gerade auswechseln wollte, um die Defensive zu stärken und ein paar Sekunden zu gewinnen. Kuntz erhörte ihn. So blieb Amiri auf dem Platz, schoss den Freistoß zum 4:2, der die deutsche Bank in eine Partyzone verwandelte, und sagte: „Für solche Spiele, für solche Momente lebt man.“

ADLER AUF DER BRUST

Aber auch für solche Momente wie drei Tage später, beim traurigen Finalbild auf dem Rasen in Udine. Auch sie gehören zu dem, was einmal von einer Karriere als Fußballer bleibt. Gegen Spanien stand Amiri wieder in der Startelf, wieder überzeugte er, wieder traf er. Doch sein später Anschlusstreffer zum 2:1 wenige Minuten vor dem Abpfiff konnte die Niederlage nicht verhindern. „Ich wünsche mir von Herzen, dass viele von ihnen den Adler weiter tragen werden“, sagte Kuntz ein wenig traurig am Ende seiner Arbeit mit diesem Jahrgang, „der mir sehr ans Herz gewachsen ist.“ Er weiß, wie hoch die nächste Hürde für seine scheidenden Junioren ist: „Zu dem großen Adler ist es schon noch ein Stück.“ Einige immerhin, wie Jonathan Tah, Lukas Klostermann oder Maximilian Eggestein, hatten schon vor der U 21-EM mehr als nur einen Fuß in der Tür zum A-Nationalteam. Tah und Klostermann hatten im EM-Qualifikationsspiel in Belarus sogar schon gemeinsam in der Startaufstellung gestanden. Anderen könnte das „tolle Turnier“, von dem Löw als Zuschauer beim Finale sprach, die Tür einen Spaltbreit geöffnet haben.

Spielern wie Amiri, der als Teamplayer und Turnierspieler überzeugte. Für ihn spricht auch, dass er die von DFB-Direktor Oliver Bierhoff im deutschen Fußball wieder geforderte „Bolzplatzmentalität“ von klein auf verkörpert. In Ludwigshafen geboren, wohin seine Eltern 1988 vor dem Krieg aus Afghanistan geflohen waren, lernte er als Kind im Stadtteil Mundenheim auf einem Bolzplatz „aus Stein mit Staub und Dreck“, sich mit Spielwitz gegen Ältere, Stärkere durchzusetzen. Lachend nannte er sich mal einen „Straßenkötter.“ Sein großer Traum ist und bleibt der Adler auf der Brust: „Ich will in Deutschland A-Nationalspieler werden, nur das zählt für mich.“



3



4

1_Nadiem Amiri bestritt bereits seine zweite U 21-EM.

2_Im Halbfinale gegen Rumänien traf der 22-Jährige zweimal.

3_Ein Schuss Hoffnung: Amiri erzielte im Endspiel kurz vor Schluss das 1:2.

4_Nach einer Sprunggelenksverletzung kurz vor Saisonende drohte dem 22-Jährigen das EM-Aus.



1

1_ Spielführerin Alexandra Popp im Kopfballduell mit der Schwedin Caroline Seger.

2_ Martina Voss-Tecklenburg betonte nach dem Aus Potenzial und Perspektive der Mannschaft.

3_ Enttäuschung nach dem 1:2 gegen Schweden bei Sara Däbritz und Lina Magull.

Bei der WM in Frankreich schied die deutsche Frauen-Nationalmannschaft im Viertelfinale aus. Bei aller Enttäuschung darüber, gab es auch positive Aspekte, die Mut machen für die Zukunft – verbunden mit dem Wissen darum, dass ein Prozess eben immer seine Zeit braucht.



2



3

„WIR KOMMEN WIEDER“

TEXT
Sabrina Dirks



Sechs Minuten Nachspielzeit. Sechs Minuten hoffen, noch mal die letzten Reserven anzapfen, um das drohende Ende abzuwenden. Worte können nicht beschreiben, wie heiß es an diesem Tag im Roazhon Park in Rennes ist. So richtig hält es niemanden mehr auf den Sitzen. 25.301 Zuschauer sehen noch einen Kopfball der erst 17-jährigen Lena Oberdorf, der nur knapp am schwedischen Tor vorbeifliegt. Dann ertönt der Schlusspfiff. Deutschland verliert das WM-Viertelfinale mit 1:2, scheidet aus dem Turnier aus und verpasst die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio 2020. „Das hätte uns nicht passieren dürfen“, wird Torschützin Lina Magull später mit Tränen in den Augen in der Mixed Zone sagen. Die Enttäuschung ist riesig. Sie liegt beinahe spürbar in der Luft. Unmittelbar nach Spielende ruft Martina Voss-Tecklenburg die Spielerinnen und das Team hinter dem Team auf dem Platz zusammen. Ein Kreis wird gebildet. Es sind emotionale Worte, die sie an die Mannschaft richtet. „Diese Niederlage tut weh, aber verliert euch nicht in dieser Enttäuschung“, sagt sie. „Wir sind in einem Prozess, wir halten zusammen, wir kommen wieder!“

Erst im Januar dieses Jahres lernt die neue Bundestrainerin den kompletten Kader im Wintertrainingslager in Marbella persönlich kennen. Es bleibt nur wenig Vorbereitungszeit bis zum großen WM-Abenteuer im Sommer, dennoch laufen die Tests durchaus vielversprechend: Von vier Spielen werden drei gewonnen, in Frankreich und Schweden sowie gegen Chile, gegen Vizeweltmeister Japan gibt's ein Unentschieden. „Wir dürfen der Weltmeisterschaft in Frankreich mit großen Hoffnungen und Erwartungen entgegensehen. Die Spielerinnen tun dies ganz gewiss“, sagt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, als er die Mannschaft im Trainingslager in Grassau besucht.

Das Auftaktspiel, so heißt es ja, ist immer tückisch. Selten verlaufen solche Spiele spektakulär, oft müssen Teams erst ihre Mitte finden. Deutschlands Gegner zum Start heißt China. Achtmaliger Asienmeister, sehr robust, ein unbequemer Gegner. Das Spiel verläuft zäh, wenige

Chancen, hohe Intensität. Ein typisches Auftaktspiel also. Am Ende stehen drei Punkte dank des schönen Tores der 19-jährigen Giulia Gwinn. Doch der Sieg tut auch weh: Bei Spielmacherin Dzsennifer Marozsán wird nach hartem Einsteigen der Chinesinnen ein Zehenbruch diagnostiziert. Ein herber Schlag – nicht nur für die im Gastgeberland Frankreich spielende „Maro“.

15 WM-NEULINGE

Das Team rückt zusammen. Mit dem 1:0-Sieg gegen den Geheimfavoriten Spanien im zweiten Gruppenspiel löst Deutschland, in dessen Kader 15 WM-Neulinge stehen, das Ticket zum Achtelfinale. Es läuft die 42. Spielminute in Valenciennes, als Sara Däbritz den Abpraller der spanischen Torhüterin mit vollem Körpereinsatz mit einer Grätsche irgendwie über die Linie bringt. „Das war ein Arbeitssieg, ein Sieg des Willens“, sagt sie anschließend. Ihr Siegtor ist bezeichnend für die Partie, bezeichnend für diese junge Mannschaft, die alles gibt, die über Grenzen geht.

Um den Gruppensieg perfekt zu machen und dem amtierenden (und späteren) Weltmeister USA im Achtelfinale aus dem Weg zu gehen, müssen auch im dritten Gruppenspiel gegen Südafrika drei Punkte her. Das Ziel ist aber darüber hinaus noch ein anderes: Nach zwei sehr kampfbetonten Spielen will die Mannschaft auch ihre spielerischen Qualitäten auf den Platz bringen. Dafür heißt es mal wieder: Koffer packen, wie nach jedem Spiel bei dieser Weltmeisterschaft. Mehr als 4.000 Kilometer

DIE NÄCHSTEN SPIELE

Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft startet am 31. August in Kassel gegen Montenegro in die Qualifikation zur EM 2021 in England. Das Länderspiel ist als Familien-Fest geplant, Anstoß im Auestadion ist daher bereits um 12.30 Uhr. Die weiteren Gegner in der Qualifikationsgruppe I sind die Ukraine, Irland und Griechenland. Am 9. November steht außerdem ein Test gegen England im Londoner Wembley-Stadion an.

bwin
Sportwetten

**Wir glauben nicht
nur an unsere
Mannschaft.
Wir setzen auf sie.**



**OFFIZIELLER
PARTNER**

18+

Glücksspiel birgt Suchtrisiken. Hilfe unter gluecksspielhilfe.de

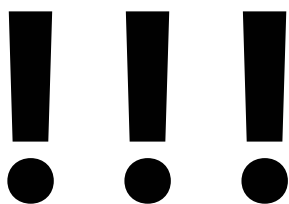
DIE DREI

1 Seit dem 8. Juni 2019 ist Lena Oberdorf die jüngste deutsche WM-Spieler*in aller Zeiten.

2 Giulia Gwinn erzielte gegen China das Siegtor.

3 Klara Bühl bei ihrem Einsatz im Spiel gegen Südafrika.





Auch wenn die deutsche Frauen-Nationalmannschaft im WM-Viertelfinale ausschied: Die drei jüngsten Spielerinnen gehörten zu den Gewinnerinnen des Turniers. Mit Lena Oberdorf, Klara Bühl und Giulia Gwinn dürfte auch in Zukunft zu rechnen sein.

TEXT
Gunnar
Meggers

In dem ganzen Trubel verlor sie kurzfristig dann noch die Orientierung und fing an zu kichern. „Peinlich, peinlich“, entfuhr es Lena Oberdorf, als sie nach dem ersten WM-Vorrundenspiel gegen China in den Katakomben des Roazhon Parks in der bretonischen Hauptstadt Rennes in die Kabine wollte und eine völlig falsche Richtung wählte. Die Mittelfeldspielerin war noch mächtig aufgeregt nach ihrer WM-Premiere. Kein Wunder: Oberdorf ist erst 17 Jahre alt und damit jüngste deutsche WM-Spieler aller Zeiten – noch vor Birgit Prinz. „Echt? Das wusste ich gar nicht“, freute sich Oberdorf später. In der 46. Minute wurde die Schülerin für Carolin Simon auf den Platz geschickt. Und sie machte ihre Sache bemerkenswert gut. Agierte mit Ruhe, Zweikampfstärke und Übersicht. Obwohl: „Ich war schon etwas nervös. Das Spiel war schwieriger als die Klausur, die ich vor ein paar Tagen geschrieben habe. Ich bin ja gut in der Schule“, sagte die Spielerin der SGS Essen mit einem Lachen.

Im zweiten Gruppenspiel gegen Spanien stand sie sogar in der Startelf. Weitere Einsätze folgten im Achtelfinale gegen Nigeria in Grenoble und im Viertelfinale in Rennes gegen Schweden. Lena Oberdorf gehört zweifellos zu den positiven Erscheinungen dieser WM. Dass sie überhaupt für den DFB-Kader nominiert wurde, war schon eine kleine Überraschung. Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg hat den Umbruch in der Nationalmannschaft konsequent eingeleitet und ist mit dieser Entscheidung für den Nachwuchs ins Risiko gegangen. Im Endeffekt hat es sich gelohnt.

Das gilt auch für Klara Bühl, die zur zweiten Halbzeit gegen Spanien eingewechselt wurde und mit ihrer Schnelligkeit und Unbekümmertheit sofort für mächtig Wirbel und Sorgenfalten in der spanischen Abwehrreihe sorgte. Das Trainerteam war so beeindruckt, dass die 18-jährige Abiturientin im dritten Gruppenspiel gegen Südafrika von Beginn an auf dem Platz stand und im Achtelfinale gegen Nigeria eingewechselt wurde. Ein Tor

gelang der Stürmerin vom SC Freiburg zwar nicht, aber auch sie machte nachhaltig Werbung in eigener Sache.

TOR GEGEN CHINA

Zum Shootingstar der deutschen Mannschaft avancierte sogar Giulia Gwinn, die mit selbstbewussten Auftritten für Furore und im ersten Spiel gegen China für den spielentscheidenden Treffer sorgte. Gwinn, die am 2. Juli ihren 20. Geburtstag feierte und bislang zusammen mit Klara Bühl beim SC Freiburg kicke, ist eine von sechs deutschen Spielerinnen, die in den fünf WM-Partien durchgehend auf dem Platz gestanden haben. „Die Bundestrainerin hat mir das Vertrauen gegeben, bei dieser WM zu spielen. Das ist nicht selbstverständlich und gibt mir weiteres Selbstvertrauen“, sagte die Neu-Münchenerin, die zukünftig für Vizemeister FC Bayern auflaufen wird. Gwinns Vorteil ist ihre Flexibilität: In Frankreich spielte sie meist auf der rechten Außenverteidigerposition, aber auch im offensiven Mittelfeld kam die U17-Europameisterin von 2016 zum Einsatz. Und im Viertelfinale gegen Schweden agierte sie nach der verletzungsbedingten Auswechslung von Carolin Simon rund 50 Minuten auf der linken Verteidigerposition.

Keine Frage: Lena Oberdorf, Klara Bühl und Giulia Gwinn haben sich mit ihren guten Leistungen bei der Weltmeisterschaft in den Fokus der Öffentlichkeit gespielt und gezeigt, dass sie schon viel mehr sind als nur Nachwuchsspielerinnen mit ordentlicher Perspektive. Giulia Gwinn wurde von der FIFA sogar zur besten jungen Spielerin der WM gewählt. „Wir jungen Spielerinnen bringen eine gewisse Unbeschwertheit mit und sind frech auf dem Feld. Wir spüren noch keinen großen Druck, sondern machen einfach das, was uns am meisten Spaß macht“, sagt Giulia Gwinn. Am 31. August gegen Montenegro werden Gwinn, Oberdorf und Bühl bestimmt wieder im DFB-Aufgebot stehen. Dann wird die Aufregung bei Lena Oberdorf auch nicht mehr so groß sein. Und der Weg zur Kabine nicht mehr so schwierig.

DIE JÜNGSTEN BEIM WM-DEBÜT

LENA OBERDORF	2019	17	5	20
BIRGIT PRINZ	1995	17	7	11
TINA WUNDERLICH	1995	17	7	30
KLARA BÜHL	2019	18	6	5
SANDRA HENGST	1991	18	7	9
PAULINE BREMER	2015	19	2	1
LIRA BAJRAMAJ	2007	19	5	13
MICHAELA KUBAT	1991	19	7	19
LINDA BRESONIK	2003	19	9	13
ARIANE HINGST	1999	19	10	27
GIULIA GWINN	2019	19	11	6

JAHRE/MONATE/TAGE

„DIE ERNEUERUNG SCHREITET VORAN“

INTERVIEW
Ronny
Zimmermann

Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie, zieht ein Fazit nach den Turnieren der Frauen und der U 21. Seine Erkenntnis: Die Richtung stimmt – und es wartet noch eine Menge Arbeit.



1_Oliver Bierhoff ist seit 2018 DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie.

2_Besuch bei der U 21: Bierhoff vor dem Spiel gegen Österreich mit dem Europameister-Kapitän von 2017, Maximilian Arnold.

Herr Bierhoff, der Turniersommer 2019 bot für Sie eine Neuheit: Erstmals erlebten Sie in Ihrer Funktion als Direktor eine Frauen-Welt- und eine U 21-Europameisterschaft. Wie war's?

Sehr lehrreich. Und eindrucksvoll. Ich habe viele Aspekte rund um die sportliche Leistung im Blick. Warum setzen sich unsere Talente und Spielerinnen im internationalen Spitzenvergleich durch – oder eben auch nicht? Wie arbeiten unsere Trainer- und Expertenstäbe? Wo gilt es, die nächsten Maßnahmen anzusetzen? Meine Aufgabe ist es, den Spitzenfußball im DFB zu organisieren und voranzubringen, Entwicklungen anzustoßen und für optimale Rahmenbedingungen zu sorgen. Die Turniere liefern wertvolles Feedback für unsere Arbeit. Sie geben eine klare Auskunft, wo wir im internationalen Vergleich stehen.

Und wo stehen wir?

Da müssen wir differenzieren. Unser Credo lautet „Zurück an die Weltspitze“. Das geschieht allerdings nicht von heute auf morgen, sondern dahinter steckt ein Prozess mit viel Arbeit, Ehrgeiz und Energie – das gilt übrigens auch weiterhin für „Die Mannschaft“ und ihren erfolgreich eingeleiteten Neuaufbau. In den aktuellen Turnieren haben uns sowohl die Frauen-Nationalmannschaft als auch das U 21-Team mit einem sympathischen, authentischen Auftreten sowie mit Frische und Leidenschaft viel Freude bereitet. Das stimmt mich zuversichtlich, dass wir unser übergeordnetes Ziel erreichen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind wir allerdings noch nicht dort angelangt, wo wir perspektivisch sein möchten.

**„EINE STARKE SPITZE
BENÖTIGT EIN
BREITES FUNDAMENT.“**



Was erwarten Sie in den nächsten Monaten von der Frauen-Nationalmannschaft?

Martina Voss-Tecklenburg und ihr Team sollen den Mut haben, ihren Weg konsequent fortzusetzen und die richtigen Schlüsse aus der WM-Analyse zu ziehen. Natürlich sind wir enttäuscht über das Ausscheiden, und wir sind auch traurig, die Olympia-Qualifikation nicht geschafft zu haben. Dennoch wird die Mannschaft an dem Turnier wachsen und sich weiterentwickeln. Martina hat in der kurzen Zeit schon sehr viel bewegt, wir haben viele gute Ansätze gesehen, die Erneuerung schreitet voran. Allerdings benötigt eine starke Spitze ein breites Fundament.

Was meinen Sie konkret?

Es muss selbstverständlich sein, dass wir die Ausbildung und Förderung unserer weiblichen Leistungsträger genauso wichtig nehmen und mit dem gleichen Engagement unterstützen wie bei den Männern. Die Leistungsdichte im Frauenfußball hat enorm zugenommen, andere Länder erleben mit ihrer Liga und ihrem Nationalteam einen großen Zulauf. Mein Anspruch ist, dass wir wieder zum Fixpunkt werden. Daher überlege ich in meiner Direktion bereits, was wir noch stärker für den Frauenfußball in Deutschland einbringen können. Fakt ist, dass es eines nachhaltigen Bekenntnisses aller benötigt, die den Spitzenfußball in Deutschland mitverantworten.

Kommen wir zur U 21-Nationalmannschaft. Als Vize-Europameister sind die Spieler in ihrer Altersklasse nah an der Weltspitze. Wie haben Sie die Mannschaft erlebt?

Sehr positiv, sehr ehrgeizig. Mentalität, Herz, Potenzial, Einstellung – die U 21 hat sowohl als Team als auch individuell eine sehr gute Visitenkarte abgegeben. Nicht umsonst waren mit Jonathan Tah, Lukas Klostermann, Benjamin Henrichs und Maximilian Eggstein schon vier Spieler bei der A-Nationalmannschaft dabei. Ich weiß von unseren Trainern, dass sie weiteren Jungs diesen Schritt zutrauen, wenn ihre Entwicklung so weitergeht. Mit der Olympia-Qualifikation hat sich das Team einen Traum erfüllt. Auch Stefan Kuntz und sein Trainerteam haben einen tollen Job gemacht. Fernab des sportlichen Abschneidens wird die U 21 ihrer Rolle gerecht, Spieler für die A-Nationalmannschaft zu entwickeln, das ist für unseren Weg wichtig. Das muss auch das Ziel der nächsten U 21-Jahrgänge sein.

Unter anderem hätten noch Thilo Kehrer, Kai Havertz, Leroy Sané, Julian Brandt und Timo Werner die U 21-EM spielen können. Ist denn noch Platz im DFB-Team für weitere Talente?

Für Qualität ist immer Platz. Genau das wollen wir ja: den Talentpool optimal ausschöpfen und Spieler weiterentwickeln, die – auch auf höchstem internationalem Niveau – für „Spitzenklasse made in Germany“ stehen. Dafür arbeiten wir eng zusammen mit der Liga, den Vereinen, den Nachwuchsleistungszentren und den Landesverbänden. In den Jahrgängen unterhalb der U 21 waren wir zuletzt weniger erfolgreich. Gemeinsam müssen wir jetzt die Voraussetzungen schaffen, damit wir auch dort wieder bei den Turnieren mit den Besten mithalten – und möglichst oft gegen sie gewinnen.



ENORME REICHWEITEN

TEXT
Arne
Legenberg

Die Liste ist so lang wie bunt gemischt: vom Bundespräsidenten über Fernsehmoderatorinnen, von Fußballspielerinnen und Fußballspielern sowie Journalisten und Prominenten aus aller Welt bis hin zu den Vereinten Nationen – sie alle haben den TV-Spot der Commerzbank AG mit der Frauen-Nationalmannschaft gelobt, geteilt, kommentiert, verbreitet. So geht der Film um die Welt. Und mit ihm die DFB-Frauen. „Wir haben natürlich darauf gehofft, dass die Kampagne gut ankommt. Aber dass sie so gut angenommen wird und solch hohe Wellen schlägt, das war nicht abzusehen und hat uns sehr positiv überrascht“, sagt Uwe Hellmann, Leiter Brand Management der Commerzbank. 1,5 Millionen Mal wurde der Spot in den ersten drei Wochen nach Erscheinen allein auf dem YouTube-Kanal des Frankfurter Bankhauses aufgerufen, in den sozialen Netzwerken begeisterte er weitere Millionen. Damit ist er der mit Abstand erfolgreichste Werbefilm der Commerzbank, die in den vergangenen Jahren bereits mit der Frauen-, aber auch mit der Männer-Nationalmannschaft gedreht hat.

„Der Spot setzt neue Maßstäbe“, sagt Hellmann. Für den Markenchef ist der Erfolg Bestätigung dessen, was er schon immer gewusst hat: dass die deutschen Nationalspielerinnen nicht nur auf dem Platz Ausnahmekönnerinnen sind, sondern auch vor der Kamera. Und gleich-

zeitig ist er Belohnung für das verlässliche Engagement der Bank. Denn die Partnerschaft zwischen DFB und Commerzbank hat Tradition. „Sie besteht seit mehr als einem Jahrzehnt und ist selbstverständlich geworden. Sie genießt bei uns im Haus ganz viel Rückhalt“, sagt Hellmann.

Eine erfolgreiche Partnerschaft, die aber nicht immer auf der großen Bühne der Nationalmannschaften stattfindet, sondern manchmal eben auch in der Schulsporthalle nebenan. Prof. Dr. Juppi Lee, Leiter Management U-Nationalmannschaften beim DFB, staunte nicht schlecht, als er im März den Finaltag des „45. Commerzbank Drumbo Cups“ in Berlin besuchte. Das Turnier, Deutschlands größtes Hallenfußball-Turnier für Grundschulen, Gymnasien und Gemeinschaftsschulen bis zur 6. Klasse, wird seit der ersten Auflage vor 45 Jahren von der Commerzbank unterstützt. Und hat in dieser Zeit manch begnadetes Talent am Ball gesehen. Unter anderen liefen die späteren Weltmeister Thomas Häßler, Pierre Littbarski, Jérôme Boateng sowie der Europameister von 1996, Christian Ziege, während ihrer Schulzeit beim Drumbo Cup auf. Die Dimensionen sind immens: In diesem Jahr nahmen 383 Mannschaften aus 296 Berliner Schulen am Turnier teil. „Der Drumbo Cup ist fest im Berliner Schulplan als Teil des Schulsports verankert. Dieses Turnier ist eine wahre Erfolgsstory“, sagt Hell-



1_Der kurz vor der WM erschienene Spot der Frauen-Nationalmannschaft (hier mit Dzsennifer Marozsán, Alexandra Popp und Melanie Leupolz) erreichte Millionen Fans.

2_Bei der DFB-Auswahl ist die Commerzbank gleich doppelt vertreten: auf den Werbebanden und, passend, auf der Bank des Teams.

3_An ihrem Hauptsitz in Frankfurt am Main ist die Bank Namensgeber des Stadions.

Die Partnerschaft zwischen DFB und Commerzbank umfasst die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Nationalmannschaften genauso wie die Unterstützung der Basis: bei einem riesigen Hallenfußball-Turnier, bei der Ausbildung von Schülern zu Trainern. Das Bankhaus aus Frankfurt am Main schlägt einen Bogen vom Bolzplatz bis zur Bundesliga.



mann, der gelegentlich selbst mit Kollegen kickt, obwohl er eigentlich Hockeyspieler ist.

STÄRKUNG DES EHRENAMTS

Aber nicht nur Fußball wird bei der Commerzbank gelebt und gespielt. Von Aerobic über Handball oder Yoga bis zu Zumba: Die fast 50.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bankhauses können aus mehr als 50 Sportarten wählen, die bundesweit 160 Betriebssportgemeinschaften haben zusammen mehr als 16.000 Mitglieder. Rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich neben dem Beruf zudem ehrenamtlich, um im Fußball oder in anderen Sportarten Trainingsstunden zu leiten und Veranstaltungen zu organisieren.

Das Ehrenamt stärkt die Commerzbank auch ganz gezielt mit ihrem Engagement für den DFB-Junior-Coach. Fast 20.000 Junior-Coaches wurden bislang an den teilnehmenden Schulen ausgebildet und können nun eigenständig Fußball-Arbeitsgemeinschaften an ihrer eigenen Schule oder an kooperierenden Schulen sowie das Training von Nachwuchsmannschaften in Vereinen leiten. Neben der fachlichen Qualifikation auf dem Fußballplatz gibt es für die jungen Trainer spannende Einblicke in die Commerzbank. Der Partner vermittelt Bewerber-

trainings und Praktika, es besteht die Möglichkeit einer Ausbildung oder eines Dualen Studiums. Als zentraler Bestandteil der Betreuung erhalten die jungen Ehrenamtlichen außerdem von der Commerzbank einen Paten aus Filialen in der Nähe an die Seite gestellt, der als zentraler Ansprechpartner bei Fragen rund um die berufliche Aus- und Weiterbildung dient.

„Mit dem DFB-Junior-Coach nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr“, sagt Markenchef Hellmann. „Wir tun etwas dafür, dass sich Jugendliche bewegen und sich gesünder ernähren. Und wir bringen den Schul- und den Vereinssport zusammen. Das ist in Zeiten der Ganztagschule, die Vereinen immer weniger Gestaltungsspielraum bei den Trainingszeiten lässt, von enormer und weiter zunehmender Bedeutung.“ Rund 200 Schulen nehmen jedes Jahr am Projekt DFB-Junior-Coach teil, das von den 21 Landesverbänden des DFB direkt an den Schulen durchgeführt wird. „Ein Projekt, auf das wir sehr stolz sind. Und eine echte Erfolgsgeschichte“, sagt Hellmann.

Der Amateurfußball in Deutschland kann aber nicht nur dank qualifizierter Trainer von der Fußball-Leidenschaft der Commerzbank profitieren – sondern auch ganz materiell. Die Auszeichnung „Das Grüne Band für vorbildli-



che Talentförderung im Verein“ vom Deutschen Olympischen Sportbund und der Commerzbank ehrt seit mehr als 30 Jahren herausragende Nachwuchsförderung von Sportvereinen und die damit verbundenen Leistungen ihrer Sportlerinnen und Sportler. 2016 etwa zählte zu den Preisträgern auch der 1. Frauenfußballclub Fortuna Dresden. Insgesamt wurden seit 1986 rund neun Millionen Euro an Fördergeldern direkt an die Vereine ausgeschüttet und rund 250.000 Kinder und Jugendliche gefördert. „Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie viel gute Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen geleistet wird. Wir wollen mit dem ‚Grünen Band‘ einen Beitrag zur Förderung des Breiten- und Leistungssports sicherstellen“, sagt Hellmann.

FEIERTAGE IN FRANKFURT

Mit ihrem Engagement für den Fußball schlägt die Commerzbank so den Bogen vom Bolzplatz bis zur Nationalmannschaft. Und bis in die Bundesliga, wo Eintracht

Frankfurt seine fast durchweg ausverkauften Heimspiele, jüngst etwa die Fußball-Feiertage in der Europa League, in der Commerzbank-Arena austrägt, einem der zehn Spielorte der UEFA EURO 2024. Das Stadion im Frankfurter Stadtwald, das Hellmann scherzhaft „unsere größte Filiale“ nennt, trägt seit 2005 den Namen des benachbarten Bankhauses. Und in Sven Jablonski arbeitet gar ein Bundesliga-Schiedsrichter als Bankkaufmann in einer Bremer Commerzbank-Filiale.

Der Commerzbank-Spot nahm vorweg, wie die DFB-Frauen wenig später bei der Weltmeisterschaft in Frankreich auftraten: selbstbewusst und mutig. „Wir haben die Spielerinnen so authentisch abgebildet, wie sie sind: hoch professionell, unkompliziert, ein bisschen frech, aber immer mit einem Lächeln im Gesicht. Das finde ich faszinierend“, sagt Hellmann. „Wir wollten mit unserem Spot eine gesellschaftliche Debatte entfachen und gleichzeitig die Mannschaft supporten und bekannt machen. Diese Ziele haben wir erreicht.“

- 1_ Fast 20.000 Schülerinnen und Schüler haben bereits eine Trainer-Ausbildung bei der Aktion „DFB-Junior-Coach“ bekommen.
- 2_Uwe Hellmann ist Leiter Brand Management der Commerzbank.
- 3_Der Drumbo Cup ist Deutschlands größtes Hallenfußball-Turnier für Grundschulen, Gymnasien und Gemeinschaftsschulen bis zur 6. Klasse.



Im Club, im Web, in der Filiale: Banking an Ihrer Seite.

Wir sind an Ihrer Seite – wie auch immer Sie uns brauchen. Mit modernster Technik und von Mensch zu Mensch in 1.000 Filialen.

www.commerzbank.de

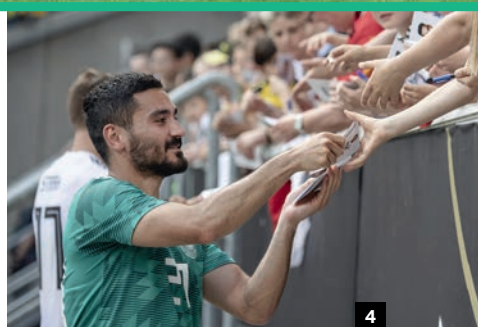
COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Das DFB-Präsidium hat beschlossen, die wichtige und nachhaltige Arbeit der fußballnahen Stiftungen mit einer Spende in Höhe von vier Millionen Euro zu unterstützen. Die Nationalmannschaft machte bei einem öffentlichen Training auf das soziale Engagement des Fußballs aufmerksam. Gemeinsam mit einem guten Freund.

NOCH IMMER VIEL MEHR ALS EIN 1:0





1_Statement für Stiftungsarbeit:
Egidius Braun, begleitet von DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg (links) und DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge, beim Training der Nationalmannschaft in Aachen.

2_Braun und Jonathan Tah, der sich mittlerweile für die nach dem ehemaligen DFB-Präsidenten benannte Stiftung engagiert. Links: Oliver Bierhoff.

3_ Für den 94-jährigen Braun war das Training der DFB-Auswahl in Aachen ein echtes Heimspiel.

4-6_ Autogramme, Selfies, Bälle: die Nationalspieler Ilkay Gündoğan, Kai Havertz und Serge Gnabry mit den Fans im Tivoli.



Von den vier Millionen, die der Deutsche Fußball-Bund spendet, erhält die DFB-Stiftung Egidius Braun 2,25 Millionen Euro, die DFL Stiftung eine Million Euro, die DFB-Kulturstiftung 500.000 Euro und die DFB-Stiftung Sepp Herberger 250.000 Euro. Durch die Spende aus dem Haushalt des Verbandes wird die traditionelle Förderung der gemeinnützigen Stiftungen fortgesetzt, obwohl 2019 unter Berücksichtigung der neuen internationalen Spielformate und Rechtekonstellationen sowie der sportlichen Ausrichtung kein explizites Benefizländerspiel ausgetragen werden konnte.

„Bereits seit mehr als 20 Jahren unterstützt der DFB erfolgreich mit den Einnahmen aus den Benefizländerspielen unserer Nationalmannschaft zahlreiche Programme und Initiativen der Stiftungen“, sagt DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge. „Im aktuellen Zyklus der UEFA-Zentralvermarktung bis 2022 sind die Möglichkeiten zur Durchführung und Vermarktung zusätzlicher Länderspiele leider nicht gegeben. Der DFB hat sich deshalb entschieden, die wertvolle Stiftungsarbeit durch eine Sonderspende in Höhe von vier Millionen Euro aus seinem Haushalt zu unterstützen. Damit kommt der Verband auch weiterhin seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach und kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die Stiftungen ihre wichtigen Projekte und ihr unverzichtbares soziales Engagement effektiv fortführen können.“

TREFFEN MIT TAH

Um auf die vielen Stiftungsprojekte hinzuweisen, hatte die deutsche Nationalmannschaft im Rahmen einer öffentlichen Trainingseinheit in Aachen auf das breite soziale Engagement des Fußballs aufmerksam gemacht. DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun, der die gesellschaftliche Verantwortung des DFB mit seinem Credo „Fußball – mehr als ein 1:0!“ bis heute prägt, war in seiner Heimatstadt persönlich im Stadion. Der mittlerweile 94-Jährige begrüßte dabei unter anderem Oliver Bierhoff, der mit Deutschland 1996 während Brauns Präsidentschaft Europameister wurde, Kapitän Manuel Neuer und Jonathan Tah, der mittlerweile als Botschafter für die Egidius-Braun-Stiftung im Einsatz ist.

Nach dem Ende der Trainingseinheit vor mehr als 20.000 Fans schrieben die Nationalspieler Autogramme, machten Selfies mit den Fans. „Es war cool. Ich habe das zum ersten Mal so erlebt, die Zuschauer haben uns jede Sekunde angefeuert“, sagte Marco Reus. Leroy Sané meinte: „In England haben wir überhaupt keine Fannähe, deshalb ist das hier etwas Besonderes. So macht das Arbeiten Spaß.“ Auch Serge Gnabry war glücklich: „Das hat richtig Freude gemacht.“

Mit 24 ist Leon Goretzka kein Talent mehr, sondern einer, bei dem nicht nur auf seine Leistung, sondern auch auf seine Meinung Wert gelegt wird. Das trifft sich gut: Denn auf beiden Feldern überzeugt er. Das zeigte sich zuletzt auch in der EM-Qualifikation. Beim 8:0 gegen Estland war Goretzka nicht nur einer der Torschützen, sondern auch einer der auffälligsten Spieler.

ВЫХОД

EIN JOB FÜR LEON



TEXT
Patrick Strasser

Leon Goretzka stemmt gerne. Nein, damit sind nicht Hanteln gemeint. Der 24-Jährige stemmt in erster Linie gerne Trophäen, das ist klar – die Lieblingsübung eines jeden Fußballers. Im Mai durfte der gebürtige Bochumer nach seiner ersten Saison beim FC Bayern das Double feiern, bekam erstmals die Meisterschale und den DFB-Pokal in die Hände. 2017 gewann Goretzka mit der Nationalmannschaft den Confed-Cup. Auch ein Titel, auch ein Cup. Ein kleiner Spleen von Goretzka ist es darüber hinaus, Mitspieler in die Luft zu stemmen. Wann immer er einen Treffer eines Teamkollegen bejubelt – ob nach eigenem Assist oder nicht – packt er sich denjenigen und: hoch mit ihm! Wenn er selbst erfolgreich war, herzt er auf diese Weise seinen Vorlagengeber. Goretzka macht gerne andere größer. Passt zu ihm. Er ist kein Jubel-Exzentriker, er ist ein echter Teamplayer.

Mit dem 8:0 in der EM-Qualifikation gegen Estland waren die Nationalspieler am 11. Juni in die Sommerferien gegangen. Goretzka hatte in Mainz einen Treffer per Kopf beigesteuert, das 3:0, und danach Flankengeber Joshua Kimmich kurz geliftet, sprich gepackt und in die Höhe gehoben. Für Goretzka war es ein versöhnlicher Abschluss der Saison, die trotz des Double-Gewinns mit den Bayern etwas unglücklich geendet hatte. Im „Finale dahoam“, dem entscheidenden Meisterschaftsheimspiel am 18. Mai gegen Eintracht Frankfurt (5:1), musste der Mittelfeldspieler in der ersten Halbzeit mit muskulären Problemen ausgewechselt werden. Somit verpasste Goretzka das Pokalfinale gegen RB Leipzig (3:0), stand auch beim 2:0 der DFB-Auswahl in Borisov gegen Belarus nicht in der Startelf. Trotzdem bilanzierte der Ex-Schalker: „Die Saison war für mich sehr intensiv – und am Ende erfolgreich. Die zwei Titel mit dem FC Bayern machen mich stolz und glücklich. Die Saison war sehr wechselhaft, aber wir haben Moral bewiesen.“

GUTE TORBILANZ

Mit acht Treffern bei 30 Bundesliga-Einsätzen war Goretzka entscheidend am spektakulären und letztlich meisterlichen Überholmanöver beteiligt, mit dem die Bayern Dortmunds Vorsprung von neun Punkten noch wettmachen konnten. „Leon hat eine sehr gute Entwicklung genommen und sehr viele, sehr gute Spiele gemacht und Tore erzielt“, lobte ihn Meistertrainer Niko Kovač. Dabei war Goretzka im Saisonverlauf nicht immer erste Wahl. Mal kam Verletzungsspech dazwischen, mal bevorzugte Kovač ein anderes System im zentralen Mittelfeld. In den Achtelfinal-Duellen mit dem FC Liverpool in der Champions League, dem Maßstab aller Dinge in München, fehlte er auswärts wegen einer Sehnenreizung und kam beim 1:3 im Rückspiel lediglich 13 Minuten zum Einsatz. Bei James Rodríguez wurde nun die Kaufoption nicht gezogen. Ein klares Zeichen: Man setzt auf Goretzka.

Das tut auch Bundestrainer Joachim Löw. Acht Treffer in 23 Länderspielen sind eine beachtliche Marke für einen Mittelfeldspieler, der immer noch von Position zu Position geschoben wird. Variabel zu sein, mehrere Positionen draufzuhaben kann Segen und Fluch zugleich sein. In der Hinrunde schickte ihn Kovač oft auf die defensive Sechser-Position. Kann er auch. Schmeckt ihm aber nicht so ganz. „Ich habe kein Problem damit, wenn

es gegen einen bestimmten Gegner besser passt, defensiver zu spielen, 90 Minuten lang Löcher zu stopfen“, findet Goretzka und betont das „Aber“ sehr deutlich: „Doch ab und zu ein Ausflug nach vorne tut mir schon ganz gut. Ich sehe mich persönlich am stärksten in der Mitte auf der Achter-Position. Es ist eine Rolle, die ich gerne spiele und auch in der Vergangenheit häufig gespielt habe. Dort kann ich meine offensiven Qualitäten besser zeigen als auf der defensiven Sechs.“ Jogi Löw stellt Joshua Kimmich auf die zentrale Position vor der Abwehrkette. So hat Goretzka mehr Freiheiten. Für Sturm und Drang nach vorne.

Beim starken 3:2 des DFB-Teams Ende März in den Niederlanden agierte Goretzka hinter den Spitzen Leroy Sané und Serge Gnabry als Zehner. Gefällt ihm. Andere Experimente nicht. „Ich habe auch schon als Rechtsverteidiger ausgeholfen“, erinnert sich Goretzka, „als Linksverteidiger ist es nicht ganz so gut gelaufen.“ Erschmunzelt. Nur eine Halbzeit lang gab er bei Bayern den Vertreter von Fachkraft David Alaba. Goretzka, der Uneitle, betont: „Grundsätzlich bin ich immer offen. Wenn mir jemand plausibel erklären kann, warum ich auf einer anderen Position spielen sollte, dann bin ich auch zu 100 Prozent bereit dazu.“

DEBÜT MIT 19

Sein Debüt im DFB-Dress hatte er als 19-Jähriger im Mai 2014 gegeben, doch beim 0:0 gegen Polen in Hamburg bot Löw ein Team mit einer Reihe von Perspektivspielern auf – Nationalelf zum Reinschnuppern. Seit November 2016 gehört Goretzka, Verletzungspausen ausgenommen, regelmäßig zum Kader. In Mailand durfte er damals in der Startelf ran. Wieder ein 0:0, aber diesmal gegen Italien. Egal. Ein Erlebnis. Es folgte das nächste große Erlebnis, der Confed-Cup 2017 in Russland. Goretzka war eine der prägenden Figuren der Auswahl mit Zukunft, erzielte bei vier Startelf-Einsätzen (einmal wurde er geschont) drei Treffer. Bedeutete: Champion und, gemeinsam mit Lars Stindl und Timo Werner, bester Torschütze. Die WM ein Jahr darauf verlief nicht nach Wunsch. Erst im dritten Gruppenspiel gegen Südkorea (0:2), dem bitteren Vorrunden-Aus, kam Goretzka zum Einsatz, auf Rechtsaußen. Nicht so sein Ding – siehe oben. Ein WM-Spiel steht nun in seiner Vita, es sollen erfolgreichere hinzukommen. Doch vor der WM 2022 in Katar kommt die EM 2020.

Mit drei Siegen aus drei Qualifikationsspielen ist der Grundstein für das EM-Ticket gelegt. „Wir müssen Stabilität und Kompaktheit auf den Platz bringen, aber auch den Fußball spielen, der auf Ballbesitz aus ist“, betont Goretzka die spielerische Ausrichtung der neuen Nationalmannschaft, sieht den personellen Umbruch nach der missglückten WM und dem Abstieg aus der Nations League jedoch als „noch lange nicht abgeschlossen“. Der Bayern-Profi mahnt: „Es gibt immer Dinge, die besser laufen können. Jetzt gilt es, die Leistung zu optimieren – es kommen auch noch andere Gegner.“ In der Neuauflage des momentanen Evergreens gegen die Niederländer, am 6. September in Hamburg. „Solche Spiele sind schon Highlights“, sagt Goretzka. Dann will er wieder gute Gründe haben, andere größer zu machen.

Hebefigur: Torschütze Goretzka mit Vorlagengeber Kimmich beim Spiel gegen Estland.



EM-QUALIFIKATION

NIEDERLANDE – BELARUS	4:0 (2:0)
NORDIRLAND – ESTLAND	2:0 (0:0)
NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND	2:3 (0:2)
NORDIRLAND – BELARUS	2:1 (1:1)
ESTLAND – NORDIRLAND	1:2 (1:0)
BELARUS – DEUTSCHLAND	0:2 (0:1)
DEUTSCHLAND – ESTLAND	8:0 (5:0)
BELARUS – NORDIRLAND	0:1 (0:0)

1. NORDIRLAND	4	4	0	0	7:2	12
2. DEUTSCHLAND	3	3	0	0	13:2	9
3. NIEDERLANDE	2	1	0	1	6:3	3
4. BELARUS	4	0	0	4	1:9	0
5. ESTLAND	3	0	0	3	1:12	0

DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE	06.09.2019
ESTLAND – BELARUS	06.09.2019
NORDIRLAND – DEUTSCHLAND	09.09.2019
ESTLAND – NIEDERLANDE	09.09.2019
NIEDERLANDE – NORDIRLAND	10.10.2019
BELARUS – ESTLAND	10.10.2019
ESTLAND – DEUTSCHLAND	13.10.2019
BELARUS – NIEDERLANDE	13.10.2019
DEUTSCHLAND – BELARUS	16.11.2019
NORDIRLAND – NIEDERLANDE	16.11.2019
NIEDERLANDE – ESTLAND	19.11.2019
DEUTSCHLAND – NORDIRLAND	19.11.2019

**COME BACK
STRONGER.
MOVE ON
SMARTER.**

©2019 SAP SE or an affiliate company. All rights reserved.

**THE GERMAN FOOTBALL ASSOCIATION
IS A BEST RUN BUSINESS**

When hard work meets smart moves, success is inevitable. SAP and the German National Team are co-innovating software applications and top-notch solutions to help the team return to the top.

Learn more at sap.com/products

THE BEST RUN





VOLUNTEERS

WERDE TEIL DES TEAMS!

BEWIRB DICH JETZT

EURO2020.COM/VOLUNTEERS





HEIMAT- GEFÜHLE

Die deutsche Nationalmannschaft hat ihr Quartier für die EURO 2020 gefunden. Im Fall der Qualifikation wird das Team während des Turniers auf dem hochmodernen Campus von adidas in Herzogenaurach wohnen und trainieren.

Mit Besuchen von Mannschaften kennen sie sich aus in der „World of Sports“ in Herzogenaurach. 2005 war die deutsche Nationalmannschaft während des Confed-Cups hier, im Jahr darauf die Auswahl Argentiniens mit dem damals noch jungen Lionel Messi bei der WM. Und 2020 kommt, die Qualifikation vorausgesetzt, die DFB-Auswahl ein zweites Mal nach Mittelfranken. Die Bekanntgabe zu diesem Zeitpunkt gibt beiden Seiten, Verband und Partner, organisatorische und logistische Planungssicherheit – ohne dass die Mannschaft dabei die EM-Qualifikation auf die leichte Schulter nehmen wird.

„Hinter der Entscheidung für Herzogenaurach liegt ein intensiver Auswahlprozess mit vielen hervorragenden Optionen“, sagt Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie, und beschreibt die Anforderungen des DFB an ein Teamquartier: „Einerseits brauchen wir optimale Voraussetzungen, um konzentriert zu arbeiten und zu

trainieren. Gleichzeitig aber müssen die Spieler gut regenerieren können, mal abschalten und sich wohlfühlen. Wir sind davon überzeugt, dass die ‚World of Sports‘ hierfür einen sehr guten Rahmen bietet.“

BESTENS AUSGESTATTET

Die „World of Sports“ bietet zahlreiche Sportanlagen, die aktuell bereits von den Mitarbeitern von adidas genutzt werden: ein Fußballstadion für etwa 4.000 Zuschauer, Beachvolleyplätze, einen Tennisplatz, ein Basketballfeld sowie eine Kletteranlage und eines der besten Fitnessstudios der Welt. Das Basicamp wird vollständig auf die individuellen Bedürfnisse der Mannschaft und des Teams zugeschnitten sein und passt sich dabei in bereits laufende Erweiterungen des Campus ein: Zusätzliche Funktionsräume sowie Gebäude, in denen Spieler, Trainer und Betreuer des DFB untergebracht werden, können nach der EURO von adidas-Mitarbeitern genutzt werden. Das temporäre DFB-

Quartier ist somit ein nachhaltiges Bauvorhaben der Marke mit den drei Streifen.

Kasper Rorsted, CEO von adidas, betont: „Unsere 5.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Herzogenaurach freuen sich schon jetzt darauf, Gastgeber der deutschen Fußball-Nationalmannschaft sein zu dürfen. Neben einer perfekten Sport-Infrastruktur können wir dem DFB eine unvergleichliche Leidenschaft für den Sport bieten. Gemeinsam werden wir alles dafür tun, dass sich das Team bei uns wohlfühlt und optimal auf seine Aufgaben vorbereiten kann.“ Die Endrunde des Turniers findet vom 12. Juni bis zum 12. Juli 2020 erstmals in zwölf europäischen Ländern und Städten statt, der einzige Spielort in Deutschland ist München. Der adidas-Campus liegt 20 Kilometer vom Flughafen Nürnberg entfernt, der ohne Nachtflugbeschränkungen rund um die Uhr das Tor zu Spielorten in ganz Europa sein wird. Die Fahrtzeit in die Münchner Allianz Arena beträgt rund zwei Stunden.

DIE EURO KANN KOMMEN

365 Tage vor Beginn der Europameisterschaft 2020 hat der Ticketverkauf begonnen, auch das Volunteer-Programm ist angelaufen. Der DFB stimmt mit einem Event in Mainz auf das große Turnier ein. Und die „DFB EURO GmbH“ mit den Geschäftsführern Philipp Lahm und Markus Stenger hat ihre Arbeit aufgenommen.

1



TEXT
Arne Leyenberg

Wenn in Mainz nicht Narren den Narrhalla-Marsch blasen, sondern eine Brass-Band in Lederhosen aufspielt und wenn nicht Spundekäs auf den Tischen steht, sondern Obazda, dann muss Außergewöhnliches anstehen. Eine Fußball-Europameisterschaft etwa. Und die kommt schließlich nicht alle Tage nach Deutschland. Auch wenn sie nun gleich zweimal hintereinander hierzulande stattfindet. Da können die Grenzen zwischen Mainz und München schon einmal verschwimmen, erst recht dann, wenn die deutsche Nationalmannschaft in der Stadt am Rhein am Vorabend einen begeisternden 8:0-Sieg auf dem Weg zur EURO 2020 über Estland gefeiert hat. Der Tag nach dem EM-Qualifikationsspiel läutete schließlich den „Final Countdown“ zum Turnier ein, das erstmals in zwölf europäischen Ländern ausgetragen wird. Genau 365 Tage vor dem Eröffnungsspiel in Rom startete der Ticketverkauf ebenso wie das Volunteer-Programm für München, wo im



1_Ein Jahr vor dem Anpfiff (von links): Markus Stenger, Celia Šašić, Philipp Lahm und Dr. Friedrich Curtius.

2_Selfie mit Maskottchen „Skillzy“.

3_Beim Event in Mainz war alles in EURO-Optik gehalten – bis hin zu den Bierkrügen.

Sommer 2020 drei Gruppenspiele und ein Viertelfinale stattfinden.

Im Olympiastadion von Rom beginnt am 12. Juni 2020 das große paneuropäische Abenteuer – dort also, wo sich Guido Buchwald und Uwe Bein dann 30 Jahre zuvor im Römer Olympiastadion zu Weltmeistern gekrönt hatten. Nun waren sie nach Mainz gekommen, um von einem ihrer Nachfolger auf der größten Bühne des Fußballs zu erfahren, was der in den kommenden fünf Jahren vorhat. Denn auf die EURO 2020 in München folgt die EURO 2024 in ganz Deutschland. Und Philipp Lahm, Kapitän der Weltmeistermannschaft von 2014, kommt auch diesen beiden Turnieren eine tragende Rolle zu. „Wir wollen 2020 und 2024 große und verbindende Fußball-Feste organisieren, die nachhaltig in die Gesellschaft wirken“, sagt Lahm, einer der beiden Geschäftsführer der neu gegründeten „DFB EURO GmbH“, die sich künftig um die Organisation der beiden

Europameisterschaften kümmert. Ihm zur Seite steht Markus Stenger. Der frühere langjährige Abteilungsleiter Spielbetrieb des DFB war zuletzt Leiter des Bewerbungsverfahrens um die EURO 2024.

TURNIER-ERFAHRUNG

„Mit der DFB EURO GmbH haben wir perfekte organisatorische Voraussetzungen geschaffen“, sagt Lahm, der beim bislang letzten großen Turnier der Männer in Deutschland, der Weltmeisterschaft 2006, noch als Spieler auflief. Schließlich haben sie noch eine frühere Nationalspielerin im Team, die die Europameisterschaft bereits zweimal gewonnen hat. Celia Šašić, die im vergangenen Jahr neben Bewerbungsbotschafter Lahm und Bewerbungsleiter Stenger ebenfalls die EM 2024 mit nach Deutschland geholt hatte, übernimmt innerhalb der neuen GmbH die Aufgabe als Special Advisor. „Gemeinsam mit Celia Šašić möchte ich die

Menschen in Deutschland für diese Turniere begeistern und sie auf dem Weg dorthin mitnehmen. Dabei wollen wir alle Entscheidungen öffentlich nachvollziehbar machen. Wir wollen gemeinsam beweisen, dass eine Großveranstaltung vollständig transparent durchgeführt werden kann“, sagt Lahm, der zudem lokaler Botschafter für die EURO 2020 in München ist – in seiner Heimatstadt, die den hochdekorierten Fußballer, der längst Unternehmer geworden ist, vor wenigen Monaten zum Ehrenbürger ernannt hat.

Celia Šašić arbeitet künftig nicht nur an einem stimmungsvollen Turnier am Ort des EM-Finales von 1988, als die letzte Europameisterschaft in Deutschland stattfand, sondern auch für ein perfekt organisiertes. Als offizielle Volunteers-Botschafterin sucht sie noch bis zum 31. Juli Freiwillige, die sich für einen Dienst in und rund um die Allianz Arena, die während der EURO 2020 „Fußball Arena München“ heißt, bewerben. „Kein Sportgroß-



ereignis wäre ohne den wertvollen Einsatz von Volunteers möglich – insbesondere nicht ein Turnier dieser Größenordnung. Ob bei Welt- und Europameisterschaften oder bei Olympischen Spielen: Die Begeisterung der Volunteers, mit der sie sich ehrenamtlich dafür einsetzen, dass sich die Sportlerinnen und Sportler auf ihren Job konzentrieren können und perfekte Bedingungen vorfinden, habe ich selbst erleben und dabei viele interessante Menschen kennenlernen dürfen“, sagt Šašić, die bei der Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland noch unter ihrem Mädchennamen Celia Okojino da Mbabi im Eröffnungsspiel getroffen hatte.

VOLUNTEERS GESUCHT

1.000 Freiwillige werden für die vier Turnierspiele in München gesucht – insbesondere in den Bereichen Akkreditierung, Transport, Medien, Ticketing, Spieldurchführung und Zuschauerservice. Insgesamt benötigt die UEFA 12.000 Volunteers zur Durchführung ihres ersten auf dem ganzen Kontinent stattfindenden Turniers. „Volunteers sind wich-

tige Botschafter des Turniers und der Austragungsstadt und können sich auf unvergessliche Erfahrungen und Erlebnisse freuen. Ich bin mir sicher, dass wir wieder ein fantastisches Team zusammenstellen werden, das mit dafür sorgt, dass wir im Sommer 2020 ein begeisterndes und hervorragend organisiertes Fußball-Fest in München feiern können“, sagt Celia Šašić.

Mit ihrer neuen Aufgabe in der DFB EURO GmbH steigt Šašić, die 2015 mit dem Fußballspielen aufgehört und ein Jahr darauf ihre Tochter Mila auf die Welt gebracht hatte, in die Karriere nach der Karriere ein. „Der Fußball hat mir sehr viel gegeben, und ich habe das Gefühl, dass es an der Zeit ist, etwas zurückzugeben“, sagt die 31-Jährige. „Es reizt mich sehr, Teil einer tollen Erfolgsgeschichte sein zu können. Ich kann jetzt mit meinen eigenen Erfahrungen die Geschichte dieser Europameisterschaften mitschreiben. Damit insbesondere die EURO 2024 ein Fest der Gemeinschaft wird, bei dem Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit und ökologische Verträglichkeit großgeschrieben werden.“



München mittendrin auf der offiziellen UEFA-Karte mit den zwölf Spielorten.

Noch nie wurde eine Europameisterschaft in zwölf Ländern ausgetragen – und 2020 können so viele Fans dabei sein wie noch nie. Insgesamt stehen drei Millionen Eintrittskarten für die 51 Turnierspiele zur Verfügung. Schon in der ersten Woche der ersten vierwöchigen Verkaufsphase, die bis zum 12. Juli lief, gingen 4,5 Millionen Ticketwünsche aus 190 Ländern bei der UEFA ein. Die meisten Bewerbungen kamen nach Angaben der Europäischen Fußball-Union aus England, Deutschland, Russland, Ungarn, den Niederlanden und Dänemark. Auch die Nachfrage nach Tickets für die vier Spiele in München, von denen mindestens zwei mit deutscher Beteiligung stattfinden, sollte sich das DFB-Team direkt für die Europameisterschaft qualifizieren, war von Beginn an hoch. Insgesamt 1,5 Millionen Eintrittskarten hat die UEFA in der ersten Verkaufsphase vergeben, die nächste folgt im Anschluss an die Endrundenauslosung, die am 30. November in Bukarest, einem der sieben Debütanten als EM-Spielort unter den zwölf Gastgebern, stattfindet. Die letzte Chance auf Tickets gibt es dann im April 2020, wenn die letzten

vier am Turnier teilnehmenden Mannschaften in den Qualifikations-Play-offs ermittelt wurden.

TURNIER-ERFAHRUNG

„Wir haben alle schon einmal ein Turnier in Deutschland erlebt und wissen, was das bewegen kann. Deswegen sind wir total gespannt und freuen uns sehr auf die Spiele in München“, sagt Celia Šašić. Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident und Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes, blickte anlässlich des EURO-Countdowns noch einmal 13 Jahre zurück: „Bei der WM 2006 war das Eröffnungsspiel in München. Wir hatten schönes Wetter, tolle Spiele, eine wahnsinnig schöne Atmosphäre. Es war ein Fest des Fußballs, ein ganz besonderes Ereignis, das man sein Leben lang nicht vergisst.“

EURO-Geschäftsführer Stenger arbeitet nun gemeinsam mit Weltmeister Lahm an einer Neuauflage. „Philipp Lahm und ich haben bereits während der Bewerbung um die UEFA EURO 2024 bewiesen, dass wir nicht

nur als Team auf Augenhöhe funktionieren, sondern dass wir erfolgreiche neue Wege beschreiten können“, sagt Stenger. Eine Konstellation, die auch DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius bereits als gewinnbringend erlebt hat. Curtius: „In dieser bewährten, aber gleichzeitig auch neuen Struktur können wir unsere Verantwortung für den deutschen Fußball, die mit diesen beiden Turnieren einhergeht, optimal wahrnehmen.“

Nach dem Spurt zur EURO 2020 kann das Team der EURO GmbH noch vier Jahre am nächsten Highlight basteln. „Wir freuen uns, dass die EM 2020 auch in Deutschland stattfindet. Aber 2024 wird sicher noch schöner“, sagt DFB-Direktor Oliver Bierhoff, der die deutsche Nationalmannschaft 1996 mit seinem Golden Goal im Finale von Wembley, wo auch 2020 wieder das Endspiel stattfindet, zum bislang letzten EM-Titel geschossen hatte. In fünf Jahren wird wieder in München gespielt. Und, wenn auch nicht in Mainz, in neun weiteren Städten in Deutschland.



„SO EINEN TAG HAST DU NUR EINMAL“

INTERVIEW
Hans-Günter
Klemm

1992 wurde Flemming Povlsen mit Dänemark sensationell Europameister. Heute arbeitet der frühere Bundesliga-Profi als TV-Experte, er ist Jugendtrainer bei seinem Heimatklub Aarhus GF. Und engagiert sich als Botschafter für den Spielort Kopenhagen bei der EURO 2020. In den „Außenansichten“ spricht der 52-Jährige über den Mythos der 92er, „Danish Dynamite“ und seine Vorfreude aufs nächste Turnier.

Herr Povlsen, die Europameister von 1992 treffen sich alljährlich am 26. Juni, dem Jahrestag des Endspiels. Wie war die Feier 2019?

Wir haben wie immer gemeinsam mit unseren Familien gefeiert und wie immer war es eine tolle Party. Beim 20-Jährigen haben wir den Deutschen eine Revanche gegeben. Sie haben sie genutzt und 2:0 gewonnen. Doch wichtiger war am Ende die Fete im Kopenhagener Tivoli.

Es erstaunt nicht, dass das Siegerteam von damals noch heute ein Meister im Feiern ist. Auch damals soll es im dänischen Lager hoch hergegangen sein. Was ist dran an diesem Mythos?

Wir waren schon eine Gute-Laune-Truppe. So ist nun mal die dänische Mentalität. Wir wollen Spaß haben, dann stellt sich zumeist auch der Erfolg ein. Richard Møller Nielsen, unser Trainer, wusste das und hat uns weitgehend freie Hand gelassen. Er hat uns viel erlaubt. Nach dem Spiel ist vor dem Spiel – dieses Motto von Sepp Herberger galt für uns nicht. Es ging locker zu, diese Einstellung hat uns geholfen bei unserem Triumphzug.

Sie sollen gesagt haben, Sie und Ihre Mitspieler hätten sich während des Turniers weitgehend von Cola und Burgern ernährt.

Das ist eine Legende. Wir haben natürlich schon vernünftig gelebt bei der EURO. Doch wir haben ein bisschen geblufft, um die Gegner in Sicherheit zu wiegen. Wie bekannt ist, sind wir kurzfristig für die Jugoslawen eingesprungen, die aus politischen Gründen wegen des Balkankriegs nicht dabei waren. Wegen der nicht optimalen Vorbereitung haben wir so getan, als ob wir nicht ganz auf der Höhe sind. Wir haben uns extra als schwach dargestellt. Von mir stammt der damalige Spruch: Wir seien bereit für 90 Minuten, exakt für 30 Minuten in jedem der drei Vorbereitungsspiele. Dieser Trick hatte durchaus Einfluss, vermute ich.

Welche Erinnerung haben Sie an diesen Tag des Endspiels, an dem Sie und Ihr Team Deutschland mit 2:0 bezwangen?

Zunächst einmal: Du hast in deinem Leben einmal so einen Tag. Wir hatten das Glück, dass es am Finaltag geschehen ist. Es war der richtige Zeitpunkt. Deutschland war der klare Favorit, amtierender Weltmeister. Die Deutschen standen unter einem gewaltigen Druck, vielleicht war er zu groß. Das konnten wir nutzen. Ein historischer Tag für den Fußball in Dänemark, unser größter Erfolg.

Ein besonderes Spiel für Sie, den Bundesliga-Profi.

Natürlich, ich kannte viele Kollegen aus der Liga: Häßler, Helmer, Kohler, Reuter und so weiter. Ich muss die Geschichte erzählen, die sich beim Warmmachen ereignet hat: Michael Schulz, mein Mitspieler aus Dortmund, kam auf mich zu, begrüßte mich freundlich und wollte mich umarmen. Ich habe nicht reagiert und ihn stehen gelassen. Ich war konzentriert, ganz fokussiert auf das Finale, das war mein Ding. Der lange Schulz hat mir das lange übel genommen.

Dänemark wurde Europameister ohne zwei der besten Spieler, so heißt es in jeder Rückschau.

Wieso? Die beiden Besten waren doch dabei: Brian Laudrup und ich. (lacht) Spaß beiseite. Wir hatten eine Top-Mannschaft – mit einem überragenden Peter Schmeichel im Tor, der im Endspiel Klasse gehalten hat, zum Beispiel gegen Klinsmann, Reuter und Sammer.

Okay, doch zwei Stars wie Michael Laudrup und Jan Mølby standen nicht im Kader.

Michael Laudrup war sicher das Aushängeschild des dänischen Fußballs. Er hatte sich mit dem Trainer überworfen. Michael ist immer seinen eigenen Weg gegangen. Beim FC Barcelona hatte er gute Mitspieler, dort musste er nicht so viel Laufarbeit verrichten. In der Nationalmannschaft wäre dies anders gewesen. Ich glaube, er hat es am Ende bereut, dass es zu diesem Disput gekommen ist und er auf die EM verzichtet hat. Doch vielleicht war es für das Team ganz gut.

Warum?

Für mich bleibt die große Frage, ob wir mit Michael Laudrup auch Europameister geworden wären. Ich habe da meine Zweifel. Bei dem Turnier waren andere Qualitäten gefragt, als diejenigen, für die Michael stand. Und zu Jan Mølby: Er war ein Klassespieler, aber schon über den Zenit hinaus.

„DURCH DIE EURO 2020 KANN SICH EINE EINMALIGE CHANCE ERGEBEN.“

Hat Trainer Møller Nielsen von der Arbeit profitiert, die der Deutsche Sepp Piontek im Jahrzehnt davor geleistet hat?

So sehe ich es nicht. Møller Nielsen hat schon eine neue Mannschaft geformt, hat seine Handschrift hinterlassen. Viele Spieler kannte er aus dem Juniorenbereich. Er hat eigene Akzente gesetzt, hatte herausragende Qualitäten, was die Mannschaftsführung angeht.

Was zeichnete Sepp Piontek aus? Welchen Anteil hat er am Aufschwung des dänischen Fußballs?

Dänemark hat Sepp Piontek alles zu verdanken. Er hat unseren Fußball wieder aufgewertet, den guten Ruf begründet. Ein Begriff, der alles ausdrückt: „Danish Dynamite“. Bei der EM 1984 in Frankreich und bei der WM 1986 in Mexiko haben wir eine gute Rolle gespielt, als kleines Land im Konzert der Großen mithalten können.

Was genau hat Piontek vollbracht?

Die Dänen hatten schon immer Talent und spielerische Fähigkeiten, doch es fehlte das gewisse Etwas. Piontek hat der Nationalmannschaft die nötige Disziplin eingeimpft sowie für Härte und Ernsthaftigkeit gesorgt. Sein Verdienst ist, dass er den Spielern eine Siegermentalität eingeimpft hat. Viele dänische Talente sind aus der Piontek-Schule hervorgegangen, ins Ausland gewechselt und haben sich dort durchgesetzt. Piontek und wie auch Morten Olsen, der langjährige Nationaltrainer in diesem Jahrhundert, mein früherer Mitspieler in Köln, sind die wichtigsten Repräsentanten des dänischen Fußballs.

Sie gehörten dem dänischen Team unter Piontek an, das 1988 an der EM in Deutschland teilnahm und nicht glücklich spielte. Woran lag das?

Ich durfte alle drei Spiele machen, habe ein Tor erzielt. Es funktionierte nicht, weil viele von der alten Garde nicht ihre Form hatten. Und die neue Generation, zu der ich gehörte, war noch nicht so weit. Piontek hat lange an den altgedienten Spielern festgehalten. Ähnlich, wie es Joachim Löw nach dem Gewinn des WM-Titels getan hat. Es ist immer schwer, sich von verdienstvollen Akteuren zu trennen.

Deutschland als Gastgeber der EM – abgesehen von den sportlichen Resultaten, wie hat Ihnen das Turnier gefallen?

Ich freue mich immer, wenn die Deutschen ein Turnier ausrichten. Und das sage ich nicht nur, weil ich Deutschland als meine zweite Heimat betrachte. Dieses Land hat eine besondere Sportkultur, hat spezielle Fähigkeiten, die Massen für das Ereignis zu begeistern und den Wettbewerb famos zu organisieren. Es läuft alles perfekt. Alle in der Welt können in dieser Hinsicht von den Deutschen lernen.

2024 ist Deutschland erneut Gastgeber ...

... richtig, das ist auch gut so. Doch zunächst haben wir das Turnier im nächsten Jahr. Es liegt mir besonders am Herzen. Ich bin Botschafter für die EM am dänischen Spielort Kopenhagen. Ich freue mich, vor allem auf die einmalige Chance, die sich ergeben könnte: Vier Spiele finden in Kopenhagen statt: drei Gruppenspiele und ein Achtelfinale. Die Möglichkeit ist groß, dass die Dänen sich qualifizieren und dann zweimal in unserer Hauptstadt spielen.

Ist die dänische Mannschaft von der Klasse und Form eines Christian Eriksen abhängig?

Eriksen ist ein Ausnahmespieler, der Spiele allein entscheiden kann. Und er ist ein Spieler, der Tore machen kann. So einen Typen haben wir lange gesucht. Doch es gibt in der aktuellen Mannschaft mehrere gute Spieler. Kasper Schmeichel, Peters Sohn, ist wie der Vater ein überragender Keeper. Dazu auch die beiden in der Bundesliga engagierten Profis: Dortmunds Thomas Delaney, der zu einer festen Größe geworden ist, sowie Yusuf Poulsen, der Leipziger, der immer wichtiger wird. Und ich möchte noch hinzufügen, dass Åge Hareide, der Norweger, einen guten Job macht.

Eriksen ist ein offensiver Mittelfeldspieler, der für die Treffer sorgen muss. Fehlt ein richtiger Torjäger?

Ja, wir haben keinen echten Neuner. Wir hatten gehofft, dass Kasper Dolberg von Ajax Amsterdam den Durchbruch schafft, Nicklas Bendtner spielt keine Rolle mehr. Es fehlt ein Torjäger, es fehlt die Power im Sturmzentrum. Bei vielen Mannschaften sind andere Lösungen und Spielertypen gefragt: bewegliche, technisch versierte Spieler, die vor allem über die Schnelligkeit kommen.

Wie sehen Sie die Lage bei der deutschen Nationalmannschaft?

Die Phase der Selbstzweifel ist nun zum Glück vorbei. Sie war in Deutschland recht extrem. Wenn du ganz



oben bist und dann schwächelst, wie Deutschland bei der WM in Russland, gibt es Schläge von links und von rechts. Manches war übertrieben, die Kritik an einzelnen Spielern, die Schelte an Bundestrainer Löw. Es war nicht alles so schlecht, wie es gemacht wurde. Nun scheint es gelungen, eine junge, neue Mannschaft aufzubauen.

Welche dieser jungen Spieler gefallen Ihnen am besten?

Ich sehe Leroy Sané gerne, auch Timo Werner. Kai Havertz hat eine starke Saison im Klub gespielt, auch Leon Goretzka oder Serge Gnabry, technisch starke Spieler für den Offensivbereich. Joshua Kimmich ist jetzt schon eine Führungspersönlichkeit, Marc-André ter Stegen ein Torwart, dem die Zukunft gehört. Mit ist nicht bange um die deutsche Mannschaft, sie kommt gestärkt wieder und wird bei der EM wieder eine gewichtige Rolle spielen.

Warum gefällt Ihnen gerade Sané so sehr?

Ich sage immer: Die Gruppe lebt von den Einzelnen, das Kollektiv muss individualisiert werden. Es sind diese Eins-gegen-Eins-Typen, die den Unterschied ausmachen können. Einem wie Sané darf man seine Begabung nicht nehmen. Er muss sein Ding machen, er muss in die Duelle gehen, auch wenn er zuvor mal den Ball verloren hat. Nur so können Pressingsituationen gelöst werden, nur so kann es glücken beim Spiel gegen eine Abwehrwand. Denn im Block verteidigen können heute alle. Wichtig wird dabei immer mehr die Mentalität.



2



5

1-2_EM-Finale 1992: Flemming Povlsen (links) im Zweikampf mit Jürgen Kohler und beim Feiern nach dem Spiel mit seinem Kollegen Brian Laudrup.

3_Povlsen beim Shakehands mit Dänemarks Superstar Christian Eriksen. Daneben: Jon Dahl Tomasson.

4_Fünf Jahre spielte der Däne bei Borussia Dortmund. 1995 wurde er mit dem BVB Deutscher Meister.

5_Die Europameisterschaft 2020 unterstützt der 52-Jährige als Botschafter Kopenhagens.

BOTSCHAFTER 2020

	LOKALER BOTSCHAFTER	VOLUNTEER-BOTSCHAFTER
AMSTERDAM	Wesley Sneijder	Anouk Hoogendijk
BAKU		
BILBAO	Iraia Iturregi	Julen Guerrero
	Carlos Marchena	
	Txetxu Rojo	
BUDAPEST	Zoltán Gera	Kristián Lisztes
BUKAREST	Gabriela Szabo	Andrei Lăcătuș
	Miodrag Belodedici	
	Dorinel Munteanu	
DUBLIN	Robbie Keane	Áine O’Gorman
		Liam Lawrence
		Chris McElligott
GLASGOW		Julie Fleeting
		Martin Compton
KOPENHAGEN	Flemming Povlsen	Simon Kvamm
LONDON	Rio Ferdinand	
MÜNCHEN	Philipp Lahm	Celia Šašić
ST. PETERSBURG	Alexandr Kerzhakov	Vasily Gerello
	Valery Gergiev	
ROM	Francesco Totti	Gianluca Vialli

Talent reicht allein nicht, es kommt auf den Arbeitseifer an und auf die mentale Stärke, wie ich mit Tiefschlägen und Enttäuschungen umgehe.

Sie haben Ihre schönste und erfolgreichste Zeit in Ihrer Karriere bei Borussia Dortmund erlebt. Wie waren die fünf Jahre dort?

Überragend, die Fans haben mich geliebt, weil ich alles gegeben habe. Auf dem Platz habe ich immer ehrliche Arbeit abgeliefert, das haben sie gespürt. Ich habe der Borussia viel gegeben, aber auch viel zurückbekommen. In meiner Zeit haben wir uns als Mannschaft stetig entwickelt, es ging ständig bergauf, wir haben national und auch international eine gute Rolle gespielt.

Was zeichnete Trainer Ottmar Hitzfeld aus?

Er kam aus der Schweiz und hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Die Voraussetzungen für ihn wurden immer besser, der Kader wurde ständig verstärkt. Hitzfeld profitierte davon. Seine besondere Qualität: sein Umgang mit den Spielern, speziell mit den erfahrenen Spielern. Wie später auch in München scherte er die fünf, sechs Leitfiguren um sich, sorgte so für ein Klima des Wohlfühlens nicht nur bei den Stars, sondern bei der ganzen Mannschaft. Es war die Basis, um Leistung zu bringen und Erfolge zu erzielen. Hitzfeld hatte die alte Garde an und auf seiner Seite, wie einst auch Vicente del Bosque bei den Spaniern. Die Menschenführung war seine Stärke, nicht so sehr die Strategie in taktischer

Hinsicht; Qualitäten, wie sie Pep Guardiola oder Jürgen Klopp aufweisen.

Wie war es in Köln, Ihrer ersten Station in Deutschland? Ist es richtig, dass Hannes Löhrr Sie empfohlen hat?

Ja, als DFB-Trainer hatte er mich bei einem Spiel der Olympia-Auswahl bemerkt und seinem Stammverein den Tipp gegeben. Ich spielte in der Reserve von Real Madrid, damals durften nur zwei Ausländer eingesetzt werden. Keine Chance für mich, an Weltklassekicks wie Jorge Valdano und Hugo Sánchez kam ich nicht vorbei. Das war übrigens auch mein Pech später in Eindhoven. Dort glänzte Romario, nur wenn er nicht da war, durfte ich ran. Daher die Transfers. Als junger Spieler habe ich mich in Köln behauptet. Es waren gute Lehrjahre an der Seite von Morten Olsen, der mir sehr geholfen hat. Und Trainer Christoph Daum hat immer an mich geglaubt, hat mir vertraut, selbst wenn ich mal schlecht war.

Ihr Abschied vom Profifußball kam recht abrupt. Wie haben Sie dies verkraftet?

Nach zwei Kreuzbandrissen musste ich aufhören, als ich 28 Jahre alt war. Ich musste einen hohen Preis zahlen. Doch der frühe Abschied ist mir mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft mit Dortmund noch verschönt worden. Wenn ich auf meine Laufbahn zurückblicke, so stellt sich Zufriedenheit ein. Europameister und Deutscher Meister – passt schon, wie es in Deutschland so schön heißt.



**„EUROPA
DARF SICH
FREUEN“**

Die Vorfreude auf die EURO 2020 steigt, auch bei Andreas Erbel, dem Fan Club-Betreuer aus München. Schnell werden bei ihm Erinnerungen an die Heim-WM 2006 wach, als das Land, beginnend mit dem Eröffnungsspiel in der Allianz Arena, 31 Tage lang in einen Fußball-Rausch versetzt wurde. Besondere Spiele erwartet Erbel in seiner Heimatstadt auch diesmal.

TEXT
Jan Hong-
sermeier

Die Stadt war übersät von Deutschland-Fahnen am Balkon, Wimpeln am Auto und sogar Rückspiegelbezügen in Schwarz-Rot-Gold. Im Stadion und auf den Fanfesten in der City feierten Menschen unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe und Religion zusammen. „Die WM 2006 war schon überragend“, sagt Andreas Erbel, „ganz München hat Fußball gelebt, geatmet und zelebriert. Das war Fußballfieber pur, absoluter Ausnahmezustand.“ Das Blitzen in seinen Augen verrät, wie sehr ihn die Erinnerungen anrühren, immer noch. Wie sehr er sich eine Wiederholung wünscht. Und wie sehr er davon überzeugt ist, dass der Sommer 2020 in München ähnliche Ausmaße annehmen kann. „Europa darf sich auf ein Fußballfest in München freuen. Da bin ich mir sicher“, sagt er optimistisch und erwähnt seinen Schwager, der 2006 extra aus Italien angereist war, nur um das Flair beim Public Viewing zu erleben.

Wie bei der Europameisterschaft 2016 würde sich Erbel über Fan-Walks zum Stadion freuen. In Frankreich schlossen sich mehr als 25.000 deutsche Fans den stimmungsvollen und friedlichen Fußmärschen an, die Bilder gingen um die Welt. „Im eigenem Land könnte das noch mal eine ganz andere Dimension erreichen“, sagt der Fan Club-Betreuer. Besonders der gemeinsame Fan-Walk mit den Nordirenen ist ihm noch in Erinnerung: „Besser kann man seine gemeinsame Leidenschaft nicht zelebrieren.“ Zu freundschaftlichen Treffen zwischen Anhängern verschiedener Nationen könnte es auch bei den vom Fan Club regelmäßig organisierten Fan-Matches kommen. Für eine Nominierung in der deutschen Fan-Nationalmannschaft würde der 51-Jährige sogar „extra noch mal ins Trainingslager gehen“. Die gemeinsame Einstimmung bei der Fanlager auf die Länderspiele zählt beim Fan Club Nationalmannschaft seit vielen Jahren zur Tradition.

WELTOFFEN UND GEMÜTLICH

Die zwischenmenschlichen Erlebnisse außerhalb des Stadions sind Erbel mindestens so wichtig wie die sportlichen auf dem Platz. Begegnungen und der Austausch mit anderen Nationen seien es, die die Atmosphäre

während eines Turniers ausmache. „Ein Großteil der Münchner, die sich für die Spiele interessieren, wird nicht im Stadion sein“, sagt er, „der wird aber für eine tolle Stimmung in der Stadt sorgen.“ München wird sich zeigen wie es ist, da ist sich Erbel sicher: „weltoffen, gemütlich, multikulturell und trotzdem die Verkörperung der ursprünglichen bayerischen Lebensphilosophie“. Besonders am Flaucher werde dies deutlich. „Sobald die Sonne rauskommt, trifft sich hier die ganze Stadt zum Grillen“, sagt Erbel, der die Atmosphäre an der Isar mit der an einem Bergfluss vergleicht. Und auf das Wetter im Münchener Sommer sei in der Regel sowieso Verlass.

„Dann bringen wir den deutschen Fans aus dem Norden der Republik und allen anderen Nationen die Münchner Biergartenkultur bei“, sagt Andreas und lacht. München sei ohnehin der „Place to be für deutsche Fans“ während des Turniers. Für ein mögliches Gruppenspiel in Budapest sind die Verbindungen gen Osten „nahezu ideal“. Ob mit Flugzeug, Zug oder Auto: Alle Möglichkeiten sind gut umsetzbar. Zu sehen gäbe es in München ohnehin genug. „Auch nach zwei Wochen wird einem hier nicht langweilig“, garantiert er.

Die Vorfreude bei Erbels Fan Club-Community nimmt in letzter Zeit auffallend zu. „Man merkt, die Leute sind heiß“, sagt er. Erbel selbst hat sich bereits für diverse Tickets beworben. Final- und Halbfinal-Tickets in London, Viertelfinale in München und Achtelfinale in Kopenhagen. Damit könne man nicht viel verkehrt machen. „Wäre ja schön, wenn Deutschland bei dem einen oder anderen Spiel davon dabei wäre“, sagt er. Erfahrungsgemäß nehmen die Anfragen beim Fan Club-Betreuer im kommenden Frühjahr so richtig Fahrt auf. „Da soll ich dann auf einmal mehr als 300 Tickets organisieren“, sagt er und muss schmunzeln, „dass das nicht möglich ist, wissen die meisten einfach nicht. Aber das zeigt ja auch nur, dass die Leute voller Vorfreude sind und das ist auch gut so.“ Und wer bei der EURO 2020 leer ausgeht, muss nur vier Jahre warten. Dann findet die komplette Europameisterschaft im eigenen Land statt – und natürlich auch wieder in München.

Ein Ball – 1.000 Geschichten



Sommerferienprogramm

- ➔ Pokalwochen im Museum:
Wir holen die Trophäen aus den Vitrinen
- ➔ LEGO Pokal zum Selberbauen
- ➔ Kinderführung täglich
- ➔ Ferienquiz





ZWEI VOLLTREFFER

Beim EM-Qualifikationsspiel gegen Estland in Mainz ist der Fan Club Nationalmannschaft wieder um zwei prominente Mitglieder reicher geworden. Die aktuell beiden besten deutschen Dartspieler Max Hopp (Foto, links) und Martin Schindler mischten sich im Fan Club-Zelt unter die Anhänger und nahmen beim gemischten Doppel mit Fans sogar selbst die Dartpfeile in die Hand. Im Anschluss wurden sie feierlich in den Fan Club Nationalmannschaft aufgenommen.

NEUE FANS AUS SOSENKA

Mehr als 20 Deutschland-Fans um Fan Club-Betreuer Christian Meiske ermöglichten elf Kindern und einem Betreuer aus dem Kindererholungs-zentrum Nadeschda den Ausflug zum Länderspiel zwischen Belarus und Deutschland in Borisov. Das Projekt in der Ortschaft Sosenka, etwa 80 Kilometer von Minsk entfernt, unterstützt die Erholung und Rehabilitation von Kindern, die in den radioaktiv kontaminierten Regionen nach der Tschernobyl-Katastrophe leben. Beim Besuch der Fan Club-Mitglieder gab es außerdem schwarz-rot-goldene Fanutensilien und Spielzeug für die gesamte Einrichtung.



AUF DIE PLÄTZE!

Versprochen ist versprochen. Also gibt es für die Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft auch für die EM-Qualifikationsspiele gegen Belarus am 16. November in Mönchengladbach und am 19. November gegen Nordirland in Frankfurt am Main, mit denen die Qualifikationsgruppe C beschlossen wird, die 15-Euro-Tickets. Der Vorverkauf für beide Partien hat bereits begonnen. Für beide Länderspiele gibt es für Fan Club-Mitglieder einen Online-Ticketshop. Darüber hinaus können Eintrittskarten über die kostenlose Fan Club-Hotline unter 00800 / 4 90 74 54 erworben werden.



INTENSIVE EINDRÜCKE

Mit Unterstützung der DFB-Kulturstiftung kamen im Rahmen des Belarus-Länderspiels Fans-, Vereins- und Verbandsvertreter aus Belarus, Russland, der Ukraine und Deutschland zu einer intensiven Arbeitsbegegnung in der Hauptstadt Minsk zusammen. Dazu zählte der Besuch des ehemaligen Vernichtungslagers Maly Trostenez südöstlich von Minsk. Dort wurden zwischen 1942 und 1944 bis zu 60.000 Menschen ermordet. Mit dabei waren auch sechs Vertreter des Fan Club Nationalmannschaft – unter ihnen Thomas Vorberger, der betont: „Gerade bei unserer geschichtlichen Vergangenheit ist es wichtig, dass wir uns klar positionieren und für Vielfalt, Antidiskriminierung, Integration und Teilhabe eintreten.“



PINS FÜR DEN GUTEN ZWECK

Beim EM-Qualifikationsspiel in Mainz gegen Estland (8:0) hat der Fan Club Nationalmannschaft wieder für den guten Zweck gesammelt. Durch den Verkauf der Spieltag-Pins kamen insgesamt 802,55 Euro zusammen. Die Summe rundet der Fan Club auf 1.000 Euro auf und spendet sie an den Förderverein für Tumor- und Leukämiekranken Kinder e.V. in Mainz.



FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY
FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY
FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY
FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY
FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY

Der 27. September 2019 ist für den DFB ein bedeutsames Datum. Beim DFB-Bundestag in Frankfurt am Main wird ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin gewählt. Aber nicht nur personell werden damit Weichen gestellt, auch der Strukturprozess innerhalb des Verbandes soll weiter vorangetrieben werden.

RICHTUNG ZUKUNFT

Wichtige Zukunftsfragen stellen sich beim DFB-Bundestag, dem 43. Ordentlichen in der Verbandsgeschichte. Die in der Öffentlichkeit am meisten diskutierte: Wer wird neuer Präsident oder neue Präsidentin des größten Einzelsportverbandes der Welt? Der Deutsche Fußball-Bund geht dabei neue Wege: Als Ergebnis einer Ausschreibung wurde das Personalberatungsunternehmen Egon Zehnder damit beauftragt, im Dialog mit internen und externen Interessengruppen wie Vertretern der Regional- und Landesverbände, Profiklubs, anderen Nationalverbänden oder Partnern des DFB ein klares Profil zu entwickeln. Zunächst wurde hierzu herausgearbeitet, welche Anforderungen und Erwartungen künftig mit dieser Rolle verknüpft werden.

Auf dieser Grundlage wurden und werden Überlegungen zu Kandidaten angestellt. Um die Abläufe zeitlich zu entzerren und um auch der DFL die Möglichkeit zu geben, eine Beschlussfassung zur Nominierung auf ihrer Generalversammlung am 21. August 2019 in Berlin zu treffen, wurde die Frist für die Nominierung vom 1. August auf Ende August 2019 verschoben. An diesem

21. August wird es eine Konferenz der Präsidenten der Regional- und Landesverbände, ebenfalls in Berlin, geben. Anschließend soll der gemeinsame Kandidat oder die gemeinsame Kandidatin, der oder die sich dann beim DFB-Bundestag den Delegierten zur Wahl stellen wird, der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

AKTIVITÄTEN GEBÜNDELT

Der Verband stellt sich also neu auf – aber nicht nur personell an der Spitze, sondern auch strukturell. Zentral dabei ist die konsequente Trennung von wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb und ideellem Bereich. Bereits zum 1. Januar 2017 wurden in einem ersten Schritt die bisherigen Tochtergesellschaften des DFB e.V. in der DFB GmbH verschmolzen, um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Tochtergesellschaften stärker zu bündeln und mehr Transparenz in die Abläufe zu bringen.

Mit Blick unter anderem auf Haftungsfragen, die Hinweise aus der Betriebsprüfung und die steuerlichen Risiken ergibt sich für den DFB die Notwendigkeit, die wirt-





schaftlichen Geschäftsbetriebe auch organisatorisch noch stärker von den ideellen Tätigkeiten des e.V. zu trennen und unter dem gesellschaftsrechtlichen Dach der DFB GmbH zusammenzufassen. Dieses Vorgehen wird durch Präsidium und Vorstand des DFB einstimmig unterstützt. Auch die Konferenz der Regional- und Landesverbandspräsidenten hat sich ohne Gegenstimme dafür ausgesprochen.

TRANSPARENZ UND EFFIZIENZ

DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius haben den Gremien ein Konzeptpapier zur Fortsetzung des eingeleiteten GmbH-Prozesses vorgestellt, das alle relevanten steuerlichen, wirtschaftlichen und sportpolitischen Aspekte berücksichtigt. Dazu gehören Transparenz und Effizienz der Abläufe, Wirksamkeit von Kontrolle und Aufsicht, Berücksichtigung der steuerlichen Risiken und Erhaltung der Gemeinnützigkeit, Minderung der Haftungsrisiken von Organvertretern und eine Optimierung der Ergebnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit. Das Konzept sieht vor, alle wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe unter dem Dach

der DFB GmbH zusammenzufassen und dort operativ abzuwickeln.

Die erforderlichen Änderungen betreffen ausschließlich den operativen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Alle sportpolitischen Entscheidungen und die sportpolitische Steuerung verbleiben demnach auch künftig beim Präsidium des eingetragenen Vereins. Kontrolliert würde die künftige Geschäftsführung der GmbH durch einen neu zu definierenden Aufsichtsrat mit einem ebenfalls noch zu bestimmenden Aufsichtsratsvorsitzenden, der auch der neue Präsident oder die neue Präsidentin sein kann, aber nicht muss, sowie unter externer Beteiligung.

Wie sich die neue Zuordnung auf die einzelnen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe innerhalb des DFB e.V. auswirkt, soll in enger Abstimmung mit den Regional- und Landesverbänden sowie der DFL in den Leitungsgremien des Verbandes entwickelt werden. Unter der Voraussetzung einer vorherigen Beschlussfassung des Präsidiums soll das Ergebnis dem DFB-Bundestag am 27. September in Frankfurt am Main für einen Grundsatzbeschluss vorgelegt werden.

RAUS AUS DEM HÖRSAAL, REIN IN DIE PRAXIS

Der Fußball-Lehrer-Lehrgang wurde reformiert, die Ausbildung ist nun ortsunabhängiger, praxisbezogener und individueller. Von den Möglichkeiten der DFB-Akademie profitieren die 25 Teilnehmer des neuen Kurses, zu denen drei ehemalige Nationalspieler gehören.



TEXT
Steffen
Lüdeke

Die schlechte Nachricht für alle Schüler: Die Schulzeit verlängert sich. Die gute Nachricht für alle Schüler: mehr Sport. Und dann auch noch Fußball. Kein Grund also, sich zu beklagen. Zumal selbst die schlechte Nachricht nur auf den ersten Blick eine schlechte Nachricht ist. Und sie sich in eine Reihe von Änderungen fügt, die das Ziel haben, den Schülern das Lernen zu vereinfachen und ihnen mehr Freiräume zu geben. In diesen Genuss kommen aktuell 25 ausgewählte Schüler: die Teilnehmer des 66. Fußball-Lehrer-Lehrgangs in Hennef. Diverse prominente Namen finden sich darunter, mit Christoph Metzelder, Tim Borowski und Christian Rahn drei ehemalige Nationalspieler, dazu mit Conny Frank Fritsch der Trainer der Nationalmannschaft für Menschen mit Cerebralparese und mit Imke Wübbenhorst eine Frau, die zuletzt als Trainerin im Herrenbereich Schlagzeilen schrieb.

Zum Start des 66. Lehrgangs wurde die Ausbildung reformiert. Im Zusammenwirken mit der DFB-Akademie wurde der Weg zur höchsten Trainer-Lizenzstufe unter Regie von Akademie-Leiter Tobias Haupt und Lehrgangs-Leiter Daniel Niedzkowski in wesentlichen Teilen modifiziert und modernisiert. Der Rahmen unterscheidet sich erheblich, die Inhalte mehr als nur punktuell. „Unsere konzeptionellen Optimierungen des Fußball-Lehrer-Lehrgangs standen unter einem ganz klaren Vorzeichen: Raus aus dem Hörsaal, rein in die Praxis“, sagt Tobias Haupt. „Den angehenden Fußball-Lehrern wird mehr Raum gegeben, um das neu erworbene Wissen in ihren Vereinen anzuwenden, teilweise ortsunabhängig und digital zu arbeiten sowie die Ausbildung auf die heutige Trainerrolle anzupassen.“

ELF STATT NEUN MONATE

Zu den Zielen der Reform gehörte es, die Verbindung von Ausbildung und Beruf zu erleichtern. Dafür wurde die Ausbildungsdauer von neun auf elf Monate erhöht. Was auf den ersten Blick ein Widerspruch scheint, ist tatsächlich folgerichtig. Durch Verlängerung des Zeitraums wurde die Ausbildung entzerrt. Vor der Reform waren die Teilnehmer in Spieltagswochen insgesamt 14 Wochen in Hennef, nach der Reform sind es nur noch acht. Erreicht wird dies durch die Verlängerung der Ausbildung, die dadurch mögliche Verlagerung in spielfreie Phasen und FIFA-Abstellungsperioden sowie eine vermehrte Nutzung von „Blended-Learning-Formaten“, also die Verbindung von Frontal-Unterricht mit Online-Lösungen.

Mehr Zeit bei ihren Mannschaften – auf dieses Ziel zahlt ein, was sich unter dem Schlagwort „reality based learning“ zusammenfassen lässt, lernen in der Realität also. Dafür wurde über die DFB-Akademie ein digitaler Campus errichtet, der für die Teilnehmer als Kommunikationsmittel unter anderem eine spezielle Videoplattform bietet. Die in Hennef erarbeiteten Inhalte können von den Trainern mit ihren Mannschaften vertieft und umgesetzt werden. „Über den Campus können wir die Trainingseinheiten der Trainer mit ihrer eigenen Mannschaft per Video analysieren, mit ihnen darüber kommunizieren und ihnen Feedback geben“, sagt Niedzkowski, der betont, dass diese Methode neben den logistischen auch inhaltliche Vorteile bietet: „Egal, wie gut man die Präsenzphasen einer Ausbildung aufbaut, die wichtigsten Entwicklungsschritte machen die Trainer immer in der praktischen Arbeit mit ihrer eigenen Mannschaft.“

INDIVIDUELL UND SPEZIELL

An dieser Stelle wirkt die Reform sowohl strukturell als auch inhaltlich. Grundsätzlich gilt: Die Ausbildung wurde individueller und geht spezieller ein auf das, was der einzelne Trainer an Wissen benötigt, um den Anforderungen gerecht zu werden, die sich ihm individuell stellen. Konkret: Ein Nachwuchstrainer benötigt in der Ausbildung andere Schwerpunkte als ein Profitrainer, ein Verbandstrainer andere als ein Vereinstrainer. „Um vor diesem Hintergrund genauer auszubilden, ist das Lernen in der Realität von großer Bedeutung“, sagt Niedzkowski. „Die Differenzierung erfolgt aktuell im Rahmen des Feedbacks, das wir den Teilnehmern während des Kurses geben. Wenn ein Nachwuchstrainer eine Trainingseinheit mit seiner Nachwuchsmannschaft durchführt, dann knüpft unser Feedback an nachwuchstypische Fragen an.“

Der digitale Campus ist ein Beispiel dafür, wie der Lehrgang im Zuge der Reform von den Möglichkeiten und Partnerschaften der DFB-Akademie profitiert. Daneben gibt es weitere. Dazu gehört das Pilotprojekt mit der „Blinkist“, einer App, durch die Inhalte von Sachbüchern verdichtet werden. Dazu gehört das Pilotprojekt mit der Sprach-App „Babbel“, mit der die Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, während des Lehrgangs eine Sprache zu erlernen. „Die Teilnehmer sollen besser als zuvor auch auf eine internationale Karriere vorbereitet werden“, sagt Niedzkowski, „dafür geben wir ihnen Möglichkeiten an die Hand.“



1



1_Leiter der DFB-Akademie: Tobias Haupt.

2_Der aktuelle Fußball-Lehrer-Lehrgang. Oben von links: Rüdiger Ziehl, Jens Langeneke, Matthias Jaissle, Thomas Wörle, Christian Rahn, Alexander Reifschneider, Enrico Maaßen, Jan Zimmermann, Alexander Ende. Mitte von links: Rajko Fijalek, Tim Borowski, Ole Werner, Dino Toppmöller, Brendan Birch (DFB), Daniel Niedzkowski (DFB), Dennis Weiland (DFB), Martin Heck, Christian Eichner, Heiko Butscher, Christoph Metzelder. Unten von links: Engin Vural, Thomas Voggenreiter, Conny Frank Fritsch, Onur Cinel, Imke Wübbenhorst, Sebastian Bönig, Steven Cherundolo, Lennart Claussen.

Aufbruchstimmung im Juniorenbereich: Der DFB hat sich mit zwei Trainerinnen und drei Trainern neu aufgestellt, die perfekt ins Team der U-Nationalmannschaften passen.

U-NATIONALMANNSCHAFTEN (MÄNNLICH)



Sportlicher Leiter
Joti Chatzialexiou



Cheftrainer
Meikel Schönweitz



U 21
Stefan Kuntz

GEMEINSAM NACH VORNE

TEXT
Ronny Zimmermann
und David Horward

Ein langjähriger Nationalspieler, ein Bundesliga-Trainer und ein ehemaliger Leiter eines Nachwuchsleistungszentrums – mit ihnen hat der DFB das Trainerteam der männlichen U-Nationalmannschaften für die Saison 2019/2020 komplettiert. Das Trio soll helfen, die Talente auf das nächste Level vorzubereiten und entscheidend zur erfolgreichen Nachwuchsarbeit des Verbandes beitragen. „In unseren U-Nationalmannschaften möchten wir Spieler entwickeln, die für ‚Spitzenfußball made in Germany‘ stehen“, gibt Joti Chatzialexiou, Sportlicher Leiter Nationalmannschaften, die Richtung vor. „Unseren Trainern kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.“

Mit Manuel Baum übernimmt der langjährige Chefcoach des Bundesligisten FC Augsburg die U 20-Nationalmannschaft. Der 39-jährige Fußball-Lehrer war zuvor im Nachwuchs des Klubs tätig und trainierte bei der SpVgg Unterhaching sowie bei der FT Starnberg. „Wir haben ganz bewusst einen Trainer gesucht, der neben aktueller Erfahrung aus dem Profibereich auch einen Bezug zum Nachwuchsfußball in seiner Vita hat“, sagt Meikel Schönweitz, Cheftrainer der U-Nationalmannschaften. Zudem wird Baum eine weitere Aufgabe übernehmen und die Trainerausbildung des Verbandes unterstützen. Im Fußball-Lehrer-Lehrgang wird er sein Wissen aus der Bundesliga einbringen. Solche Synergien schafft der DFB immer häufiger zwischen seiner Akademie und den Nationalmannschaften. Baum

gehörte zuletzt einem Expertengremium der DFB-Akademie an und nahm an der Elite-Cheftrainer-Fortbildung des Verbandes teil.

Baums Vorfreude auf den neuen Job ist groß. „Mein Bestreben ist es, Spieler weiterzuentwickeln, die Ausbildung von Talenten und Trainern mitzugestalten sowie einen intensiven Austausch mit den Vereinen zu pflegen und auch persönlich hinzuzulernen“, sagt er. „Der Wissensaustausch auf höchstem Niveau reizt mich sehr. Die nächsten Tage und Wochen werde ich zudem nutzen, um mir einen detaillierten Überblick über den Jahrgang 1999 und 2000 zu verschaffen.“

EHRGEIZ UND MENTALITÄT

Die Talente kennenlernen, die Spielidee gestalten, mit den Vereinen kommunizieren, das gilt derzeit auch für Christian Wörns. Der 66-malige Nationalspieler war zuletzt als U 19-Trainer beim TSV 1860 München aktiv. Zuvor trainierte er unter anderem im Jugendbereich von Schalke 04 und vom VfL Bochum. Beim DFB wird er zur neuen Saison den Jahrgang 2002 übernehmen und damit die U 18-Nationalmannschaft coachen. „Christian hat als Spieler immer brutalen Ehrgeiz und eine riesige Mentalität verkörpert. Das lebt er auch als Trainer vor“, sagt Schönweitz. Wörns (47) möchte seine Erfahrung als Ex-Profi einfließen lassen, damit die jungen Spieler vorankommen: „Durch meine Vergangenheit weiß ich um die Bedeutung



U 20
Manuel Baum



U 19
Guido Streichsbier



U 18
Christian Wörns



U 17
Christian Wück



U 16
Michael Prus



U 15
Marc-Patrick Meister

U-NATIONALMANNSCHAFTEN (WEIBLICH)



Koordinatorin
Britta Carlson



U 19
Kathrin Peter



U 17
Friederike Kromp



U 16
Anouschka Bernhard



U 15
Bettina Wiegmann

der Nationalmannschaft und der Wertevermittlung, die es braucht, damit es die Talente nach ganz oben schaffen.“

Im U 15-Bereich wird Marc-Patrick Meister das Traineramt neu bekleiden. Der 38-Jährige hat unter anderem beim Hamburger SV, bei Borussia Dortmund und beim Karlsruher SC gearbeitet. Er sammelte sowohl Erfahrungen im Senioren- und Juniorenbereich als auch in der Leitung eines Nachwuchsleistungszentrums und im Scouting. „Marc war bereits seit Sommer 2018 als Co-Trainer der U 15-Nationalmannschaft tätig und hat sich in dieser Zeit bewährt“, sagt Schönweitz. „Er verbindet Fachwissen mit Leidenschaft und Innovation.“ Auch bei ihm ist die Freude auf den neuen Job groß. „In den Gesprächen mit Joti und Meikel wurde schnell deutlich, dass der DFB im Juniorenfußball vieles anpackt und eine Aufbruchstimmung herrscht“, sagt Meister. „Ich identifiziere mich sehr mit diesem Weg und freue mich, fortan als U 15-Trainer meinen Teil dazu beitragen zu dürfen.“

WM-ERFAHRUNG

Auch bei den Juniorinnen haben neue Trainerinnen ihre Arbeit aufgenommen. Friederike Kromp ist nun für die U 17-Juniorinnen verantwortlich, neue Trainerin der U 19-Frauen ist Kathrin Peter. Ulrike Ballweg ist in den Talentförderbereich zu Tina Theune gewechselt und wird Anfang 2020 deren Nachfolgerin. Theune wird dann in den Ruhestand gehen.

Friederike Kromp war zuletzt als Verbandssportlehrerin beim Bayerischen Fußball-Verband tätig. Sie sammelte zudem über viele Jahre internationale Erfahrungen als Assistententrainerin von Anouschka Bernhard bei der U 17-Nationalmannschaft. In dieser Funktion war die ehemalige Auswahlspielerin des Landesverbandes bei zahlreichen Welt- und Europameisterschaften richtungsweisend an der Entwicklung in diesem Altersbereich beteiligt. Kathrin Peter verfügt als Verbandssportlehrerin im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen über jahrelange Erfahrung in der Ausbildung und Begleitung von Talenten. Sie war maßgeblich verantwortlich für den Aufbau des Internats für Talente in Westfalen und zudem Sprecherin der Verbandssportlehrer und -lehrerinnen. Die langjährige Bundesligaspielerin begleitete schon im Landesverband zahlreiche spätere A-Nationalspielerinnen.

„Friederike Kromp und Kathrin Peter entsprechen exakt unserem Trainerinnenprofil“, sagt Joti Chatzialexiou. „Beide zeichnen sich durch hervorragende konzeptionelle Fähigkeiten, Mut zu Innovationen und eine hohe fachliche Expertise aus. Sie kommen aus Landesverbänden, die schon seit vielen Jahren regelmäßig Nationalspielerinnen hervorgebracht haben. Der Stellenwert des Frauen- und Mädchenfußballs ist dort enorm – auch dank ihres Einsatzes und ihrer Arbeit. Durch zahlreiche Hospitationen haben sie sich zudem weiteres Wissen angeeignet und kennen sich auch auf internationalem Niveau bestens aus.“

Was gibt es Neues in der kommenden Saison? Dies hier ganz sicher: Es sind einige der wichtigsten Änderungen in den neuen Fußball-Regeln.

KLAR GEREGELT



1

REGEL 3: SPIELER

Ein Spieler, der ausgewechselt wird, muss ...

- das Spielfeld über die nächste Begrenzungslinie verlassen, es sei denn, der Schiedsrichter zeigt an, dass der Spieler das Spielfeld direkt und sofort an der Mittellinie oder an einer anderen Stelle verlassen darf (z. B. aus Sicherheitsgründen oder wegen einer Verletzung),
- sich sofort in die Technische Zone oder die Umkleidekabine begeben und darf nicht mehr am Spiel teilnehmen; es sei denn, Rückwechsel sind zulässig.

REGEL 5: SCHIEDSRICHTER

Der Schiedsrichter kann Teamoffizielle, die sich nicht verantwortungsbewusst verhalten, verwarnen (Gelbe Karte) oder sie vom Spielfeld und dessen unmittelbarer Umgebung einschließlich der Technischen Zone entfernen lassen (Rote Karte). Kann der Täter nicht identifiziert werden, wird die Disziplinarmaßnahme gegen den höchstrangigen Trainer in der Technischen Zone ausgesprochen.

Ein verletzter Spieler darf nicht auf dem Spielfeld behandelt werden. (...) Ausnahmen von der Verpflichtung zum Verlassen des Spielfelds bestehen nur, wenn ein Strafstoß verhängt wurde und der verletzte Spieler der Schütze ist.

REGEL 8: BEGINN UND FORTSETZUNG DES SPIELS

Das Team, das beim Münzwurf gewinnt, entscheidet, auf welches Tor es in der ersten Halbzeit spielt oder ob es den Anstoß ausführt.

Der Schiedsrichter-Ball erfolgt mit dem Torhüter des verteidigenden Teams in dessen Strafraum, wenn zum Zeitpunkt der Unterbrechung ...

- der Ball im Strafraum war oder
- die letzte Ballberührung im Strafraum erfolgte.

In allen anderen Fällen erfolgt der Schiedsrichter-Ball mit einem Spieler des Teams, das den Ball zuletzt berührt hat, an der Stelle, an der der Ball zuletzt von einem Spieler, einer Drittperson oder von einem Spieloffiziellen berührt wurde. Alle anderen Spieler (beider Teams) müssen einen Abstand von mindestens vier Metern zum Ball einhalten, bis der Ball im Spiel ist.

REGEL 9: BALL IN UND AUS DEM SPIEL

Das Spiel wird mit einem Schiedsrichter-Ball fortgesetzt, wenn der Ball einen Spieloffiziellen berührt, aber auf dem Spielfeld bleibt und ...

- ein Team einen aussichtsreichen Angriff auslöst/startet,
- der Ball direkt ins Tor geht,
- der Ballbesitz wechselt.



1_Künftig verboten:
Estlands Keeper Sergei Lepmets verließ bei Ilkay Gündoğans Elfmeter im EM-Qualifikationsspiel in Mainz (8:0) die Torlinie.

2_Der deutsche Schiedsrichter Dr. Felix Brych bei der Seitenwahl des Champions-League-Halbfinals zwischen Ajax Amsterdam und Tottenham Hotspur.

REGEL 12: FOULS UND UNSPORTLICHES BETRAGEN

Es ist ein Vergehen, wenn ein Spieler ...

- den Ball absichtlich mit der Hand/dem Arm berührt (einschließlich Bewegungen der Hand/des Arms zum Ball),
- in Ballbesitz gelangt, nachdem ihm der Ball an die Hand/den Arm springt und er danach ...
- direkt mit der Hand/dem Arm (ob absichtlich oder nicht) ins gegnerische Tor trifft (gilt auch für den Torhüter),
- zu einer Torchance kommt.

Ein Vergehen liegt in der Regel vor, wenn ein Spieler den Ball mit der Hand/dem Arm berührt und ...

- seinen Körper durch die Hand-/die Armhaltung unnatürlich vergrößert,
- sich seine Hand/sein Arm über Schulterhöhe befindet (außer der Spieler spielt den Ball vorher absichtlich mit dem Kopf oder dem Körper – einschließlich des Fußes – und der Ball springt ihm dabei an die Hand/den Arm).

Ein Vergehen liegt auch vor, wenn der Ball in einer der obigen Situationen direkt vom Kopf oder Körper (einschließlich des Fußes) an die Hand/den Arm eines anderen, nahe stehenden Spielers springt.

Abgesehen von diesen Vergehen liegt in folgenden Situationen, in denen der Ball an die Hand/den Arm eines Spielers springt, in der Regel kein Vergehen vor:

- Der Ball springt direkt vom eigenen Kopf oder Körper (einschließlich des Fußes) des Spielers an dessen Hand/Arm.
- Der Ball springt direkt vom Kopf oder Körper (einschließlich des Fußes) eines Spielers an die Hand/den Arm eines anderen, nahe stehenden Spielers.
- Die Hand ist nahe am Körper und die Hand-/Armhaltung vergrößert den Körper nicht unnatürlich.
- Ein Spieler berührt den Ball im Fallen mit der Hand/dem Arm, wobei sich seine Hand/sein Arm zum Abfangen des Sturzes zwischen Körper und Boden befindet und nicht seitlich oder senkrecht vom Körper weggestreckt wird.

Für den Torhüter gelten beim Handspiel außerhalb des eigenen Strafraums die gleichen Regeln wie für alle übrigen Spieler. Innerhalb des Strafraums kann der Torhüter für kein Handspiel, das mit einem direkten Freistoß oder einer entsprechenden Strafe geahndet wird, bestraft werden, sondern nur für ein Handspiel, das einen indirekten Freistoß zur Folge hat. Berührt der Torhüter den Ball unerlaubterweise innerhalb des eigenen Strafraums mit der Hand/dem Arm, wird ein indirekter Freistoß, aber keine Disziplinarmaßnahme verhängt.

Ein indirekter Freistoß wird gegeben, wenn ein Torhüter innerhalb des eigenen Strafraums den Ball ...

- mit der Hand/dem Arm berührt, nachdem er den Ball freigegeben hat und bevor dieser von einem anderen Spieler berührt wurde,
- mit der Hand/dem Arm berührt; es sei denn, er hat den Ball bei einem Klärungsversuch eindeutig mit dem Fuß gespielt oder zu spielen versucht nach einem absichtlichen Zuspiel eines Mitspielers mit dem Fuß zum Torhüter oder einem direkt zugeworfenen Einwurf eines Mitspielers.

Entscheidet sich der Schiedsrichter, einen Spieler zu verwarren oder des Feldes zu verweisen, wird das Spiel erst nach Abschluss des Verfahrens für diese Disziplinarmaßnahme fortgesetzt. Es sei denn, das Team, das das Vergehen nicht begangen hat, führt den fälligen Freistoß schnell aus und kommt so zu einer klaren Torchance, ehe der Schiedsrichter mit dem Verfahren für die Disziplinarmaßnahmen begonnen hat. In diesem Fall wird die fällige persönliche Strafe bei der nächsten Spielunterbrechung ausgesprochen.

Ein Spieler wird bei übertriebenem Torjubel verwarnet, selbst wenn das Tor aberkannt wird.

Wirft oder tritt ein Spieler, der auf oder abseits außerhalb des Spielfelds steht, einen Gegenstand (außer dem Spielball) auf bzw. gegen einen gegnerischen Spieler oder wirft oder tritt er einen Gegenstand (einschließlich des Balls) auf bzw. gegen einen gegnerischen Spieler, Auswechselspieler, ausgewechselten oder des Feldes verwiesenen Spieler, einen Teamoffiziellen, einen Spieloffiziellen oder den Spielball, wird das Spiel mit einem direkten Freistoß an der Stelle fortgesetzt, an der der Gegenstand die Person oder den Spielball getroffen hat oder hätte treffen sollen.

REGEL 13: FREISTÖSSE

Der Ball ist auch bei Freistößen für die verteidigende Mannschaft im eigenen Strafraum im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt. Bis der Ball im Spiel ist, müssen sämtliche Gegner ...

- einen Abstand von mindestens 9,15 Metern zum Ball einhalten,
- bei Freistößen innerhalb des gegnerischen Strafraums außerhalb des Strafraums stehen.

Bilden drei oder mehr Spieler des verteidigenden Teams eine Mauer, müssen alle Spieler des angreifenden Teams einen Abstand von mindestens einem Meter zur Mauer einhalten, bis der Ball im Spiel ist. Wenn ein Spieler des angreifenden Teams diesen Abstand bei der Ausführung nicht einhält, wird ein indirekter Freistoß verhängt.

REGEL 14: STRAFSTOSS

Bei der Ausführung des Strafstoßes muss sich der Torhüter mindestens mit einem Teil eines Fußes auf oder über der Torlinie befinden.

REGEL 15: EINWURF

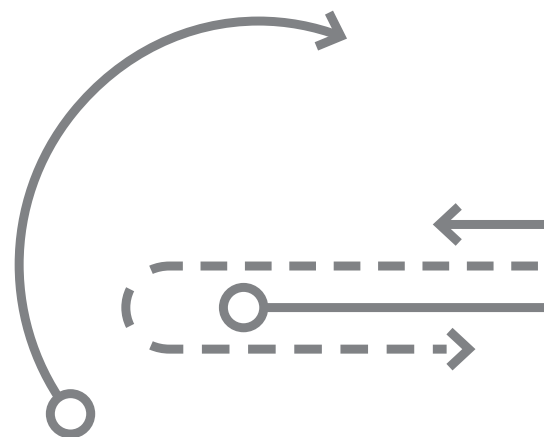
Alle Gegner müssen einen Abstand von mindestens zwei Metern zur Stelle auf der Seitenlinie einhalten, an der der Einwurf auszuführen ist.

REGEL 16: ABSTOSS

Der Ball ist im Spiel, wenn er mit dem Fuß gespielt wurde und sich eindeutig bewegt. Wenn ein Gegner, der sich bei der Ausführung des Abstoßes im Strafraum befindet, den Ball berührt oder einen Zweikampf um den Ball beginnt, wird der Abstoß wiederholt. Wenn sich bei der Ausführung eines Abstoßes noch Gegner im Strafraum befinden, weil sie keine Zeit hatten, den Strafraum zu verlassen, lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen.



Wechsel im Finale der U 21-EM:
Florian Neuhaus kommt für Suat Serdar. Nach den neuen Regeln muss ein Spieler das Spielfeld nach Möglichkeit über die nächste Begrenzungslinie verlassen.



JETZT BEI MAGENTA SPORT MIT SKY SPORT KOMPAKT DIE SKY KONFERENZEN

Angebot sichern unter www.magentasport.de

6 MONATE
INKLUSIVE
DANACH 9,95€*
MONATLICH



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

© Sky/Thomas Eisenhuth

* MagentaSport mit Sky Sport Kompakt ist ein Angebot der Telekom Deutschland GmbH (Telekom) und der Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG (Sky). Für Telekom Mobilfunk- und/oder Festnetz-Kunden mit Privatkunden-Laufzeitvertrag inkl. Internet-Flatrate (kostenpflichtig, Verträge der Marke congstar sind ausgenommen) ist das Angebot in den ersten 6 Monaten inklusive, danach 9,95 €/Monat. Das Angebot ist bis 31.12.2019 gültig. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate, Kündigungsfrist 2 Monate. Mit der Buchung des Angebots erwerben Sie von der Telekom für die Mindestvertragslaufzeit einen Voucher, der Zugang zu Sky Sport Kompakt bietet. Die Einlösung des Vouchers erfolgt für Sie direkt durch die Telekom per Übermittlung Ihrer Kundendaten an Sky. Sky aktiviert den Zugang zu Sky Sport Kompakt. Die Nutzung einzelner Inhalte ist volljährigen Kunden vorbehalten. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



DFL.de



@DFL_Official



DFL MAGAZIN E-Paper



tomorrow.DFL.de



DFL Deutsche Fußball Liga





KLITSCHKO IN MALENTE

Für eine Gruppe deutscher und ukrainischer Jugendlicher kam es im „Uwe Seeler Fußball Park“ in Malente zu einer unvergesslichen Begegnung mit Wladimir Klitschko. Den Treff der 42 Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren mit dem langjährigen Box-Weltmeister machte die DFB-Stiftung Egidius Braun möglich. Gemeinsam mit der Klitschko Foundation veranstaltete die Braun-Stiftung eine Sommerakademie in Malente. „Beiden Stiftungen geht es um die Stärkung der Jugend: einmal in der Ukraine und einmal eben in Deutschland. Daraus entstand die Idee eines gemeinsamen internationalen Projekts, das die Jugendlichen lehrt, selbst aktiv und engagiert zu sein“, sagte Klitschko. Ebenfalls zu Besuch waren DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, der frühere Nationaltorhüter René Adler und der ehemalige Manager von Werder Bremen, Willi Lemke. Zeitgleich zur Akademie starteten die Fußball-Ferienfreizeiten der Braun-Stiftung. Bis Anfang September treffen sich an sechs Standorten insgesamt 80 Jugendteams mit zusammen rund 1.000 teilnehmenden Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren.

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um drei ehemalige Nationalspieler. **Siegmar Wätzlich** bestritt 24 A-Länderspiele für die Auswahl der DDR. Unter anderem war der Abwehrspieler von Dynamo Dresden bei der legendären Partie gegen die BRD in Hamburg bei der WM 1974 mit dabei. 1972 hatte er bereits Bronze bei den Olympischen Spielen in München gewonnen. Wätzlich wurde 71 Jahre alt. Im Alter von 69 Jahren ist **Manfred Burgsmüller** gestorben. Zwischen 1977 und 1978 spielte er dreimal für Deutschland. Für Borussia Dortmund, Werder Bremen, Rot-Weiss Essen und den 1. FC Nürnberg erzielte er insgesamt 213 Bundesligatore. In dieser Wertung liegen nur Gerd Müller (365), Klaus Fischer (268) und Jupp Heynckes (220) vor ihm. **Jörg Stübner**, der mit 53 Jahren starb, trug zwischen 1984 und 1990 das Trikot der DDR-Auswahl, absolvierte in dieser Zeit 47 Länderspiele, auch beim letzten Spiel der Mannschaft im September 1990 war er dabei. Mit Dynamo Dresden gewann er zweimal die Meisterschaft der DDR-Oberliga und dreimal den FDGB-Pokal.



VW UND DIE FUSSBALLHELDEN

Ehrenamtliches Engagement zu unterstützen – das hat sich Volkswagen im Rahmen seiner Fußball-Aktivitäten vorgenommen. In Zusammenarbeit mit dem DFB sollen neue Projekte angestoßen und bestehende weiterentwickelt werden. In einem ersten Schritt wird sich VW bei den „Fußballhelden“ einbringen. Diese Aktion des DFB richtet sich an Ehrenamtliche von 18 bis 30 Jahren und soll sie fördern sowie für ihren Einsatz belohnen. Der „Förderpreis Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“ richtet sich speziell an Kinder- und Jugendtrainer sowie Jugendleiter. Aus jedem Fußballkreis werden Sieger ausgezeichnet, jedes Jahr 272. Sie bekommen eine fünftägige Bildungsreise nach Spanien. VW wird dabei helfen, den Preis weiter aufzuwerten und inhaltlich zu bereichern. Aber nicht nur bei den Fußballhelden, auch insgesamt wird die Förderung des Ehrenamtes ein wichtiges Element beim gesellschaftlichen Sponsoring des Unternehmens im Rahmen seiner Fußball-Partnerschaften sein. Die Bewerbungsphase für die Fußballhelden 2020 läuft noch bis zum 31. August 2019.

SCHWABEN JUBELT

Der TSV Weilimdorf ist neuer Deutscher Futsal-Meister. Der Verein aus Stuttgart, der erstmals im Finale stand, gewann in der Stuttgarter SCHARrena mit 5:4 (4:3) gegen Rekordmeister HSV-Panthers. Franjo Delic (2), Ivan Knezovic, Emrah Saric und Tomislav Bevanda trugen sich für den TSV in die Torschützenliste ein. Nico Zankl (2), Ian Claus und Onur Saglam trafen für den HSV. „Wir sind für die harte Arbeit belohnt worden, die wir ein ganzes Jahr geleistet haben“, sagte TSV-Torwart Philipp Pless. Es ist überragend, wie viele Menschen hinter uns standen und wie voll die Halle war.“ Weilimdorf ist der neunte Sieger des Wettbewerbs.



BESSER KICKEN

REWE und der DFB verlängern ihre Ernährungspartnerschaft bis 2022. Für die weitere Zusammenarbeit wurde eine Strategie entwickelt, über die das Thema gesunde Ernährung nachhaltig im deutschen Fußball verankert werden soll – von der Basis bis zur Spitze. Ziel ist es, ein positives Bewusstsein für gesunde Ernährung zu schaffen. Gerade vor dem Hintergrund, dass über ausgewogenes Essen die Leistung auf dem Platz gesteigert werden kann. Zielgruppe sind vor allem Jugendliche. Unter dem Motto „Torhunger – Richtig ernähren. Besser kicken.“ werden zahlreiche Aktionen umgesetzt, die sich vom DFB-Fußball-Abzeichen über den Schulfußball bis hin zum Engagement in mehr als 2.000 Vereinen erstrecken. Auf FUSSBALL.DE und torhunger.de bieten REWE und der DFB interaktive Inhalte, wie Rezepte, Infos oder hilfreiche Tipps und Tricks zur richtigen Ernährung im Fußball-Alltag an.

75

Zwei langjährige Größen der Nationalmannschaft haben ihren 75. Geburtstag gefeiert: Jürgen Grabowski und Wolfgang Weber; Grabowski wurde mit der DFB-Auswahl 1974 Weltmeister, Weber stand acht Jahre zuvor im WM-Finale gegen England (2:4 nach Verlängerung) auf dem Platz.

POKALIST

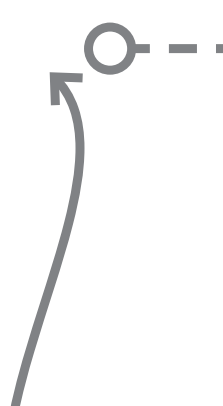
Tradition, Emotion, Sensation. Mit diesem Dreiklang lockt der DFB-Pokal in jeder Runde nicht nur Tausende Zuschauer in Deutschlands Stadien, sondern auch Millionen vor die TV-Geräte. Ab dieser Saison dürfen sich Pokalfans auf zusätzliche Partien im Free-TV freuen. Das DFB-Journal gibt einen Überblick über Live-Übertragungen und Highlight-Clips.



1_ Sky zeigt alle 63 Spiele der Saison live, hier beim diesjährigen Finale in Berlin: Moderator Michael Leopold (rechts) mit Rekord-Nationalspieler Lothar Matthäus.

2_ Bei der ARD sind nicht nur neun Spiele live zu sehen, sondern auch Highlights und exklusiv die Auslosungen der Pokalrunden aus dem Deutschen Fußballmuseum. Protagonisten bei der Auslosung der 1. Pokalrunde 2019/2020: Markus Othmer (links) mit DFB-Vizepräsident Peter Frymuth und „Losfee“ Nia Künzer.

3_ Das Moderatoren-Duo Laura Papendick und Jochen Stutzky präsentiert den DFB-Pokal auf SPORT1.



ÜBERALL

TEXT
Tim Noller

Der DFB-Pokal ist der Premiumwettbewerb unseres Verbandes und ein erfolgreiches Beispiel für das Miteinander von Profis und Amateuren im deutschen Fußball“, sagte DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius nach der TV-Rechtevergabe im April 2018. Neben den bisherigen TV-Partnern ARD und Sky, so die damalige Botschaft, erhalten SPORT1 und die Axel Springer SE ebenfalls spezielle Verwertungsrechte. Die Folge: Ab der Saison 2019/2020 werden bis zur Saison 2021/2022 jeweils 13 DFB-Pokalspiele pro Spielzeit im frei empfangbaren Fernsehen übertragen. Während die ARD weiterhin neun Partien zeigt, erhält SPORT1 die Übertragungsrechte für je ein Spiel von der 1. Runde bis zum Viertelfinale. „Eine grundsätzliche Stärkung des Free-TV und eine noch bessere Verfügbarkeit des Wettbewerbs für mehr Bevölkerungsschichten [...] – das kann in Zeiten einer stärker werdenden Kommerzialisierungskritik im deutschen Fußball auch als politisches Signal interpretiert werden“, kommentierte das Sportbusiness-Magazin „SPONSORS“ die Entscheidung.

Die TV-Quoten der vergangenen Saison unterstreichen die große Faszination des DFB-Pokals. Das Endspiel 2019 zwischen RB Leipzig und dem FC Bayern München verfolgten 9,96 Millionen in der ARD, ein Marktanteil von 35,1 Prozent. Beim Halbfinale zwischen Werder Bremen und dem FC Bayern schalteten 8,91 Millionen ein.

Die Übertragungen der ARD verändern sich in den kommenden Spielzeiten nicht. Das Erste zeigt in der 1. und 2. Runde weiterhin jeweils ein DFB-Pokalspiel live, vom Achtel- bis Halbfinale jeweils zwei Partien und natürlich das DFB-Pokalfinale im Berliner Olympiastadion. Die erste Begegnung, die in der ARD in der DFB-Pokalsaison 2019/2020 zu sehen sein wird, ist das Aufeinandertreffen von Energie Cottbus und dem FC Bayern München am Montag, 12. August 2019 (20.45 Uhr). Wie in den vergangenen Jahren strahlt das Erste nach den Live-Übertragungen die Höhepunkte der weiteren Partien aus.

BVB BEI SPORT1

Auf vier weitere Partien im Free-TV dürfen sich Pokalfans ab der Saison 2019/2020 freuen. SPORT1 überträgt von der 1. Runde bis zum Viertelfinale jeweils ein Spiel im TV. Die erste Livepartie des Senders aus München ist zugleich die Eröffnungspartie der kommenden Pokalsaison. Am 9. August 2019 (20.45 Uhr) empfängt der KFC Uerdingen den BVB und Kevin Großkreutz trifft auf seine alte Liebe Borussia Dortmund.

Im „Pokalfieber“ befindet sich SPORT1 jedoch schon früher. Im gleichnamigen Format stimmt der Sender jeweils am Vortag einer DFB-Pokalrunde mit Studiogästen, News, Stimmen und Hintergründen auf die Begegnungen ein. Begleitet werden die Pokalübertragungen

von Moderatorduo Laura Papendick und Jochen Stutzky. Zusätzlich sicherte sich SPORT1 die Rechte für eine Highlight-Berichterstattung. „DFB-Pokalpur“ blickt am Folgetag jeder Runde auf die sportlichen Höhepunkte zurück. Eine Ausnahme bildet die 1. Runde. Direkt im Anschluss an die Live-Übertragung am Freitag zeigt SPORT1 die Video-Highlights der Duelle SV Sandhausen gegen Borussia Mönchengladbach und FC Ingolstadt gegen 1. FC Nürnberg. Abgerundet wird die SPORT1-Berichterstattung mit den Video-Highlights, die jeweils ab 0 Uhr nach den Spielen auf sport1.de und dem YouTube-Kanal des Senders abrufbar sind.

Ein alter Bekannter im DFB-Pokal ist der Pay-TV-Sender Sky, der weiterhin alle 63 DFB-Pokalspiele der Saison in HD überträgt, 50 davon exklusiv. Unverändert im Programm: die Original-Konferenz, mit der Pokalfans auch in der 1. Runde, wenn es teilweise neun Parallelspiele gibt, keinen Höhepunkt verpassen. Vor und nach den Pokal-Duellen bietet Sky umfassende Informationen, erstklassige Gesprächsrunden und kompetente Analysen. Und natürlich: packende Highlight-Zusammenfassungen in „Alle Spiele, alle Tore“. Zudem zeigt Sky wie bisher Highlight-Clips aller Spiele auf seinen digitalen Plattformen und berichtet über den Pokalwettbewerb auf Sky Sport News HD.

VIELE DERBIES

Neben der ARD und Sky als langjährige DFB-Pokalpartner und SPORT1 als weiterem Free-TV-Sender sicherte sich die Axel Springer SE erstmals Verwertungsrechte für die Spielzeiten 2019/2020 bis 2021/2022. Geplant ist, dass BILD und SPORT BILD die Rechte nutzen werden. Damit kann die BILD-Gruppe die Highlight-Clips aller 63 Begegnungen des DFB-Pokals ab 0 Uhr des Folgetages auf allen internetfähigen Endgeräten anbieten. Das Rechtspaket ermöglicht es BILD und SPORT BILD außerdem, eigene redaktionelle Formate mit Lizenz- und Archivmaterial zu produzieren. Auch auf den Plattformen des Deutschen Fußball-Bundes lässt sich der DFB-Pokal ausgiebig genießen. Jeweils ab 0 Uhr nach den Partien sind die Highlight-Videos auf DFB-TV, dem YouTube-Kanal des DFB sowie in der kostenlosen DFB-Pokal-App verfügbar.

Die Auslosung der 1. Runde im Deutschen Fußballmuseum hat den Fußballfans in Deutschland zahlreiche Derbies beschert: Uerdingen gegen Dortmund, Kaiserslautern gegen Mainz, Aachen gegen Leverkusen, Ulm gegen Heidenheim oder Delmenhorst gegen Bremen, um nur einige zu nennen. Wer beim Ticketverkauf leer ausgeht und die Begegnungen im Stadion verpasst, kann sich beim DFB-Pokal auch in den kommenden Spielzeiten sicher sein, dass er nichts verpasst. Egal, ob im TV oder Internet: Der DFB-Pokal ist präsent wie nie.



Hinter der 3. Liga liegt eine Saison der Rekorde. Erstmals strömten mehr als drei Millionen Zuschauer zu den 380 Spielen in die Stadien. Die Liga präsentierte sich attraktiv wie nie. Nun stellt sich die Frage: Geht da noch mehr? Die Vorzeichen stehen gut. Mit einem frischeren Markenauftritt, modernisierten Logo und einem erneut reizvollen Teilnehmerfeld könnte die Saison 2019/2020 weitere Maßstäbe setzen.

HARTE ARBEIT, WAHRE LIEBE, NEUER LOOK

TEXT
Jochen
Breideband

Das erste Mal ist etwas Besonderes. Insofern war die abgelaufene Saison sehr besonders. Zum ersten Mal wurde bei den Stadionbesuchern die Drei-Millionen-Marke geknackt. Zum ersten Mal lag der Schnitt pro Partie über 8.000 Zuschauern, bei exakt 8.132 und damit signifikant höher als bei der vorherigen Bestmarke (7.071 in der Saison 2015/2016). Zum ersten Mal übertrug die ARD in einer Saison zwei einzelne Spiele der 3. Liga live im Ersten (Kaiserslautern – 1860 München, 1860 – Karlsruher SC). Zum ersten Mal gab es an den letzten beiden Spieltagen eine Livekonferenz mit allen Spielen bei Magenta Sport. Und zum ersten Mal mussten vier Mannschaften den Gang in die Regionalliga antreten, weil sich die Auf- und Abstiegsregelung zwischen Regionalliga und 3. Liga geändert hat – was für große Dramatik am letzten Spieltag sorgte, als dem FC Energie Cottbus letztlich ein Tor zum Klassenerhalt fehlte.

Spannung, Emotionen, großes Fußballkino – all das wird die 3. Liga auch in der neuen Saison bieten. „Die allgemeine Entwicklung zeigt, dass die 3. Liga und ihre Vereine vieles richtig gemacht haben, aber es gilt, diesen Weg konsequent weiterzugehen“, sagt Peter Frymuth,

zuständiger DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung. Ein wichtiger Bestandteil dieses Weges ist der laufende Strategieprozess der 3. Liga, der in der vergangenen Saison intensiviert wurde und an dem sich neben Experten des DFB und des Internationalen Fußball-Instituts viele Vertreter der Drittligen aktiv beteiligen. Neben der Schärfung des bestehenden Leitbildes in Form von Vision, Mission und Werten konzentriert sich der Prozess aktuell auf vier strategische Handlungsfelder: Kommunikation & Fans, Unterstützende Zentralvermarktung, Digital Media Marketing, Spieldaten & Smart Data im Sport.

Übergeordnetes Ziel des Strategieprozesses ist die nachhaltige Weiterentwicklung und Konkurrenzfähigkeit der 3. Liga. Sie soll als Basis im deutschen Profifußball gestärkt und offensiv als Spielklasse für Herausforderer und Innovationen positioniert werden. „Die vorrangigsten Herausforderungen sind dabei, die 3. Liga finanziell zu stabilisieren, die wirtschaftliche Lücke zur 2. Bundesliga nicht größer werden zu lassen und die Klubs auf dem Weg zu unterstützen, ein festeres Fundament aufzubauen“, sagt Frymuth.



MARKENAUFTRITT ÜBERARBEITET

Im Zuge des Strategieprozesses ist der Markenauftritt der 3. Liga aufgefrischt und weiterentwickelt worden. Die Grundprinzipien der Marke wurden geschärft, gleichzeitig die Marke DFB in der Gesamterscheinung erkennbar gemacht. Eine der wichtigsten Veränderungen: Das offizielle Logo der 3. Liga ist für den medienübergreifenden Einsatz optimiert worden und präsentiert sich nun der Markenidentität folgend deutlich kantiger. Die Wortmarke „3. Liga“ ist nicht mehr innerhalb der Bildmarke positioniert, sondern gemäß der DFB-Markendarchitektur darunter.

Nicht gerüttelt wird am Leitmotto „Zeigt’s uns“, weil es die Haltung der 3. Liga, in der jeder die Ärmel hochkrepeln muss, Widerstände zu überwinden hat und mehr tun will als andere, treffend auf den Punkt bringt. Vom ergänzenden Claim „Wer Dritter ist, will Erster werden“ hat sich die 3. Liga hingegen mit sofortiger Wirkung verabschiedet, nachdem dieser zu oft fälschlich mit der Botschaft assoziiert wurde, es handele sich um eine reine Übergangsliga.

Stattdessen haben die im Strategieprozess beteiligten Vertreter von DFB und Vereinen nun gemeinsam Liga-Leitsätze erarbeitet und darüber die Fans auf den offiziellen Social-Media-Kanälen der 3. Liga bei Instagram und Twitter abstimmen lassen. Neben einem dritten Hashtag – #fu3ball wird #3Liga und #zeigtuns ergänzt –, sind dabei 3 mal 3 Stärken der 3. Liga herausgekommen.

- Die 3. Liga ist Fußball pur!
- Die 3. Liga ist eine Heimat für Fußball-Romantiker!
- Die 3. Liga ist authentisch und einfach geil!

Zehn der 20 aktuellen Drittligisten haben schon in der Bundesliga gespielt, sechs waren in der früheren DDR-Oberliga zu Hause. In der 3. Liga tummeln sich Deutsche Meister und DFB-Pokalsieger, DDR-Meister und FDGB-Pokalsieger. Mit dem 1. FC Kaiserslautern war ein Klub in der Champions League dabei, der 1. FC Magdeburg gewann 1974 den Europapokal der Pokalsieger. Kurzum: Mehr Tradition geht kaum. Ein erneuter Zuschauerrekord scheint vor diesem Hintergrund durchaus denkbar.

Der neue Spielball von adidas, versehen mit dem umgestalteten Logo der 3. Liga.

MODERNE STANDARDS

Als Profiligas kann und will sich die 3. Liga allerdings nicht rein über Nostalgie definieren. Moderne Rahmenbedingungen wie eine verpflichtende Rasenheizung, feste Sicherheitsstandards und gewisse strukturelle Vorgaben sind unerlässlich, um den Spielbetrieb im Jahr 2019 adäquat zu organisieren und die 3. Liga für Fans, Medien und Sponsoren interessant zu gestalten. Doch die 3. Liga ist eben kein Hochglanz, kein High End – hier wird auch die Grätsche gefeiert oder der Befreiungsschlag. Nicht umsonst geben Fans in Umfragen immer wieder an, dass sie die 3. Liga mit „ehrlichem Fußball“ verbinden. „In der 3. Liga“, betont DFB-Vizepräsident Frymuth, „ist nicht alles perfekt, es werden die Ärmel hochgekrempelt, es wird angepackt.“

- Die 3. Liga ist Profifußball zum Anfassen!
- Die 3. Liga ist sportlich unberechenbar!
- Die 3. Liga ist nicht perfekt, aber perfekt für wahre Fans!

Ob Bundesliga, 2. Bundesliga, Deutsche Eishockey Liga, Basketball-Bundesliga oder Handball-Bundesliga – die großen Favoriten stehen oftmals vor Saisonbeginn fest und sind in der Regel auch ganz oben zu finden. In der 3. Liga ist das anders. Ganz anders. Fest steht zu Beginn der Spielzeit nur, dass nichts feststeht. Wer hatte vor einem Jahr den VfL Osnabrück als souveränen Meister auf der Rechnung? Wer hätte im Sommer 2017 mit dem Eigentlich-Absteiger SC Paderborn als Aufsteiger gerechnet?

Beispiele wie diese bietet die 3. Liga jedes Jahr zuhauf – ob positiv oder negativ. Keine Profiligas in Deutschland ist sportlich unberechenbarer, keine ist ausgeglichener. Das macht es für die Klubs anstrengend und zum Teil auch gefährlich. Für die 3. Liga selbst ist es ein Alleinstellungsmerkmal, für die Fans bedingt es den besonderen Reiz. Jubel, Tränen, Bangen, Hoffen, Zittern: Die 3. Liga ist ein Schmelztiegel der Emotionen und bildet das komplette Spektrum der Gefühle ab – inklusive Liebe. Zum Verein. In guten wie in schlechten Zeiten.

- Die 3. Liga ist harte Arbeit, volle Hingabe und pure Leidenschaft!
- Die 3. Liga ist im deutschen Fußball unverzichtbar!
- Die 3. Liga bietet Entwicklungsmöglichkeiten!

Man stelle sich vor, die eingeleitete 3. Liga wäre vor elf Jahren nicht eingeführt worden, der Profifußball wäre nicht um 20 Vereine erweitert worden und die mehrgleisige Regionalliga würde noch immer den Unterbau der 2. Bundesliga bilden. Eigentlich undenkbar. Im Sog der Hyper-Professionalisierung auf höchster Ebene übernimmt die 3. Liga als Scharnier und Bindeglied zwischen dem Lizenzfußball in Bundesliga und 2. Bundesliga sowie dem semiprofessionellen Fußball und ambitionierten Amateurfußball der Regionalliga eine äußerst wichtige Funktion. Dabei bewegt sie sich in einem enormen Spannungsfeld, da sie einerseits den Anschluss an die 2. Bundesliga halten muss, andererseits die Regionalliga nicht völlig abhängen darf.

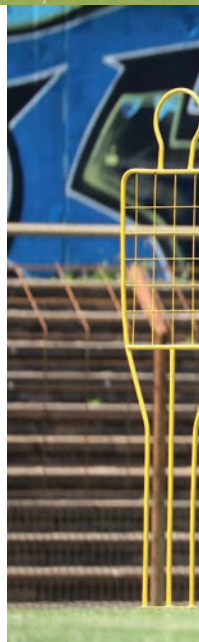
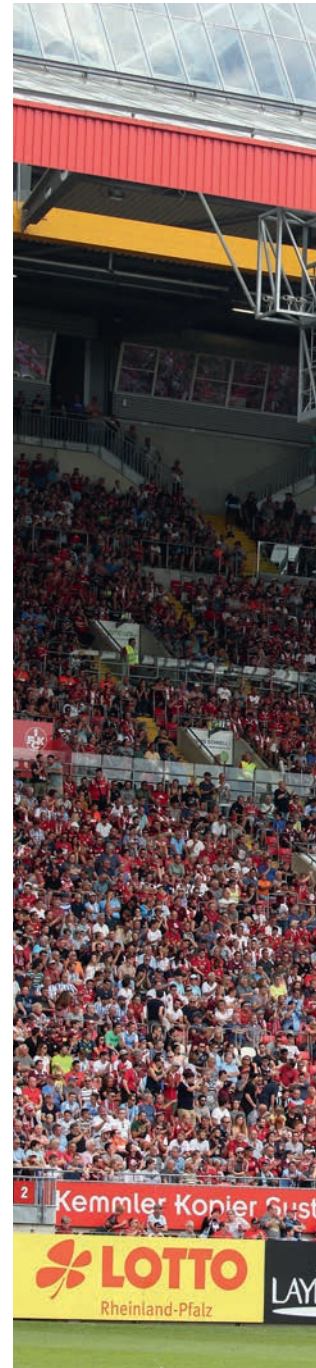
„Die 3. Liga stellt eine ständige Herausforderung dar, für die Klubs wie auch den DFB als Liga-Träger“, bestätigt Peter Frymuth. Dies gilt vor allem finanziell. Die Insolvenzen des FC Rot-Weiß Erfurt, Chemnitzer FC, FSV Frankfurt und VfR Aalen in den Spielzeiten 2016/2017 und 2017/2018 haben Spuren hinterlassen. Doch es gibt auch genug Gegenbeispiele: Klubs wie der heutige Bundesligist Fortuna Düsseldorf, Holstein Kiel, der SSV Jahn Regensburg oder der 1. FC Magdeburg (trotz sportlichen Abstiegs in diesem Jahr) haben in der 3. Liga das Fundament gelegt, sich nachhaltig weiterzuentwickeln. „Ein gesundes Kostenbewusstsein der Klubs ist sehr wichtig. Ohne das Prinzip der wirtschaftlichen Vernunft wird es kaum möglich sein, sich wirklich zu verbessern und Rückschläge, die im Sport immer möglich sind, zu verkraften“, sagt Frymuth, unterstreicht aber auch: „Gleichzeitig ist es dringend notwendig, die Voraussetzungen in der 3. Liga für die Klubs weiter zu verbessern.“

ALLE SPIELE LIVE

Der eingeschlagene Weg macht Hoffnung. Die 3. Liga hat eine rasante Entwicklung hinter sich – medial, in der öffentlichen Wahrnehmung, bei der Zentralvermarktung. Gegenüber den ersten vier Jahren sind die Zuschauerzahlen um rund 50 Prozent angewachsen. Die Gelder, die der DFB aus Vermarktungserlösen und Fördermaßnahmen an die Drittligisten ausschüttet, sind seit der Premiersaison 2008/2009 um rund 140 Prozent gestiegen. Seit 2017 gibt es mit „bwin“ einen Liga-Hauptpartner, der seinen Vertrag vor wenigen Monaten zu um 30 Prozent erhöhten Bezügen bis 2022 verlängert hat. Ebenfalls seit zwei Jahren werden alle 380 Spiele der Saison live bei Magenta Sport im Pay-TV übertragen, im frei empfangbaren Fernsehen gibt es 86 Livespiele in der ARD und ihren Dritten Programmen zu sehen. Hinzu kommen die Millionen-Reichweiten der ARD-Sportschau, die jeden Samstag Highlights von ausgewählten Spielen der 3. Liga ab 18 Uhr zeigt.

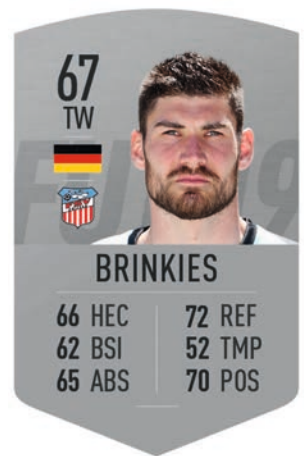
Der Sportartikelhersteller adidas, der nun in der zweiten Saison den einheitlichen Spielball stellt, sowie die Videohersteller EA Sports („FIFA“-Reihe) und Sega („Football Manager“) sind weitere namhafte Partner der 3. Liga. Fördermaßnahmen wie das Financial Fairplay und der Nachwuchsfördertopf, beide vergangene Saison eingeführt und insgesamt mit einem jährlichen Finanzvolumen von 3,5 Millionen brutto ausgestattet, sollen die Weiterentwicklung der 3. Liga ebenfalls befördern und nachhaltige Arbeit in den Klubs belohnen.

Entwicklungsmöglichkeiten bietet die 3. Liga auch für Spieler und Trainer. Weltmeister Thomas Müller hat hier seine ersten Tore im Profifußball für den FC Bayern II geschossen, David Alaba, Antonio Rüdiger, Kevin Kampl oder Karim Bellarabi sind weitere prominente Beispiele für Talente, die über die 3. Liga den Weg nach ganz oben fanden. Ein ähnliches Bild auf den Trainerbänken: Mit Florian Kohfeldt, Sandro Schwarz, Martin Schmidt, David Wagner und Steffen Baumgart waren fünf aktuelle Bundesliga-Coaches in der 3. Liga tätig. Baumgart gelang das ohne Vereinswechsel. Er feierte mit dem SC Paderborn zwei Aufstiege in Folge. Unerwartet, mit harter Arbeit und großer Leidenschaft. Ganz im Stil der 3. Liga.





1



Player Cards aus der „FIFA“-Reihe: Auch in dieser Saison ist die 3. Liga wieder in dem beliebten Spiel vertreten.



2

1_ Richtig was los: Mehr als 40.000 Zuschauer kamen in der vergangenen Saison zum Spiel der Ex-Bundesliga-Meister zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und dem TSV 1860 München.

2_ Tradition und Moderne, dafür steht die 3. Liga. Und dafür steht auch das Spiel Eintracht Braunschweig (links: Benjamin Kessel) gegen Hansa Rostock (rechts: Marco Königs).

3_ Der SV Waldhof Mannheim (hier: Trainer Bernhard Trares) bereitet sich auf seine erste Saison in der 3. Liga vor.

3. LIGA 2019/2020

EINTRACHT BRAUNSCHWEIG
 CHEMNITZER FC
 MSV DUISBURG
 SG SONNENHOF GROSSASPACH
 HALLESCHER FC
 FC INGOLSTADT 04
 FC CARL ZEISS JENA
 1. FC KAISERSLAUTERN
 VIKTORIA KÖLN
 1. FC MAGDEBURG
 SV WALDHOF MANNHEIM
 SV MEPPEN
 BAYERN MÜNCHEN II
 TSV 1860 MÜNCHEN
 PREUSSEN MÜNSTER
 HANSA ROSTOCK
 KFC UERDINGEN
 SPVGG UNTERHACHING
 WÜRZBURGER KICKERS
 FSV ZWICKAU



3



FUSSBALL.DE

EINMALIGES ANGEBOT

FUSSBALL.DE, die Amateurfußball-Plattform des DFB, bietet mit Beginn der Saison 2019/2020 automatisch generierte Vor- und Nachberichte zu den Ligaspielen im Männer-, Frauen- und älteren Jugendbereich – bundesweit bis in die untersten Spielklassen. Der DFB kommt damit dem Wunsch seiner Amateure nach regionaler Berichterstattung auf FUSSBALL.DE nach. Die Texte sind ein kostenloser Service für die Basis und sollen wenige Monate nach dem 3. Amateurfußball-Kongress des DFB das Interesse für den Amateurfußball in der Öffentlichkeit weiter steigern. Geplant ist im nächsten Entwicklungsschritt, die editierbaren Texte den Vereinen auch für ihre eigenen Online-Auftritte direkt zur Verfügung zu stellen – ebenfalls kostenfrei.

„Wir sehen in dem Angebot vor allem einen Mehrwert für die vielen kleinen Vereine und für jeden, der sich für die Spiele in den unteren Klassen interessiert“, sagt Ralf Köttker, Mediendirektor und stellver-

tretender Generalsekretär des DFB. „Die Texte sind in erster Linie eine Ergänzung zur vorhandenen lokalen Berichterstattung und ein Beitrag, um die tolle Arbeit und die Leistungen im Amateurfußball weiter aufzuwerten.“ Pro Woche können so bis zu 75.000 Vor- und Nachberichte entstehen – ein deutschlandweit einmaliges Angebot. Die Berichte werden auf FUSSBALL.DE und in der FUSSBALL.DE-App sowohl auf der Mannschaftsseite als auch auf der Spieldetailseite angezeigt. Alle User, die sich auf FUSSBALL.DE angemeldet und eine personalisierte Startseite eingerichtet haben, können die Roboter-texte außerdem auf den ersten Blick unter „Meine News“ sehen.

FUSSBALL.DE wird seit Juli 2014 vom DFB betrieben und ist die größte Amateurfußballplattform in Deutschland. Im vergangenen Jahr wurden mit 4,5 Milliarden Page Impressions und 337 Millionen Visits erneut Rekordwerte verzeichnet. Die FUSSBALL.DE -App ist 3,5 Millionen Mal heruntergeladen worden.

TRAINING ONLINE

JEDE MENGE MATERIAL

So einfach kann Training sein: Steht einmal keine Zeit für eine individuelle Trainingsplanung zur Verfügung, bietet das Archiv von DFB-Training online reichhaltiges Material an qualifizierten Einheiten für alle Altersklassen. Alle zwei Wochen erscheinen solche Trainingseinheiten. Sie orientieren sich zumeist an den Saisonphasen und folgen einem festgelegten Trainingsplan. Wer davon abweichen möchte, für den steht die komfortable Filterfunktion zur Verfügung, mit der sich jeder Trainer die passenden Inhalte herausuchen kann. Einfach ausdrucken oder auf dem mobilen Endgerät aufrufen, mit auf den Platz nehmen und los geht's!

Die Einheiten sind je nach Alter für ein realistisches Platzangebot konzipiert und gehen in der Regel nicht über einen Platzbedarf von mehr als einer Spielfeldhälfte hinaus. Sie sind mit einem normalen Materialbedarf durchführbar (Bälle, Hütchen, Tore). Darüber hinausgehende Materialien wie Stangen, Koordinationsleitern, Minitore oder gar Dummies können immer auch durch einfache Materialien ersetzt werden (etwa Hütchen statt Minitore).

TRAININGSEINHEITEN FILTER

Finden Sie die passenden Einheiten für Ihr Training. Indem Sie einfach Ihre Kriterien auswählen und danach auf den Button "Ergebnisse anzeigen" klicken.

1. Trainingsort

HAUS

FELD

2. Themengebiet

TECHN. TACTIK

FITNESS

SCHNELLTRAINING

3. Fitness

AUSDAUER

SCHNELLKEIT

WIDERSTAND

ERGEBNIS ANZEIGEN

KOORDINATION

Kraft, Schnelligkeit und Angriffsverhalten
Aufgaben: Laufen im Koordinationsparcours / Dröbeln im Koordinationsparcours / Wechselspiel / Schmalgründchen- und Kopfschuss / 4 gegen 2 / Angriffsspiel Schussart: 8 gegen 6 mit 2 Torhütern
Wiederholungen: ...

Ausdauergrundlagen und Geschicklichkeitsübungen
Aufgaben: Dröbeln und Laufen in der doppelten Reihe / Passen und Annehmen in der doppelten Reihe / Wechselspiel / 2 gegen 2 in der Hochwechsellage / 2 gegen 2 auf 2 Feldern mit Teamwechsel / Schussart: 8 gegen 6 auf Halbfeldhöhe und Dröbeln
Wiederholungen: ...

Die Koordination fußballspezifisch verbessern
Aufgaben: Koordinations- und Dröbelparcours / Koordinations- und Dröbelparcours / Wechselspiel / Koordination - Passen - Torchuss / 2 gegen 2 / Dröbeln und Torchuss / Schussart: 8 gegen 6 + 2 Torhüter
Wiederholungen: ...

» TRAINING ONLINE

Suche nach Trainingseinheiten

Suche nach Trainingseinheiten

Suche nach Trainingseinheiten

DFB.de/trainer






DFB.DE

DIE MEISTGEKLIKTEN U 21-EM-PROFILE

1. LUKAS NMECHA
2. LUCA WALDSCHMIDT
3. JONATHAN TAH
4. MARCO RICHTER
5. LUKAS KLOSTERMANN
6. ALEXANDER NÜBEL
7. LEVIN ÖZTUNALI
8. NADIEM AMIRI
9. MAHMOUD DAHOUD
10. BENJAMIN HENRICHS

TEAMPUNKT

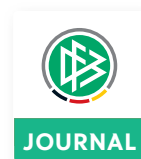
ALLES FÜRS TEAM

 TEAMPUNKT erhält Verstärkung. Mit „DeinTeam“ schließt sich die App der Fußballprofis Maximilian Arnold, Diego Benaglio, Christian Träsch, Christian Gentner und Daniel Baier sowie von Marcel Schäfer der Teammanagement-App des DFB für Amateurvereine an. Die Kompetenzen werden gebündelt und komplett unter dem Dach von TEAMPUNKT zusammengeführt. In der App können Training, Aufstellungen fürs Spiel oder die Mannschaftskasse weiterhin einfach organisiert werden. Der Zusammenschluss der beiden digitalen Produkte ermöglicht den bisherigen Usern von „DeinTeam“ zudem neue Funktionen rund um die Themen Kader, Spieltermine und Statistiken. Die direkte Anbindung ans DFBnet verringert den Aufwand für Trainer und Teamverantwortliche deutlich.

Dr. Frank Biendara, Geschäftsführer IT und Digital der DFB GmbH, sagt: „Wir freuen uns über diesen starken Neuzugang, mit dem wir unser digitales Angebot für die fast 25.000 Amateurklubs weiter ausbauen und verbessern können. Damit folgen wir nicht zuletzt auch den Wünschen der Basis aus dem Amateurfußball-Kongress.“ Maximilian Arnold, Kapitän der deutschen U 21-Europameister 2017, sagt: „Die Kooperation mit dem DFB ist für uns der sinnvolle und richtige nächste Schritt. Die User von ‚DeinTeam‘ werden extrem davon profitieren. Sie erhalten dank TEAMPUNKT weitere wertvolle Features, auf die sie schon jetzt gespannt sein dürfen. Wenn wir erfolgreich wachsen wollen, benötigen wir die entsprechende Expertise. Und über die verfügt der DFB.“ TEAMPUNKT ist im App Store und im Google Play Store kostenlos erhältlich und wird seit ihrem Erscheinen im Sommer 2018 stetig ausgebaut und weiterentwickelt.

JOURNAL-APP

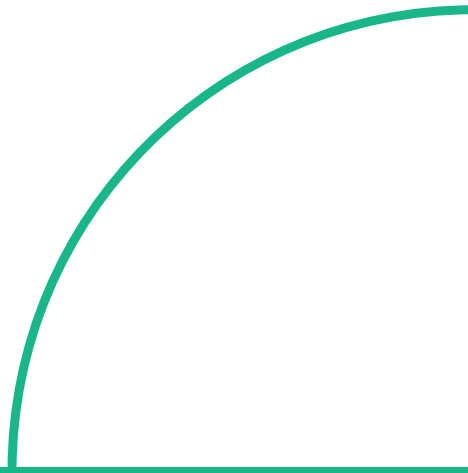
MEHR ALS EIN MAGAZIN



Das DFB-Journal erscheint viermal im Jahr. Das eMagazin auch – es geht aber über das Angebot der Printversion noch hinaus. Zu den bekannten Leseinhalten des Journals gibt es Videos von DFB-TV. Geolinks verweisen auf bestimmte Orte, außerdem werden Links auf weitere Onlineangebote, etwa Statistiken, gesetzt. Die mobile App gibt es für Smartphones und Tablets, ist für iOS und Android-Geräte verfügbar und kann im Apple Store sowie bei Google Play kostenlos heruntergeladen werden.



Der DFB ist auf Tournee gegangen. Das Ziel: ein neues Verständnis davon, was Integration heutzutage eigentlich bedeutet. Denn das bestehende Konzept – der Matchplan fürs Miteinander, wenn man so will – stammte aus dem Jahr 2008. An fünf Standorten wurde diskutiert.



„ALLE ANDERS, ALLE DFB“

TEXT
Thomas
Hackbarth

Was braucht es heute für das Gelingen der Integration? Ganz konkret, wie funktioniert gerade im Fußball – auf dem Platz und beim Ehrenamt – die Integration? Und ist das überhaupt noch das richtige Wort? Auf der Suche nach Antworten veranstaltete der DFB Dialogforen in allen fünf Regionalverbänden: Hamburg, Saarbrücken, Kamen, Frankfurt am Main und Leipzig – ein deutschlandweiter Dialog, ein partizipativer Prozess. „Integration im Dialog“ hieß die Eventreihe.

Fußballerinnen und Fußballer kamen zum Diskutieren, Forderungen aufstellen, Kritik üben und manchmal loben. 270 Teilnehmer waren es insgesamt. Der DFB-Integrationsbeauftragte Cacau war mit Ausnahme des Termins in Leipzig bei allen Veranstaltungen mit dabei. Integrationsbotschafter Jimmy Hartwig kam nach Saarbrücken und Frankfurt am Main, Ewald Lienen, Technischer Direktor des FC St. Pauli, war in Hamburg und Eugen Gehlenborg, DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik, bei drei der fünf Termine vor Ort.

IDEEN UND STRUKTUREN

Die Erwartungen an den Fußball sind groß – und manchmal auch etwas zu groß. Der Fußball bietet zweifelsohne Chancen für Integration, doch ergeben die sich oft nicht von allein, sondern müssen gezielt

aktiviert werden. Es braucht gute Ideen und belastbare Strukturen – und vor allem engagierte Macher und Macherinnen. Außerdem bleibt der Fußball ein Teil der Gesellschaft und so wie dort, fallen das Zusammenspiel und der Umgang mit Vielfalt nicht immer leicht.

Die Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, reichen von bürokratischen Hürden über soziale und ethnische Konflikte, die auf dem Fußballplatz ausgetragen werden, bis hin zu Fällen von Diskriminierung, Rassismus und Gewalt. Neue Herausforderungen, beispielsweise der starke Zuzug von Flüchtlingen ab 2015, kamen hinzu. Das war die Ausgangslage, aus der heraus der Wunsch entstand, das Integrationskonzept des Deutschen Fußball-Bundes, zu aktualisieren. Und so begann die Tournee.

In Westfalen berichtete die Westdeutsche Allgemeine, in Hamburg die BILD-Zeitung und RTL Nord, in Sachsen die Leipziger Volkszeitung und der Deutschlandfunk. Weitere drei Millionen TV-Zuschauer, Radiohörer und Zeitungsleser wurden erreicht. Die Ergebnisse von „Integration im Dialog“ fließen nun ein ins neue DFB-Integrationskonzept mit sieben Handlungsfeldern. Inklusiv eines Maßnahmenkatalogs wird das neue DFB-Integrationskonzept beim Bundestag Ende September dieses Jahres in Frankfurt am Main vorgestellt.



„AUS UNSERER GRUPPENDISKUSSION GING HERVOR, WIE VIEL DER DFB RICHTIG MACHT. AUCH SEITENS DER VEREINE WIRD KLAR, DASS DER DFB VIELE RICHTIGE ANREIZE SETZT.“

Özgür Özvatan, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

„MIT EINEM EINZIGEN TWEET KANN JEDER VERRÜCKTE DIE GANZE WELT BESPASSEN ODER AUSEINANDERDIVIDIEREN. DOCH DER FUSSBALL HAT ETWAS VERBINDENDEN. WIR MÜSSEN EINFACH ANSTRENGUNGEN UNTERNEHMEN, DEN ZUSAMMENHALT ZU FÖRDERN. DABEI KANN DER FUSSBALL EINE WICHTIGE ROLLE SPIELEN.“

Ewald Lienen, Technischer Direktor FC St. Pauli



„MAN DARF SICH DURCHAUS IM EIGENEN VEREIN FÜR DIE KULTURELLE HERKUNFT NEUER SPIELER INTERESSIEREN. UND MAN MUSS DARÜBER REDEN, WIE FUSSBALL IN DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT, ETWA, DASS PUNKTSPIELE HIERZULANDE PÜNKTLICH ANGEPIFFEN WERDEN.“

Ahmet Elikalfa, FC Brambauer



„WIR SPRINGEN ZU KURZ, WENN WIR INTEGRATION MIT ASSIMILATION GLEICHSETZEN. FUSSBALL BIETET DIE GELEGENHEIT DES GEGENSEITIGEN KENNENLERNENS, SOGAR WENN ETWA NOCH SPRACHKENNTNISSE FEHLEN.“

Eugen Gehlenborg, DFB-Vizepräsident



„ENTSCHEIDEND IST AUCH, DASS DER DFB DAS EHRENAMT STÄRKT. EHRENAMTLER MÜSSEN FIT GEMACHT WERDEN, ETWA AUCH MIT BLICK AUF IHRE INTERKULTURELLE KOMPETENZ.“

Philipp Bludovsky, FC Blau-Weiß Leipzig



„ENTSCHEIDEND IST DIE AKZEPTANZ VON VIELFALT, AUCH UND GERADE IM FUSSBALL. WIR LEBEN IN EINER BUNTEN, VIELFÄLTIGEN GESELLSCHAFT.“

Frank Riedel, SC Bielefeld



„INTEGRATION IST FÜR MICH EINE SOZIALPOLITISCHE VERANTWORTUNG, DIE VON BEIDEN SEITEN GEWOLLT UND GELEBT WERDEN MUSS.“

Elena Bertolini, Luise Scheppler Heim Heidelberg



„WIR MÜSSEN IM SPORT EINE DIFFERENZSENSIBILITÄT ENTWICKELN. WER SONDERSTELLUNGEN ETWA ZUR HAUTFARBE, RELIGION, BEHINDERUNG ODER SEXUELLEN ORIENTIERUNG BETONT, DISKRIMINIERT DAMIT. ALLE ANDERS, ALLE DFB.“

Andrea Dunzweiler, Zuwanderungs- und Integrationsbüro Landeshauptstadt Saarbrücken



„DIE TÄGLICH AUF DEM SPORTPLATZ STEHEN, MÜSSEN ES VORGEBEN. WIR WOLLTEN BEI DEN FÜNF TERMINEN VOR ALLEM ZUHÖREN UND DAS DFB-INTEGRATIONSKONZEPT AUS DEM JAHR 2008 IN EINEM PARTIZIPATIVEN PROZESS MIT DER FUSSBALLBASIS MODERNISIEREN.“

Cacau, DFB-Integrationsbeauftragter





GRÜN IST DIE HOFFNUNG

Zaatari ist eines der größten Flüchtlingslager der Welt. Rund 80.000 Menschen leben hier, geflohen vor dem Krieg in Syrien, auf sicherem Gebiet in Jordanien, viele von ihnen sind Kinder und Jugendliche. Fußball ist für sie mehr als ein Sport. DFB-Integrationsbotschafterin Lira Alushi besuchte die jungen Flüchtlinge und sprach ihnen Mut zu.





TEXT
Sonja
Alger

Links ums Hütchen, rechts ums Hütchen, den Ball ganz eng am Fuß. Und in Gedanken nur beim Spiel. Schießen, dribbeln, Tore schießen, frei sein. Auf dem leuchtend grünen Kunstrasen spielt gerade eine Gruppe syrischer Mädchen, mittendrin: Besuch aus Deutschland. DFB-Integrationsbotschafterin Lira Alushi, einst Welt- und Europameisterin, ist zu Gast, sie spricht mit den Kindern, hört ihnen zu, spielt und jubelt mit ihnen. High Five, alles ganz normal.

Aber nur auf den ersten Blick. Die Mädchen kommen aus Syrien, sie sind geflohen vor dem Bürgerkrieg, auf der Suche nach Schutz, Sicherheit, Frieden, einem Leben ohne Angst. Deshalb sind sie in Zaatari. Das Flüchtlingscamp liegt im Norden Jordaniens, nur sechs Kilometer südlich der syrischen Grenze. Lebensmittel, Strom und eine medizinische Versorgung sind hier noch längst keine Selbstverständlichkeit. Fast 80.000 Menschen leben hier, 18.500 Kinder gehen noch zur Schule. Zaatari, 2012 in der jordanischen Wüste errichtet, hat mittlerweile Einkaufsstrassen, Krankenstationen, Schulen und Restaurants – und ist eine der größten Städte Jordaniens.

SPORT FÜR ENTWICKLUNG

Das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) und zahlreiche Hilfsorganisationen sorgen für die nötige Infrastruktur und Vepflegung der Bewohner. Auch der DFB ist vor Ort in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) tätig. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) setzt sich der Verband im Rahmen des Projekts „Sport für Entwicklung“ auch in Jorda-

nien für die Förderung junger Menschen durch Sport ein.

Gemeinsam mit der GIZ möchte der DFB mithilfe von Sport Perspektiven aufzeigen. Der Verband bringt hier sein Fußballwissen ein und stellt Experten für die Arbeit im Ausland bereit. Einheimische Trainer und Sportlehrer werden geschult, um sportliche Grundlagen zu vermitteln und sportliche Aktivitäten gezielt zur Förderung sozialer Fähigkeiten einzusetzen. Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, fair und respektvoll miteinander umzugehen und Konflikte friedlich zu lösen.

SPRACHE DER JUGEND

Wiltrud Melbaum-Stähler ist Verbandssportlehrerin des Fußballverbandes Niederrhein und war bereits im Auftrag des DFB in Zaatari. „Wir arbeiten heraus, was mit den Gegebenheiten vor Ort umsetzbar ist“, sagt sie. „Die Trainer und Lehrer dort bringen bereits gute Trainingsansätze ein. Wir optimieren den Ablauf der Trainingseinheiten und geben Übungen an die Hand. Der Fußball ist für die Kinder unglaublich wichtig, um aus ihrem monotonen Alltag herauszukommen.“ Fußball bedeutet Hoffnung für sie.

Der Besuch Lira Alushis war eine besondere Überraschung. „Sport trägt dazu bei, sich persönlich weiterzuentwickeln. Es macht mich glücklich zu sehen, wie glücklich die Mädels sind, die Fußball spielen dürfen“, sagte die DFB-Integrationsbotschafterin. Warum Sport auch und gerade in diesem Umfeld so wichtig ist, erklärt Henning Schick, Projektkoordinator der GIZ in Jordanien: „Sport ist die Sprache der Jugend und damit das ideale Instrument, um Kinder zu erreichen. Wenn wir sehen, wie begeistert Mädchen und Jungen Fußball spielen, dann bestätigt uns das immer wieder aufs Neue in unserer Arbeit.“ Bereits seit 2013 arbeiten DFB, BMZ und GIZ intensiv zusammen. Die Projektmaßnahmen des BMZ erreichten bereits mehr als 500.000 Kinder und Jugendliche in 29 Ländern weltweit.

So auch die Teilnehmerinnen der zweitägigen Mini-WM in Amman, bei der Alushi ebenfalls zu Gast war und die Gewinner auszeichnete. Jordanische Teams übernahmen die Rolle unterschiedlicher Nationen. Die Mädchen spielten gegeneinander, vor allem aber miteinander. Es ist ein Turnier, das Brücken baut, Spaß macht und Menschen zusammenbringt. „Ich liebe Fußball einfach. Wir lernen hier viele neue Freunde kennen und das zusammen mit meinen Mädels“, sagte eine Turnierteilnehmerin. „Das ist großartig.“



1-3 Lira Alushi beim Besuch des Flüchtlingscamps Zaatari und bei der Mini-WM in Amman.

DIE WAHRHEIT LIEGT IN DER APP.

HOL' DIR JETZT DIE OFFIZIELLE DFB-POKAL APP!



DFB-POKAL



1

1-2_Die D-Junioren der JSG Rot-Weiß Emden/Kickers Emden und die C-Juniorinnen von RB Leipzig besuchten das Finale der U 21-EM in Udine.



2

EINMALIG!

Zwei Jugendteams aus Niedersachsen und Sachsen waren auf Einladung von Volkswagen beim Finale der U 21-EM dabei: die C-Juniorinnen von RB Leipzig und die D-Junioren der JSG Rot-Weiß Emden/Kickers Emden. Die Mannschaftsfahrt nach Italien war für sie der Lohn für den Sieg beim Volkswagen Juniors Masters.

Die vom Wolfsburger Automobilhersteller ausgerichtete Turnierserie, eine der größten ihrer Art in Deutschland, fand in diesem Jahr bereits zum 20. Mal statt. 180 D-Junioren- und C-Juniorinnen-Teams nahmen teil, die besten 24 qualifizierten sich für das Deutschland-Finale in Wolfsburg. Dort setzten sich die Mädchen aus Leipzig in einem hochklassigen Endspiel mit 1:0 gegen Bayer 04 Leverkusen durch, die Jungs aus Emden zwangen den Niendorfer TSV mit 1:0 in die Knie. Den Siegerpokal nahmen die Teams aus den Händen von Weltmeister Pierre Littbarski entgegen.

„Für erfolgreichen Spitzenfußball braucht es eine gute Basis. Aus diesem Grund richten wir seit jetzt schon zwei Jahrzehnten das Volkswagen Junior Masters aus. Das Turnier ist eine tolle Plattform für ehrgeizige Nachwuchsspieler und -spielerinnen“, sagt Holger Santel, Leiter Vertrieb und Marketing Deutschland der Marke Volkswagen. Mit Julian Brandt, Jérôme Boateng und den Bender-Zwillingen Lars und Sven waren in der Vergangenheit bereits Spieler bei der Tur-

nierserie am Ball, die es später in die A-Nationalmannschaft schafften.

LAUTSTARKE UNTERSTÜTZUNG

Von so einer Karriere träumen sicherlich auch die Emdener D-Junioren und die Leipziger C-Juniorinnen. Beim Endspiel der U 21-EM konnten sie schon einmal Anschauungsunterricht nehmen. Lautstark unterstützten sie im Stadion Friuli die deutsche Mannschaft, deren knappe Niederlage (1:2) die gute Stimmung der beiden Gewinnerteams nur kurzzeitig trübte. „Für unsere Spielerinnen war die Reise nach Italien ein einmaliges Erlebnis“, schwärmten Marie Herrmann und Kevin Stelzer, die beiden Trainer von RB Leipzig. Auch Markus Tebben, Trainer und Vorsitzender von Rot-Weiß Emden, war begeistert. „Wir sind in den Genuss eines ganz besonderen Fußballabends gekommen.“ Seinen Spielern hatten es vor allem die personalisierten Deutschland-Shirts angetan, die es als Gastgeschenk von Volkswagen gab. Sicherlich nicht die einzige Erinnerung an eine einmalige Mannschaftsfahrt.

NACHGEFRAGT

„WIR MÜSSEN
AUFSTEHEN“

Der DFB-Integrationsbeauftragte Cacau (38) über seinen außergewöhnlichen Besuch beim Vereinsjubiläum des Ostritzer BC in Sachsen.

Cacau, Sie sind früher als Angreifer für den VfB Stuttgart und die Nationalmannschaft oft weite Wege gegangen. Diesmal wieder, in anderer Rolle.

Ja, und es war mir eine Ehre, bis nach Ostritz zu reisen, die Ortschaft liegt direkt an der polnischen Grenze. Flug nach Dresden, dann noch einmal eine Stunde mit dem Auto. Der Ostritzer BC feierte 100. Geburtstag und hatte mich eingeladen. Am selben Wochenende fand dort in einem Hotel ein sogenanntes „Schild- und Schwertfestival“ statt. Nicht zum ersten Mal hatten sich Neonazis Ostritz als Ort für ihre Veranstaltung ausgesucht: Doppel-Acht auf schwarzen T-Shirts, kaum abgeklebte Hakenkreuz-Tattoos, so ein Festival. Die Feier des Fußballklubs war auch ein Zeichen der Zivilgesellschaft. Das sind wir nicht, das wollen wir nicht. Die Botschaft kam klar und deutlich rüber.

Haben Sie auch mit Blick auf die Ereignisse in der Woche davor gezögert?

Die Einladung lag bereits lange vor dem Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke vor. Ich hatte damals sofort zugesagt, ich bin immer gerne in Sachsen und hatte dort schon viele gute Begegnungen. Aber auch später haben wir keinen Moment daran gedacht, noch abzusagen. In Ostritz habe ich dann gemeinsam mit Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer ein Banner mit der Aufschrift „Bei uns steht niemand im Abseits – Wir bleiben am Ball für Weltoffenheit, Demokratie und Toleranz“ enthüllt. Der Präsident des Sächsischen Fußball-Verbandes, Hermann Winkler, und ich hielten Ansprachen im Festzelt auf dem Vereinsgelände des OBC. Es war schön zu sehen, wie sehr der Sport verbindet und wie viel Einfluss der Fußball hat.

Warum war es gut, dass der Fußball in Ostritz Haltung gezeigt hat?

Weil wir zwar Meinungen zulassen müssen, auch welche, die uns nicht zusagen, aber wenn extreme ausländischerfeindliche Aussagen gemacht werden oder Veranstaltungen bestimmte Menschengruppen ausgrenzen, müssen wir eben auch aufstehen. Zu den Werten des Fußballs gehören Fair Play, Respekt und die Überzeugung, dass uns Vielfalt in der Gesellschaft und beim Fußball bereichert. Ein Infragestellen dieser Werte ist ein Angriff auf unsere Vereinsheime. Genauso wie der Ostritzer BC bezieht der Deutsche Fußball-Bund eine klare Position gegen Antisemitismus und gegen Rassismus. Es war für mich sehr wichtig, den Menschen vor Ort zu zeigen, dass sie nicht allein sind. Und dass wir im Fußball, wie auch auf dem Platz, immer zusammenhalten.

JUNIORINNEN

GOLDMEDAILLE
AM GOLDSTRAND

Geträumt, gekämpft, gebangt, gewonnen: Die deutsche U 17-Juniorinnen-Nationalmannschaft ist nach einem Elfmeterkrimi zum siebten Mal in der Geschichte Europameister und hat damit der in die DFB-Talentförderung wechselnden Ulrike Ballweg den perfekten Abschied verschafft. „Wir haben uns den Traum erfüllt, Europameister zu werden“, sagte Ballweg. „Es geht kaum besser, als sich so zu verabschieden. Mit den Frauen hatte ich schon im Maracanã bei Olympia solch einen Abschluss – und jetzt hier: traumhaft!“

Der DFB-Nachwuchs krönte ein starkes Turnier in Bulgarien mit einem 3:2 (1:1, 1:1) im Elfmeterschießen im Finale gegen die Niederlande. Sophie Weidauer (19.) vom 1. FFC Turbine Potsdam schoss in der regulären Spielzeit das Tor für das Team von Ulrike Ballweg. EM-Torschützenkönigin Nikita Tromp erzielte den Ausgleich für die Niederlande (21.). Im Nervenspiel Elfmeterschießen wurde Torhüterin Pauline Nelles vom 1. FC Köln mit vier gehaltenen Schüssen hintereinander die gefeierte Heldin, die Potsdamerin Mieke Schieman verwandelte den entscheidenden Elfmeter.

„Spannender geht es nicht mehr, auch wenn wir es uns selbst schwer gemacht

haben. Wir hatten die klareren Torchancen und hätten das Spiel schon vorher entscheiden können“, sagte Ballweg, deren Team im Anschluss an das 4:0 zum Auftakt gegen England bereits in der Vorrunde auf die Niederländerinnen getroffen war und dabei 2:3 verloren hatte. „Diese Begegnung war für uns sehr lehrreich“, sagte Ballweg, „weil wir gemerkt haben, dass wir mit 100 Prozent Überzeugung und Leidenschaft auf dem Platz stehen müssen, um solche Spiele für uns zu entscheiden.“ Und das gelang in der Folge: Mit einem 3:1 gegen Österreich wurde die Teilnahme am Halbfinale perfekt gemacht, wegen der Niederlage von „Oranje“ gegen England sogar als Gruppensieger. Weidauer und Carlotta Wamser sorgten dann mit ihren Treffern gegen Portugal für den Einzug der deutschen U 17 ins Finale.

Und dort war Zeit fürs große Drama. Ballweg bilanzierte: „Im Finale haben wir bewiesen, dass wir auch schwierige Situationen meistern können. Am Ende haben wir uns für die tolle EM belohnt. Das freut mich unglaublich.“ Zuvor war der Titel beim jährlich stattfindenden Turnier bereits 2008, 2009, 2012, 2014, 2016 und 2017 nach Deutschland gegangen.

AMATEURFUSSBALL

99,95 PROZENT SICHERE SPIELE

In der vergangenen Saison mussten 0,05 Prozent aller Fußballspiele in Deutschland wegen eines Gewaltvorfalls abgebrochen werden. Dies ist ein Ergebnis des 5. Lageberichts des Amateurfußballs. „Der Spielbetrieb in Deutschland mit bis zu 80.000 Spielen am Wochenende läuft weitgehend störungsfrei. Nur in einem sehr geringen Teil aller absolvierten Spiele meldeten die Unparteiischen in der vergangenen Saison eine Störung im Sinne des Lagebilds“, sagt der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch. „Statistisch gesehen stellen Gewalt- und Diskriminierungsfälle gemessen an der Zahl der absolvierten Spiele demnach eine Ausnahme dar, doch die prozentualen Werte relativieren in keiner Weise das Leid der Betroffenen. Jeder einzelne Fall ist einer zu viel!“

Auch in der Saison 2018/2019 fanden rund 1,5 Millionen Fußballspiele in Deutschland statt. 87,2 Prozent (Saison 2017/2018: 85,4 Prozent) oder in Zahlen 1.305.136 Spiele konnten über den Spielbericht des Schiedsrichters erfasst und ausgewertet werden. 0,05 Prozent (685) der Spiele wurden wegen einer Störung abgebrochen. Die Schiedsrichter melden im Onlinebericht auch



Gewalt- oder Diskriminierungsvorfälle, die nicht zu einem Spielabbruch führten. Bei 0,48 Prozent (6.291) der Spiele meldeten die Schiedsrichter eine Störung: bei 0,31 Prozent (3.987) der Spiele wegen einer Gewaltbehandlung, bei 0,21 Prozent (2.725) der Spiele wegen einer Diskriminierung. Für einige Spiele meldeten die Schiedsrichter sowohl einen Gewalt- als auch einen Diskriminierungsvorfall, weshalb die Addition der beiden Varianten höher liegt als die genannten 6.291 Spiele mit einem Störfall. Bei den meisten nicht-gemeldeten Spielen handelt es sich um Paarungen im Bambini- beziehungsweise Juniorenbereich.

In der Saison 2018/2019 kam es zu 2.906 Angriffen auf Schiedsrichter (2017/2018: 2.866). Obwohl gesellschaftliche Ursachen die leicht angestiegene Gewalt gegen Schiedsrichter bewirken könnten, will Ronny Zimmermann, DFB-Vizepräsident Schiedsrichter, den Fußball nicht aus der Verantwortung nehmen. „Gewalt gegen Schiedsrichter, Spieler oder wen auch immer ist absolut inakzeptabel. Gegen jeden Täter muss konsequent gehandelt und im Schuldfall streng geurteilt werden. Und wir dürfen nicht nachlassen, gemeinsam mit Vereinen, Landesverbänden und Kreisen darüber nachzudenken, wie wir unsere Schiedsrichter noch besser schützen können.“

SCHIEDSRICHTER

DREI NEUE MIT ERFAHRUNG



Das Team für die Elite-Schiedsrichter des DFB unter der Sportlichen Leitung von Lutz Michael Fröhlich ist um weitere hauptamtliche Personalstellen ergänzt worden. Neben Dr. Jochen Drees, der als fachlicher Projektleiter für den Bereich Video-Assistent zuständig ist, gehören seit dem 1. Juli 2019 auch Florian Meyer, Peter Sippel und Jan-Hendrik

Salver (Fotos, von links) dem Team an. Als „Leiter Coaching“ ist Meyer für die spielbezogene Entwicklung der Schiedsrichter in den Bereichen Coaching und Beobachtung verantwortlich. Sippel verantwortet als „Leiter Qualifizierung & Training“ die Qualifizierungsmaßnahmen, also Trainingslager, Stützpunkte und Seminare sowie das Schieds-

richter-Training in den Bereichen Fitness, Athletik, Physiotherapie, sportpsychologische Betreuung und medizinische Betreuungsnetzwerke. Durch Salver als „Koordinator Schiedsrichter-Assistenten“ wird das Team zusätzlich im Bereich Coaching unterstützt.

Die ehemaligen FIFA-Schiedsrichter Meyer und Sippel haben sich nach Beendigung ihrer Schiedsrichterlaufbahn im Jahr 2016 aktiv in die Arbeit mit den Elite-Schiedsrichtern eingebracht. Während Meyer durch seine Mitgliedschaft in der Schiedsrichterkommission Elite bereits mit den Schwerpunkten Coaching und Qualifizierung in der DFB-Schiedsrichterführung mitgearbeitet hat, war Sippel als Schiedsrichter-Coach in der Bundesliga aktiv und hat weitere nationale sowie internationale Erfahrungen als Schiedsrichter-Beobachter in den höchsten Spielklassen gesammelt. Der frühere FIFA-Schiedsrichter-Assistent Salver war seit 2016 für die fachliche Weiterentwicklung der Schiedsrichter-Assistenten im DFB-Bereich zuständig.



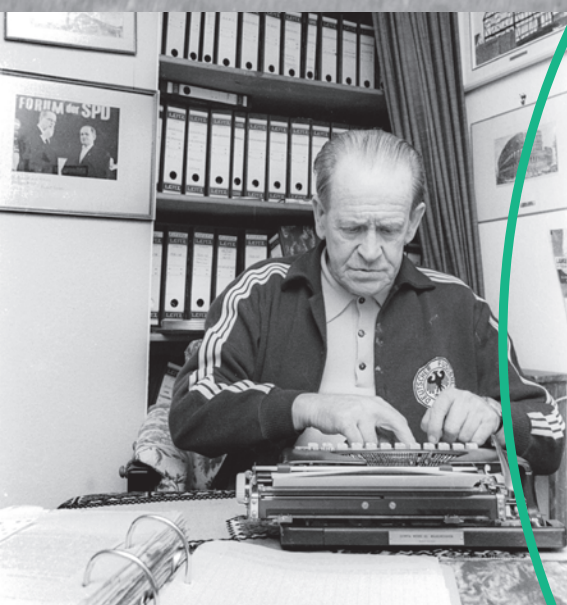
**„DAS GRÖSSTE
GESCHENK AN
DEN DEUTSCHEN
FUSSBALL“**



Vor 65 Jahren wurde Deutschland zum ersten Mal Weltmeister. Das „Wunder von Bern“ war auch für Bundestrainer Sepp Herberger der größte Erfolg seiner Karriere. Wie hat der „Chef“ den 3:2-Sieg gegen Ungarn am 4. Juli 1954 erlebt? Dies sind Auszüge aus seinen Erinnerungen, die wie sein gesamter Nachlass im DFB-Archiv aufbewahrt werden.

Vor dem Heraustreten aus der Kabine hatte ich noch einmal jedem Einzelnen und der Mannschaft „eingehämmert“, dass wir höllisch darüber wachen müssen und in den ersten zehn Minuten des Spieles nicht tormäßig in Rückstand geraten dürfen. Es muss zur Ehre unserer Spieler hier auch gesagt werden, dass jeder einzelne unserer Männer auch aus eigener Überzeugung von der Notwendigkeit und Richtigkeit dieses taktischen Verhaltens überzeugt und entschlossen war, entsprechend zu handeln. Aber zwischen Verstehen und Wollen einerseits und der Beherrschung in der Praxis andererseits ist oft ein meilenweiter Unterschied. Wo sollten zur damaligen Zeit unsere Spieler auch die praktische Erfahrung in diesen Dingen herhaben? Unsere Vereinsspiele liefen damals noch unter den Bedingungen der Regionalliga. Hier konnte für uns nur die Einführung des Profi-Fußballes weiterhelfen. Vorerst aber waren wir noch nicht so weit.

Inzwischen war das Spiel angelaufen. Unsere Mannschaft – wenn am Ball – spielte ruhig und selbstbewusst, hielt den Ball, ließ ihn oft im Direktspiel laufen, dribbelte, spielte kurz und weit, kurzum, sie wollte es wissen. Die Ungarn andererseits zogen sofort in gewohnter Weise los. Ihr Spiel lief eingefuchst mit schlafwandlerischer Sicherheit seine Wege und Stationen. Der Druck auf unsere Abwehr nahm sichtbar zu. Unsere Abwehr hatte sich noch nicht gefunden. Obwohl jeder unserer Männer in der Abwehr seiner persönlichen Aufgabe zufriedenstellend nachkam, klappte es mit dem Ineinandergreifen der Einzelnen zu einem festgefügtten Abwehrblock aber nicht, vielmehr, nicht schnell genug. Und ehe wir uns versahen, stand es 1:0 für Ungarn. Ein Abpraller von Eckel, der zuerst angeschossen worden war, fiel Puskás vor die Füße und der fackelte nicht lange. Das fing ja gut an. Zwei Minuten darauf war es dieser Windhund Czibor, der ein Missverständnis zwischen Toni Turek und Kohlmeyer auf halblinker Position zum 2:0 ausnutzte.



Ich wurde später oft gefragt, was ich in diesen erschreckenden Minuten gefühlt und gedacht habe. Sicherlich war mir für den Augenblick die Erinnerung an Basel im Sinn (3:8 im Vorrundenspiel gegen Ungarn, Anm. d. Red.). Dort war es ja ganz ähnlich gelaufen wie jetzt hier in Bern. Sicherlich ärgerte ich mich über den erneuten Reinfall, nachdem wir doch gerade für die ersten Spielminuten bestens gerüstet schienen. Ich wusste um den Geist und die Kampfkraft unserer Mannschaft und glaubte auch, eine solche Ausstrahlung festzustellen, als sie sich zum Anspielen dieses zweiten Tores wieder formierte.

MORLOCK NERVENSTARK

Eine kurze Szene, wohl von keinem Zuschauer bemerkt, war mir nicht entgangen. Fritz Walter stand an unserem Mittelpunkt. Unser Innentrio postierte sich dabei für das Anspiel. Mit dem Blick zurück zu unserer Abwehr verriet sein Verhalten halb Resignation, auf jeden Fall aber Ärger und Enttäuschung über die vermeidbaren Fehler unserer Abwehr beim zweiten Tor. Aus der engen Bekanntschaft mit Fritz hatte ich einen solchen Fall vorausgesehen und gleich vorgebaut. Max Morlock, nervenstark und durch nichts zu erschüttern, hatte von mir den Auftrag, Fritz in einer solchen Situation wieder aufzumöbeln. Und während die drei unseres Innentrios sich für das Anspiel anschickten, trat Max mit seiner Rolle in Aktion: „Was ist los, Fritz? Wir lassen uns doch nicht kleinkriegen. Alla, hopp, Fritz und Männer, jetzt erst recht!“

Und schon lief unser Spiel. Und wie es lief! Ein toller Wirbel setzte ein. Und schon brannte es auch lichterloh in Richtung des ungarischen Tores. Im Wirbel des Angriffsspiels war Helmut Rahn auf halblinker Position in Ballbesitz gekommen. Mit Ruckzuckschüttelte er einen ungarischen Gegenspieler ab, lief noch ein paar Schritte mit dem Ball und ließ dann aus vollem Laufe eine seiner gefürchteten Bomben los. Ich saß in ihrer Schusslinie. Sie hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit am rechten Torpfosten eingeschlagen. So weit kam es aber nicht. Ein abwehrendes Bein eines der Verteidiger gab dem Ball eine andere Richtung. Max Morlock, ein Torjäger comme il faut, mit einem unwahrscheinlichen Torinstinkt, hatte blitzschnell geschaltet, kam im Rutschen noch vor dem herausgelaufenen Grosics, dem hervorragenden Torwächter der Ungarn, an den Ball und lenkte diesen an ihm vorbei in die Torecke.

Eine Minute nach unserem zweiten Gegentor hatten wir den Anschluss hergestellt. Nun kam – wie könnte es nach einer solchen erfolgreichen abgeschlossenen Blitzaktion auch anders sein – ein mächtiger Aufwind für unsere Mannschaft. Unser Spiel kam auf volle Touren. Es war sichtbar zu schnell für das gewohnte, seit Jahren meist diktierte Tempo der ungarischen Nationalmannschaft. Jetzt hatten wir Oberwasser und die Versuche der Ungarn, das Spiel wieder in eigene Regie zu bekommen, verfangen sich meist schon in den Anfängen unserer jetzt mehr und mehr zusammenwachsenden Abwehr.

LIEBRICH GEGEN PUSKÁS

Wenn sich jetzt Hidegkuti ins Mittelfeld der eigenen Mannschaft zurückzog, um von dort aus das Angriffsspiel der Ungarn anzukurbeln, befand er sich immer in

enger Begleitung und strenger Bewachung von Horst Eckel. Und in demselben Augenblick, in dem Horst Eckel seinen gemeinsamen Gang mit Hidegkuti ins rückwärtige Feld der Ungarn antrat, rückte Werner Liebrich an dessen Stelle zur Beschattung von Ferenc Puskás. Als in den ersten Spielminuten dieser Rollenwechsel zwischen Horst Eckel und Werner Liebrich zum ersten Male anlief und Werner Liebrich an Ferenc Puskás heranrückte, gaben diese beiden ein glänzendes Beispiel sportlich ritterlichen Geistes. Sie gaben sich für einen kurzen Augenblick die Hände, um dann wieder voll und ganz bei ihrer Sache zu sein. Mit dieser Handlung hatten beide ein Zeugnis ihres persönlichen Urteils über den Vorgang jenes Zusammenstoßes in Basel gegeben, der zum Ausscheiden von Puskás in diesem Spiele führte und der in Wort und Schrift vielfach als ein Verschulden und eine Regelwidrigkeit von Werner Liebrich ausgelegt wurde.

Das Spiel lief weiter. Für mich – da ich ja den taktischen Plan unserer Mannschaft kannte – war es ein einfach großartiges Erlebnis, unsere Mannschaft in Angriff und Abwehr harmonisieren zu sehen. Da zeigten sich nicht nur Werner Liebrich und Horst Eckel in wechselvollem Auf und Ab des Spieles ihren speziellen Aufgaben großartig gewachsen, sondern ein jeder unserer Männer war pausenlos immer dabei, seinen Gegenspieler entweder loszuwerden oder ihn in der Entfaltung zu hemmen. Für den, der es versteht, im Spiel nicht nur das zu sehen, was sich unmittelbar um den Ball abspielt, sondern vielmehr gleichzeitig und immer einen Blick hat für die vorausschauende und vorsorgende Fortentwicklung des Spieles und damit das alles entscheidende blitzschnelle Umschalten und Anpassen auf die im Wettkampf ständig wechselnden Spielaufgaben, gab es nach dem erfolgten Anschlussstor bis zum Spielende einen in der damaligen Zeit seltenen Genuss von dem Spiel einer Mannschaft, die Meister in beiden Spielaufgaben ist.

Dann kam aus einem unserer Angriffe jener Augenblick, in dem Fritz Walter mit dem Ball am Fuße in den Torraum der Ungarn eindrang, dort mit blitzschnellen Wendungen ein, zwei Gegner ausschaltete und in letzter Sekunde nur durch einen Eckball am Einschuss gehindert werden konnte. Nun sollte sich auszahlen,



1_Vor dem Spiel: Bundestrainer Sepp Herberger checkt den Rasen. Er hatte ihn nicht wässern lassen, da er, gemäß der Wettervorhersage, mit Regen gerechnet hatte. So kam es dann auch.



2_Angeführt von den Kapitänen Ferenc Puskás (links) und Fritz Walter betreten die Teams den Rasen des Berner Wankdorf-Stadions.



was wir in jahrelanger enger Zusammenarbeit in den Fragen taktischer Zusammenarbeit bei den im Wettbewerb immer wieder auftretenden Situationen wie Eckball, Einwurf und Freistoß ausgeklügelt und in praktischen Übungen zu höchster Meisterschaft entwickelt haben. Das Spiel gegen Österreich (6:1 im Halbfinale, Anm. d. Red) hatte es ja gerade gezeigt, wo zwei der sechs erzielten Tore aus Eckbällen gefallen waren. Jetzt sollte es einen ähnlichen neuen Fall geben. Auf dem Weg zur Eckfahne informierte ein Zuruf von Fritz über dessen Absichten. Der Eckball sollte diesmal kurz kommen. Jeder unserer Männer war auf seinem Posten. Und wie angesagt, kam der Ball auch kurz herein. Unter dem Druck von Ottmar Walter konnte der Verteidiger der Ungarn am Torpfosten gerade noch auf Kosten einer neuen Ecke abwehren.

„UNSER SPIEL KAM AUF VOLLE TOUREN. ES WAR ZU SCHNELL FÜR DAS GEWOHNTE TEMPO DER UNGARISCHEN NATIONALMANNSCHAFT.“

DAS WAR EINE WENDE!

Was nun kam, wussten wir; die Ungarn nicht. Als Fritz draußen zum Eckstoß anließ, setzte auch Ottmars Lauf zum vorderen Torpfosten ein, womit er erreichte, dass sich Grosics anhängte. Zu spät bemerkte er, dass der Ball diesmal weiter gezielt war und verpasste so für sich den richtigen Plan und den richtigen Zeitpunkt, um ihn abzuwehren. Wohl kam er noch mit Hans Schäfer hoch, aber nicht mehr an den Ball, der über die ganze vor dem Tor versammelte Spielerguppe hinweg zu dem völlig unbeachteten Helmut Rahn flog. Der Ball kam zu diesem, wie man ihn sich nur im Traume wünschen kann. Er nahm ihn als Dropkick. Jetzt halfen auch alle noch so verzweifelten Abwehrreaktionen der ungarischen Abwehrspieler nichts mehr. Wir hatten gleichgezogen. Das war eine Wende! Nach neun Minuten des Spieles 0:2 im Rückstand und nach weiteren neun Minuten gleichgezogen. Unsere Mannschaft saß jetzt fest im Sattel und alle Versuche der Ungarn, uns wieder aus dem Sattel zu heben und selbst aufzusteigen, misslangen. So ging es in die Pause.

Die Pause geht in der Regel über fünf Minuten. Diese Zeit gilt es zu nutzen. Zu diesem Zwecke gingen schon fünf Minuten vor der Pause unsere Reservespieler in die Kabine, um alles vorzubereiten. Zu dieser Vorbereitung gehörte, dass für jeden Spieler der Tee eingekauft war, den dann jeder, so wie er in die Kabine kam, auf seinen Platz mitnehmen konnte. Den Ersatzleuten oblag darüber hinaus noch die Aufgabe, den Schuhbeschlagen unserer Spieler zu kontrollieren und gegebenenfalls zu verbessern. Wer nicht zur Mannschaft gehörte, kam auch nicht in die Kabine. So war es auch diesmal. Dabei zeigte sich, dass die beiden so schnell eingebüßten zwei Tore zu Spielbeginn besonders unseren Stürmern stark an die Nerven gegangen waren. Vorwürfe, die in dieser Richtung aufkommen wollten, konnte ich schnell ausräumen. Das Ziel unserer taktischen Aufgabe für die erste Halbzeit unseres Ganges mit Ungarn war nämlich, ein Unentschieden zu erreichen. Und das hatten wir ja schließlich erreicht. Darüber hinaus hatten wir in einem großartigen Spiel aus einem 0:2-Rückstand noch ein wohlverdientes 2:2 herausgeholt und dazu gegen einen Gegner, der als heißer Favorit in dieses Spiel gegangen war.

Die fünf Minuten der Pause lassen keine Zeit für große Reden. Was zu sagen ist, muss knapp und präzise zum Ausdruck kommen. Hier und jetzt brauchte nur noch einmal auf die große Gefahr einer neuen Überrumpelung hingewiesen zu werden. Als ich darauf hinwies, merkte ich, dass ich bei einigen unserer Abwehrspieler ähnlich wie in ein fauchendes, wutentbranntes Feuer gestochert hatte. Das konnte mir aber nur recht sein!

Dann hatte die letzte halbe Stunde der ersten Halbzeit dem unvoreingenommenen Zuschauer deutlich ein Spiel gezeigt, das der ungarischen Mannschaft und besonders einigen ihrer Spieler gar nicht geschmeckt hatte. Darum unsere Parole für den Wiederbeginn: „Spiel auf Tempo, Tempo, Tempo!“ Unsere Spieler konnten kaum erwarten, dass es erneut losging. Ein Beweis, wie gut es um ihre Stimmung bestellt war.



3_Das Team der Ungarn (von links): Puskás, Grosics, Gyula Lóránt, Hidegkuti, Bozsik, Lantos, Zakariás, Buzánzsky, Tóth, Kocsis, Czibor. Als Schwachstelle hatte Herberger Bozsik ausgemacht: Dieser sei ein großartiger Spieler, vernachlässige aber durch seinen Offensivdrang seine eigentlich defensive Position als rechter Läufer.

Und dann ging es zum zweiten Male an diesem Tage auf den Platz. Und zur Riesen-Überraschung der ersten Halbzeit kam jetzt für mich die zweite: Czibor war wieder vor mir an der Linie. Diesmal als Linksaußen (die erste Überraschung für Herberger war Czibors Versetzung auf Rechtsaußen gewesen, Anm. d. Red). Mir fiel ein Stein vom Herzen. Tóth, in der ersten Halbzeit auf Linksaußen bei den Ungarn, war bei Jupp Posipal, unserem rechten Verteidiger, gut aufgehoben gewesen. Dieser Abfall Tóths und das verhältnismäßig leichte Spiel von Czibor mag Sebes (Ungarns Trainer, Anm. d. Red) dazu verleitet haben, den Positionswechsel dieser beiden vorzunehmen.

CZIBOR WECHSELT DIE SEITE

Seine Entscheidung lief schließlich darauf hinaus, für den vorgesehenen spielentscheidenden Ansturm in der zweiten Hälfte zwei gleichmäßig starke Flügel zu haben. Das war ein böser Trugschluss, wie sich im zweiten Gang augenfällig zeigen sollte. Kohlmeyer, jetzt ganz darauf eingestellt, seinen Gegenspieler sofort und fest in den Griff zu bekommen, hatte gleich bei den ersten Auseinandersetzungen mit dem Neuen Erfolg und hatte von da an bis zum Spielschluss in allen Auseinandersetzungen die Oberhand. Nicht viel besser erging es Czibor jetzt bei Jupp Posipal. Gewiss, einen ausgefuchsten Wirbelwind wie Czibor im Zaume zu halten, war bestimmt kein Kinderspiel. Aber Jupp war auf diesem Gebiet auch nicht von schlechten Eltern. Beide waren Spieler allerhöchster Klasse. Sie lieferten sich aufregende Zweikämpfe mit wechselseitigem Erfolg. Aber Czibor war jetzt regelmäßig in Zweikämpfe verwickelt, die nicht mehr so mannschaftsdienlich aussahen wie in den ersten 45 Minuten dieses Spieles.

Wie erwartet, so fing es an. Die Ungarn drängten mit aller Macht und mit aller Spielkunst darauf, das Spiel zu bestimmen und zum Erfolg zu kommen. Aber was sie auch versuchten, ob mit blitzschnellen Kombinationen, Dribblings oder Alleingängen, sie stießen diesmal auf Granit. Unsere Abwehr stand. So sehr sie sich auch in ihr Vorhaben hineinknieten, so groß sie auch streckenweise ihre Spielkunst aufblitzen ließen und aufspielten, unsere Mannschaft stand. Gewiss, es gab auch Torchancen. Diese gab es aber hüben wie drüben. Denn unser Angriffsspiel stand hinter dem der Ungarn nicht zurück. Auch unsere Angriffe rollten, schufen brenzlige Situationen, wir kamen auch öfter zu abschließenden Schüssen, wenn auch jenes letzte Fünkchen Glück für einen erfolgreichen Abschluss sich nicht einstellen wollte.

Eine alte Fußballweisheit sagt, dass die Spiele der Besten oft erst in der zweiten Hälfte und dann durch die bessere Kondition entschieden werden. Diese Anzeichen stellten sich auch jetzt schon ein. Der Druck der Ungarn ließ nach, ihr Spiel verlor an Glanz. Unsere Mannschaft wurde gegen Ende des Spieles nicht schneller, wie es für manchen aussah und wie man meinen konnte, sie stand nur das von ihr eingeschlagene Tempo durch, während einige der gegnerischen Spieler nicht mehr so recht mitkamen.



1



2

1_Anschlussstor durch den Nürnberger Max Morlock.

2_Aus dem Hintergrund: Helmut Rahn schießt das entscheidende 3:2.

3_Fritz Walter, Horst Eckel und Sepp Herberger werden auf Schultern getragen.

Noch zehn Minuten waren zu spielen. Es wollte und wollte kein Tor fallen. Das Spiel geht auf und ab, ab und auf. Dann sind wir auf unserer linken Angriffsreihe am Zug. Ein Pass bleibt in der gegnerischen Verteidigung hängen. Die Situation scheint für die Ungarn geklärt, aber nicht für Hans Schäfer. Er hatte schon längst die Hemdsärmel hochgekrempt. Es will es genau wissen. Er setzt nach, jagt dem gegnerischen Verteidiger, der sich Zeit lässt, den Ball abzuspielen, den Ball ab. Es war nicht gut Kirschen essen mit unserem Hans. Erst einmal am Ball, gibt es für ihn kein langes Zaudern. Er zieht schnell und energisch in Richtung Tor.

NACH INNEN GEFLANKT

Kurz vor dem Angriff des ihn verfolgenden Verteidigers kommt seine Flanke. Sie schwebt hoch herein. Es gibt keinen klaren Sieger in diesem Luftkampf. Von irgendeinem dieser Gruppe springt der Ball ab. Ausgerechnet nimmt er die Richtung auf Helmut Rahn, der den Ausgang dieser Kopfballszene abwartend auf der Lauer steht. Alles rollt jetzt in Sekundenschnelle ab. Zwei Ungarn stürzen auf ihn und in die vermeintliche Schussbahn. Man kennt und fürchtet seine Gewaltschüsse. Aber rechtzeitig erkennt Helmut seine Chance. Er schießt nicht sofort, sondern trickst erst den ihm im Wege stehenden Gegner aus und bevor der zweite Ungar sich ihm in den Weg werfen kann, zieht er mit dem linken Fuße ab. In unheimlicher Fahrt, flach über den Boden ziehend, schlägt der Ball knapp neben dem Torpfosten ein.



„ES WAR EINE TOLLE SZENERIE. MAN KONNTE ERNSTHAFT BEFÜRCHTUNGEN UM DEN FORTBESTAND DER GESUNDHEIT UNSERES TORSCHÜTZEN HABEN.“

Gegen diesen Schuss war kein Kraut gewachsen. Da halfen auch Grosics' blitzschnelle Reaktion und sein verzweifelter Wurf nichts mehr. Es stand 3:2 für uns. Was sich im Anschluss an diesen Torgewinn in unseren Reihen tat, lässt sich in seinen Einzelheiten nicht wiedergeben. Alles stürzte auf den Torschützen, den die Gewalt seines Schusses von den Beinen gerissen hatte. Aus dem Bild der Erinnerung haftet der Ansturm von Hans Schäfer auf den Torschützen, der sich mit einem gewaltigen Satz über ihn warf. Dann setzte sich die gesamte Mannschaft in Richtung des Torschützen in Bewegung. Ich sehe noch, wie Karl Mai dem über Helmut Rahn versammelten Menschenknäuel auf den Rücken sprang. Es war eine tolle Szenerie. Man konnte ernsthaft Befürchtungen um den Fortbestand der Gesundheit unseres Torschützen haben.

Die Uhr zeigte die 83. Spielminute. Noch waren sieben Minuten zu spielen. Jetzt hieß es für uns, das Resultat zu halten. Die Ungarn griffen mit Vehemenz wild an. Wir waren jetzt ganz auf Halten des Vorsprungs aus. Ballhalten war die Parole, wenn wir ihn besaßen. Aber auch das Angreifen vergaßen wir nicht. Leicht hätte einer unserer Vorstöße gar das 4:2 gebracht. Aber auch die Ungarn gaben keinen Ball auf, stürmten und schossen. Einmal war Kohlmeyer Retter in höchster Not, auch Toni flog in einen Schuss aus nächster Nähe und boxte ihn auf der Linie fliegend ins Aus. Dann kamen die Ungarn sogar zu einem Tor. Es hätte den Ausgleich und damit wahrscheinlich auch eine Spielverlängerung gebracht. Aber das Tor wurde nicht anerkannt. Puskás stand im Abseits. Ich selbst konnte von meinem Platz nicht entscheiden, ob abseits

oder nicht. Ich sah aber, dass mit dem Abspiel zu Puskás Griffiths, der Linienrichter, die Fahne hob, dem Schiedsrichter das Zeichen zum Abpfiff gab.

Vor einer Verlängerung wäre es mir zu diesem Zeitpunkt auch nicht bange gewesen. Gewiss hätte Ungarn in dieser Verlängerung auch gewinnen können, das Tempo dieser Verlängerung aber hätte unsere Mannschaft bestimmt, die Luft und Kraft auch für ein Spiel hatte, das über zwei Stunden gegangen wäre. Ich bin mir sicher, dass wir eine solche notwendig gewordene Verlängerung gut und erfolgreich überstanden hätten. Übrigens wäre das Endspiel, wäre es auch am Ende einer Verlängerung noch unentschieden gewesen, am 7. Juli, einem Mittwoch, erneut angesetzt worden.

Wie langsam doch die Zeit dahinschleicht. Wäre doch auf dem Zifferblatt der Stadionuhr ein Sekundenzeiger. Man könnte dann doch mitzählen oder seinen Gang sehen. Fast hätten wir noch ein Tor gemacht durch Hans Schäfer, der im Saft steht bis unter die Haarspitzen, läuft und ruft und schreit, kämpft und drängt. Dann kommt der Schlusspfiff. Ich stelle mich auf, um das Bild zu sehen, das unsere Spieler vor überschäumendem Glück und Freude auf dem Spielfeld gestalten.

WORTE DES GLÜCKS

Dann ist es so weit. Die Mannschaften versammeln sich wieder – wie vor dem Spielbeginn – zur Siegerehrung. Fritz Walter geht zum Rednerpult. Dort empfängt er den WM-Pokal und die Goldmedaillen für die Spieler. Als er an der Reihe unserer Spieler vorbeigeht, fallen Worte des Glücks, des Stolzes und der hellen Freude. Als er zu mir kommt, will er mir den Pokal übergeben. Ich stoppe das Beginnen mit der Hand: „Behalten Sie ihn nur einmal. Ihr, die Mannschaft, habt ihn verdient!“ Dann ertönt die Nationalhymne. Unsere Hymne! Die Spieler fassen sich dabei an den Händen. Die Hände unserer Spieler finden sich in festem Druck, in diesem feierlichen Augenblick.

Deutschland war Fußball-Weltmeister geworden. Der größte Tag im deutschen Fußball war angebrochen. Das größte Geschenk unserer Mannschaft an den deutschen Fußball. Nach der Ehrung in die Kabine, alles redet durcheinander. Ich weiß nicht die Zahl der Hände, die geschüttelt wurden, hatte keine Zeit, zu sehen, wem sie gehörten. Hans Huber (DFB-Vizepräsident, Anm. d. Red.) fand keine Worte. Nicht nur er! Es ging uns bald allen so! Es wurde ruhig. Dann stand plötzlich Gusztáv Sebes vor mir. Seine Gratulation war die eines fairen Sportsmannes. Es bedurfte nicht vieler Worte. Eine Welt war mit dem Spiel und seinem Ausgang versunken. Ich fühlte mit ihm und mit mir die Spieler. Sein Erscheinen hatte uns alle verstummen lassen.

Dann ging es zum Omnibus. Der Weg führte durch ein Spalier sich ausstreckender Hände und im Übermut und Freude zuschlagender Hände. Ich bin mir sicher und darin mit meinen Spielern einig, dass es in allen Fällen Ausdruck der Verbundenheit und Dankbarkeit sein sollte. Aber Männer haben oft ihre eigene Art, ihren Gefühlen Ausdruck zu geben. Ich habe noch nach Tagen diese Beweise gespürt.

HELDEN WIE WIR



TONI TUREK

Fortuna Düsseldorf
5 Spiele / 0 Tore
* 18.01.1919 † 11.05.1984



FRITZ LABAND

Hamburger SV
3 Spiele / 0 Tore
* 01.11.1925 † 03.01.1982



WERNER KOHLMAYER

1. FC Kaiserslautern
5 Spiele / 0 Tore
* 19.04.1924 † 26.03.1974



HANS BAUER

Bayern München
2 Spiele / 0 Tore
* 28.07.1927 † 31.10.1997



HERBERT ERHARDT

SpVgg Fürth
0 Spiele / 0 Tore
* 06.07.1930 † 03.07.2010



HORST ECKEL

1. FC Kaiserslautern
6 Spiele / 0 Tore
* 08.02.1932



JUPP POSIPAL

Hamburger SV
5 Spiele / 0 Tore
* 20.06.1927 † 21.02.1997



KARL MAI

SpVgg Fürth
5 Spiele / 0 Tore
* 27.07.1928 † 15.03.1993



PAUL MEBUS

1. FC Köln
1 Spiel / 0 Tore
* 09.06.1920 † 12.12.1993



WERNER LIEBRICH

1. FC Kaiserslautern
4 Spiele / 0 Tore
* 18.01.1927 † 20.03.1995



KARL-HEINZ METZNER

Hessen Kassel
0 Spiele / 0 Tore
* 09.01.1923 † 25.10.1994



HELMUT RAHN

Rot-Weiss Essen
4 Spiele / 4 Tore
* 16.08.1929 † 14.08.2003

4:1 TÜRKEI
3:8 UNGARN
7:2 TÜRKEI
2:0 JUGOSLAWIEN
6:1 ÖSTERREICH
3:2 UNGARN

6



TREFFER

erzielte Max Morlock; bei einem einzelnen WM-Turnier traf für den DFB nur Gerd Müller (1970, zehn) öfter, Helmut Rahn (1958) und Helmut Haller (1966) erzielten ebenfalls je sechs Tore

28,12

JAHRE

war das Durchschnittsalter der DFB-Spieler beim WM-Erfolg 1954, es ist damit der älteste deutsche Weltmeister-Kader

TORBILANZ BEI WELTMEISTERSCHAFTEN

Ø TORE	JAHR	Ø GEGETORE
2,75	1934	2,00
1,50	1938	2,50
4,17	1954	2,33
2,00	1958	2,33
1,00	1962	0,50
2,50	1966	1,00
2,83	1970	1,67
1,86	1974	0,57
1,67	1978	0,83
1,71	1982	1,43
1,14	1986	1,00
2,14	1990	0,71
1,80	1994	1,40
1,60	1998	1,20
2,00	2002	0,43
2,00	2006	0,86
2,29	2010	0,71
2,57	2014	0,57
0,67	2018	1,33

43.745

ZUSCHAUER

kamen im Schnitt zu den Spielen des Herberger-Teams

20



MAL

leitete Schiedsrichter William Ling aus England Spiele der Deutschen: beide Male gegen Ungarn

2

TREFFER

in einem Endspiel – das gelang in der deutschen WM-Geschichte nur Helmut Rahn

1

NIEDERLAGE

und trotzdem Weltmeister, das gelang der Mannschaft von 1954 als erster



MAX MORLOCK

1. FC Nürnberg
5 Spiele/6 Tore
* 11.05.1925 † 10.09.1994



BERNHARD KLODT

FC Schalke 04
2 Spiele/1 Tor
* 26.10.1926 † 23.05.1996



OTTMAR WALTER

1. FC Kaiserslautern
5 Spiele/4 Tore
* 06.03.1924 † 16.06.2013



FRITZ WALTER

1. FC Kaiserslautern
6 Spiele/3 Tore
* 31.10.1920 † 17.06.2002



RICHARD HERRMANN

FSV Frankfurt
1 Spiel/1 Tor
* 28.01.1923 † 27.07.1962



ULI BIESINGER

BC Augsburg
0 Spiele/0 Tore
* 06.08.1933 † 18.06.2011



ALFRED PFAFF

Eintracht Frankfurt
1 Spiel/1 Tor
* 16.07.1926 † 27.12.2008



HANS SCHÄFER

1. FC Köln
5 Spiele/4 Tore
* 19.10.1927 † 07.11.2017



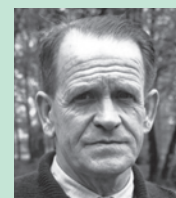
HEINZ KUBSCH

FK Pirmasens
0 Spiele/0 Tore
* 20.07.1930 † 24.10.1993



HEINZ KWIATKOWSKI

Borussia Dortmund
1 Spiel/0 Tore
* 16.07.1926 † 23.05.2008



SEPP HERBERGER

Trainer
* 28.03.1897 † 28.04.1977

TEXT
Knut
Hartwig



Das Tischtuch schien endgültig zerschneiden. Sepp Herberger schrieb am 1. Juli 1960: „Meine Geduld und Nachsicht – in all’ den Jahren Ihrer Zugehörigkeit zur Nationalmannschaft immer und immer wieder von Ihnen auf harte und härteste Proben gestellt – sind endgültig am Ende.“ Der Adressat dieser Zeilen war Helmut Rahn. Der Helmut Rahn, der sechs Jahre zuvor mit seinen Toren im WM-Endspiel gegen Ungarn für das „Wunder von Bern“ gesorgt hatte und der vier Jahre später bei der Weltmeisterschaft in Schweden weitere sechs Treffer folgen ließ. Nun musste irgendwas das Fass zum Überlaufen gebracht haben, was den „Chef“ in seinem Schreiben an den „Boss“ zu der Schlussbemerkung veranlasste: „Sie werden in Zukunft von mir völlig unbehelligt bleiben.“ In der Tat sollte Rahns 40. Länderspiel im April desselben Jahres gegen Portugal, bei dem er auch noch einmal als Torschütze in Erscheinung getreten war, sein letztes bleiben.

Disziplin und Trainingsfleiß waren für Herberger elementar. Auch den Weltmeistern von 1954 drohte die Nichtberücksichtigung, sobald sie gegen die Grundsätze des Bundestrainers handelten. Er schrieb ihnen als Nationalspieler eine Vorbildfunktion zu, die es zu erfüllen galt. Gleichwohl bewies er bei dem einen oder anderen Langmut und tolerierte gelegentliche Aussetzer. Umso größer fiel seine Enttäuschung aus, wenn seine deutlichen Ermahnungen kein Gehör fanden. Dann handelte er rigoros und konsequent. Eine Ausmusterung hatte jedoch selten endgültigen Charakter, sofern sich die betroffenen Spieler geläutert zeigen und über einen längeren Zeitraum mit guten Leistungen wieder auf sich aufmerksam machen. Im Rückblick wird deutlich, dass Herberger „Sündern“ immer auch eine Hintertür offen ließ, um in den Kreis der Nationalmannschaft zurückzukehren. Erbhöfe verteilte er allerdings nicht.

TUREK IN FORM

So standen im 22er-Kader für die WM 1958 lediglich noch sieben Weltmeister von 1954, obwohl mit Toni Turek in der Zwischenzeit nur ein Spieler zurücktrat. „Ich werde mich in den nächsten Wochen genauestens über Ihre Trainingsleistungen und über Ihre Leistungen im Wettkampf informieren“, schrieb er seinen Spielern ins Stammbuch. Und die nahmen es sich – in der Regel – zu Herzen. So schrieb Toni Turek im Vorfeld der WM 1954 dem Bundestrainer: „Ich darf Ihnen versichern, dass ich mein Training, wie meinen ganzen Lebenswandel, entsprechend

Ihren Anweisungen darauf abgestellt habe, und mich zur Zeit in bester körperlicher Verfassung befinde. Es wird mein Bestreben sein, diese Kondition bis zur Einberufung zu halten.“

Oft strenger Ziehvater, war Herberger aber auch zu Lob fähig, das er allerdings nur selten uneingeschränkt formulierte. So äußerte sich der Bundestrainer nach einem Spiel gegenüber Horst Eckel in für ihn typischer Manier: „Es drängt mich, Ihnen zu sagen, dass Sie gegen die Saar in Stuttgart eine gute Partie geliefert haben ... Dann gab es für mich einige frohe Überraschungen, nämlich dann, wenn Sie direkt abspielten. Allerdings, und das muss auch gesagt werden, sind Sie dann gegen Spielschluss einige Male wieder in Ihren alten Fehler des zu langen Ballhaltens verfallen. Und nun kommt bald Norwegen. Da hast Du einiges gutzumachen, lieber Freund ...“

SENTIMENTALE SEITE

Herberger dachte häufig über das nächste Spiel hinaus, auch wenn es – laut eigener Weisheit – das schwierigste ist. Noch vor Erreichen der Qualifikation für die WM 1954 waren seine Pläne für die Endrunde in der Schweiz, was Taktik und Personal angeht, schon weit gediehen. Im Oktober 1953, vier Tage nach dem WM-Qualifikationsspiel gegen das Saarland, bereitete Herberger Helmut Rahn auf die nächste Begegnung vor. Dabei lag der Fokus auf dem Zusammenspiel mit Morlock. Das Flügelpaar sollte die Abläufe weiter optimieren. Eine taktische Anordnung mit Weitsicht: Neun Monate später, beim WM-Finale in der Schweiz, führt eine Kombination über die beiden Stürmer zum wichtigen 1:2-Anschlusstreffer gegen Ungarn. Und Rahn ließ bekanntlich noch zwei weitere Treffer folgen.

Von allen Nationalspielern kommt Rahn in der Ära von 1950 bis 1964 unter Sepp Herberger auf die meisten Einsätze. Das ist durchaus bemerkenswert, zumal die Korrespondenz zwischen dem Bundestrainer und seinem Rechtsaußen das oft nicht unproblematische Verhältnis deutlich werden lässt. Die beiden verband dennoch eine außergewöhnliche Beziehung, die im „Wunder von Bern“ eine unerschütterliche Basis hatte. Die kumpelhafte Art des Bergmannssohns aus Essen vermochte die sentimentale Seite seines strengen Ziehvaters immer wieder zum Vorschein zu bringen. Zum Ende von Rahns Karriere schreibt Herberger ungeachtet vorheriger Brandbriefe daher: „Lieber alter Freund.“



ZIMMER AUSSICHT



MIT T

65 Jahre nach dem Gewinn des WM-Titels ist Horst Eckel zurück in Spiez. Er ist der letzte noch lebende „Held von Bern“, 87 ist er inzwischen. Und auch wenn er lange nicht da war und sich dort manches geändert hat: Spiez mit all seinen Erinnerungen ist immer noch ein „Heimspiel“ für ihn. Das DFB-Journal hat er mitgenommen.

TEXT
Thomas
Hackbarth

Ich bin wieder hier, in meinem Revier, war nie wirklich weg“, singt Marius Müller-Westernhagen und irgendwie läuft einem die Zeile im Kopf, als Horst Eckel am Nachmittag plötzlich vor einem steht, hier in der Lobby des Belvédère. Vor 65 Jahren hatte er sich hier an der Rezeption registriert. 65 Jahre später verleiht die DFB-Stiftung Sepp Herberger ihre Urkunden an 13 verdiente Fußballakteure, mit dem 87-jährigen Eckel als Ehrengast. „Ich atme tief ein. Und dann bin ich mir sicher, wieder zu Hause zu sein.“ Eckel in Spiez. Wieder einmal.

„Ja, wie soll’s mir gehen. Ich kann mich an vieles noch erinnern“, sagt er jetzt. Mit Fritz Walter war er damals zu dieser ersten Weltmeisterschaft einer deutschen Mannschaft nach dem 2. Weltkrieg angereist, nachdem Herberger der Mannschaft in der Sportschule München-Grünwald den vorletzten Schliff gegeben hatte. Um 11.38 Uhr des 11. Juni 1954 bestiegen Eckel, Walter und die anderen Spieler des 1. FC Kaiserslautern in Karlsruhe den Zug in Richtung Basel, von wo aus es mit dem Bus weitergehen sollte. Durchaus „bedrückt“, wie Eckel erzählt, nachdem Lautern im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1:5 gegen Hannover verloren hatte. Auf der Busfahrt von Basel zum Thunersee und dort zum Strandhotel Belvédère ließ Herberger noch einen Zwischenstopp in Bern einlegen. Vor dem Wankdorfstadion. Albert Sing, der das Team damals begleitete und wichtige Tipps bei der Quartiersuche gab, sagte: „Am 4. Juli findet hier das Endspiel statt, dann fah’n ma’ dieselbe Strecke wie jetzt“, und alle lachten ausgelassen.

„HANS WAR EIN GUTER KOLLEGE“

Auch Eckel. Vier Jahre zuvor hatte das schmächtige Bürschchen noch als Stürmer beim SC Vogelsbach gespielt. Als er dann bei einem Sportfest im benachbarten Kindsbach sechs Tore erzielte, entdeckte FCK-Juniorentrainer Richard Steiner den späteren Weltmeister. Er tat sich schwer in Lauterns erster Mannschaft, das Tempo, die Härte, doch selbst nach einem seiner schlechtesten Spiele versicherte ihm Fritz Walter: „Du bleibst hier, du trainierst weiter bei uns und du spielst mit uns.“ Nun vom Sturm auf die rechte Außenbahn gewechselt, gewann Eckel 1951 und 1953 mit dem FCK die Deutsche Meisterschaft. Seine täglichen Waldläufe immer wieder rund um Vogelsbach zahlten sich aus. Weil Eckel lief, konnte Walter tiefer spielen und besser dirigieren. Die Folge: Herberger berief auch Eckel ins deutsche WM-Aufgebot.

Eckel erinnert sich an den Tag der Ankunft in Spiez: „Als wir zum Hotel einbogen, verschlug es uns erst mal die Sprache. Ein imposantes Gebäude, direkt am See. Wir haben uns alle sofort wohlgefühlt, von Anfang an.“ Mit seinen 22 Jahren war Eckel der zweitjüngste Spieler des Kaders, doch trotz seiner Jugend drückte er den Rücken durch. „Ich war nie eingeschüchtert. Ich habe immer das gemacht, was ich für richtig hielt, auf dem Platz und außerhalb. Und meistens war das auch richtig“, sagt er. Kurz nach neun Uhr abends kommt die Mannschaft an. Eckel bezieht mit dem Kölner Stürmer Hans Schäfer das Zimmer 301, zwei Zimmer entfernt von Fritz Walter und Helmut Rahn. „Hans war ein guter Zimmerkollege“, erzählt Eckel, beide hatten ähnliche Schlafenszeiten. Und beide rauchten nicht. Denn ein paar Spieler im Team holten später am Abend schon mal das Päckchen Glimmstängel aus dem Versteck. „Herberger duldet das Rauchen eigentlich nicht, doch er hat nie etwas gesagt“, sagt Eckel. „Natürlich waren den Freiheiten Grenzen gesetzt, doch der Chef vollbrachte das Kunststück und die schwierige Aufgabe, 22 erwachsene Männer so zu leiten und zu führen, dass sie sich nicht allzu sehr reglementiert fühlten.“ Statt der Kippen packte Eckel abends einen Schmöker aus, den er während der WM lesen wollte: Karl Mays „In den Schluchten des Balkan“.

WIEDER REGEN

Hier also, im vierstöckigen Belvédère mit dem malerischen Blick auf den Thunersee, bezog die deutsche Mannschaft Quartier. Inzwischen mehrfach renoviert, hat das Vier-Sterne-Haus nie seinen Charme verloren; mit seinen Giebeln, Erkern und zahlreichen Terrassen steht es bis heute für Komfort, Tradition, ein familiäres Willkommen-Sein. Das Mannschaftsfoto vom Endspieltag, am Abend nach dem 3:2 von Herberger signiert, hängt im Empfangsbereich an der Wand. Hoteldirektor Bruno Affentranger erzählt von einem wohlhabenden Unternehmer, der bereit war, einen horrenden Preis für das Bild zu zahlen. „Für ihn war es ein biografisches Symbol, es stand dafür, dass man von ganz unten wieder ganz oben ankommen kann“, erzählt Affentranger. Doch das Belvédère verkaufte nicht. Keine Chance.

2019 ist Eckel wieder in Begleitung gekommen. Sein Schwiegersohn hat ihn gefahren, wie bei fast allen Terminen ist auch seine Tochter Dagmar, die im Herbst 2017 die Horst-Eckel-Stiftung errichtete, dabei. „Um meinen Vater zu ehren“, betont sie. „Wir setzen uns insbesondere für sportbezogene Bildungsprojekte für Jugendliche und Sportangebote für ältere Menschen ein. Themen, die Papa bis heute sehr am Herzen liegen.“ Vater Horst trägt eine leichte Sommerjacke, sportlich-jung. Es ist kurz nach vier am Nachmittag, die Urkundenverleihung beginnt erst gegen sieben. Genug Zeit für das Fotoshooting. Es beginnt zu regnen – muss ja eigentlich auch so sein – doch Eckel will von einem vorzeitigen Beenden der Fotoserie nichts wissen. So war er immer: Die Dinge hat er gerne zu Ende gebracht.

Nach den Fotos ist genug Zeit für Erinnerungen. Nicht nur an Spiez, an sein Leben, an die, die ihn weite Strecken begleitet haben. Im November 2017 starb Hans Schäfer, seitdem ist Eckel der letzte „Held von Bern“.

Zeit seines Lebens hat er die Geschichte erzählt, und auch als er schon 60 oder 70 war, schaffte er es bei jungen Menschen, die selbst Brehmes Elfmeter nur aus Erzählungen kennen, ein Gefühl von Herbergers Führungsstil, dem Geist von Spiez, der Bodenständigkeit und Bescheidenheit des Fußballs der 50er-Jahre rüberzubringen. Als Herberger und später Fritz Walter gestorben waren, übernahm Eckel den Staffstab und besuchte auf Bitte der Sepp-Herberger-Stiftung Galas und Ehrungen. Vor allem aber lebt er bis heute das Vermächtnis Herbergers und Fritz Walters mit seinen Besuchen in Jugendvollzugsanstalten. Bis heute erzählt er den meist jungen Strafgefangenen die Geschichte, wie ein Außenseiter, eigentlich chancenlos, mit Fleiß und Kampf und Ehrlichkeit Weltmeister wurde. Immer hörten und hören sie gebannt zu.

GEIST ZOG EIN

So wie wir heute. Zurück ins Jahr '54. Nach dem 3:8 gegen die Ungarn trafen Briefe aus Deutschland ein. Herberger wurde „Volksverrat“ vorgeworfen. Ein Strick kam mit der Post. Nach dem glänzenden 7:2 über die Türkei im Entscheidungsspiel um Platz zwei aber war Deutschland fürs Viertelfinale qualifiziert. Und der „Geist von Spiez“ zog ein ins Belvédère. Eckel sieht das als zu schwärmerische Deutung. „Auch schon vor Spiez waren wir als Mannschaft zusammengewachsen“, sagt er. Und dennoch: Der Zusammenhalt in der deutschen Mannschaft erfuhr in Spiez noch einmal entscheidende Stärkung. Bekannt sind die Schwarzweißaufnahmen vom Kartenspielen, vom Tretbootfahren auf dem Thuner See. In einem Becken fingen die Spieler Forellen mit der Hand. Beim Kegelturnier bekamen die Sieger von Herberger Bücher geschenkt. Auf Busfahrten wurde gemeinsam gesungen. Als vor dem Halbfinale die Musiker eines auf der Terrasse auftretenden Orchesters kurz pausierten, übernahmen die Spieler. „Kohli setzte sich hinter das Schlagzeug, Helmut stürzte sich aufs Akkordeon, Max schnappte sich die Violine, Hans und ich setzten die Trompeten an“, erzählt Eckel in seiner Biografie „Die 84. Minute“ von einem Moment, „wie er ausgelassener nicht hätte sein können.“

„Ich meine, unseren guten Zusammenhalt hat man im Wankdorf gesehen“, sagt Eckel heute. Nach acht Minuten lagen die als unschlagbar geltenden Ungarn 2:0 in Führung. Eckel sagt: „Eine Mannschaft, die nicht korrekt miteinander umgeht, holt in einem WM-Finale nicht einen 0:2-Rückstand wieder auf. Da haben wir uns angeschaut und gesagt: ‚Komm, noch einmal, wir wollen das noch mal probieren.‘“ Keine Schuldzuweisung, kein Auseinanderfallen, wohl auch deshalb spricht man vom „Wunder von Bern“. „Bei 0:2 gab es kein Fingerdeuten auf dem Platz. Das hätte Sepp Herberger auch nie geduldet“, sagt Eckel.

Inzwischen ist er also 87 Jahre alt. Er spricht weniger, manchmal schon ersich, dann kann er auch einsilbig sein. Die Hüfte, die Knie, tägliche Schmerzen. Zum Abschied fragen wir nach dem Abschluss in Spiez, dem Abend, der letzten Nacht im Belvédère nach dem 3:2 gegen Ungarn. Wie der Weltmeister gefeiert habe, wollen wir wissen. „Wie halt so ein Abend ist“, sagt Eckel mit dem Ernst des hohen Alters. „Wir waren Weltmeister, das war eine tolle Sache.“



1–2_Horst Eckel beim Blick vom Balkon seines alten Zimmers auf den Thunersee und mit einem von ihm unterschriebenen 54er-Ball.



ZIMMERBELEGUNG IN SPIEZ

301	ECKEL/SCHÄFER
303	FRITZ WALTER/RAHN
304	POSIPAL/MAI
305	MORLOCK/KLODT
306	OTTMAR WALTER/LIEBRICH
307	PFAFF/HERRMANN
308	BIESINGER/METZNER
309	KUBSCH/KWIATKOWSKI
310	BAUER/ERHARDT
311	TUREK/MEBUS
312	LABAND/KOHLMEYER
313	HERBERGER

HORST ECKEL ist einer von fünf Lauterer WM-Helden von 1954. Neben ihm gewannen Werner Liebrich, Werner Kohlmeyer sowie Fritz und Ottmar Walter mit dem deutschen Team den Titel. Eckel war mit 22 Jahren der jüngste in der Startelf des Endspiels und ist der einzige noch lebende Spieler der Mannschaft. In Bern hatte Bundestrainer Sepp Herberger ihn mit der Aufgabe betraut, die Überwachung Nándor Hidegkuti zu übernehmen, der für ihn der wichtigste Spieler der Ungarn war (Foto). 32-mal spielte Eckel für die DFB-Auswahl. Mit dem FCK wurde er 1951 und 1953 Deutscher Meister. Nach seiner aktiven Karriere arbeitete er als Lehrer, außerdem engagiert er sich seit mehr als zwei Jahrzehnten für die Sepp-Herberger-Stiftung, die seit 2018 den „Horst-Eckel-Preis“ verleiht, durch den in Not geratene Mitglieder der Fußballfamilie Hilfe und finanzielle Unterstützung bekommen, und darüber hinaus treuhänderisch die Horst-Eckel-Stiftung verwaltet.



AUS DEN VERBÄNDEN



1_ Einstimmig wiedergewählt: FLW-Präsident Gundolf Walaschewski.

2_ Uwe Lehmann ist „Berliner Amateurrainer“ 2018/2019.

3_ Das neue FVR-Präsidium, angeführt von Walter Desch (Siebter von links).

4_ WDFV-Präsident Hermann Korfmacher (2. von links) bei der Ehrung Viktoria Kölns mit Staatssekretärin Andrea Miltz, WDFV-Schatzmeister Franz-Josef Kuckelkorn (links) und Bürgermeister Hans-Werner Bartsch.

5_ Teamfoto der Spieler aus Sachsen-Anhalt und Opole.

6_ In Mecklenburg-Vorpommern werden Junior-Coaches weitergebildet.

7_ Als erster Preisträger wurde 2017 der VfB Lübeck mit dem NFV-Zukunftspreis ausgezeichnet.

8_ Peter Waldinger (von links), Michael Kurtz, Manfred Abrahams, Ralf Gawlack, Peter Frymuth, Jürgen Kreyer (vorne), Wolfgang Jades (hinten), Andreas Thiemann, Edgar Borgmann und Boris Guzijan bilden das FVN-Präsidium.

9_ Der SBFV testete ein neues Spielformat für G- und F-Junioren.

WESTFALEN



VERTRAUEN INS PRÄSIDIUM Drei weitere Jahre im Amt

Das Präsidium des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLW) bleibt für drei weitere Jahre im Amt. Dafür haben die 136 wahlberechtigten Delegierten auf dem Ordentlichen Verbandstag des FLW in der Stadthalle Kamen gestimmt. Präsident Gundolf Walaschewski, Manfred Schnieders (Vizepräsident Amateurfußball), Peter Westermann (Vizepräsident Leichtathletik), Holger Bellinghoff (Vizepräsident Jugend), Marianne Finke-Holtz (Vizepräsidentin Vereins- und Verbandsentwicklung) und Peter Wolf (Vizepräsident Finanzen) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Ergänzt wird das sechsköpfige Führungsgremium um Martin Derenthal (Borgentreich/FLW-Kreis Höxter) und Andree Kruphölter (Ahlen/FLW-Kreis Beckum), die ab sofort als Präsidiumsmitglieder mit besonderer Aufgabenstellung (Beisitzer) fungieren.

TEXT Christian Schubert

BERLIN



DIE BESTEN DER SAISON Fußballer geehrt

Der Berliner Fußball-Verband (BFV) und die „Fußball-Woche“ haben mit Unterstützung der Deutschen Klassenlotterie die „Berliner Fußballer der Saison 2018/19“ ermittelt und im Rahmen der BFV-Meisterehrung ausgezeichnet. Rafał Gikiewicz, Torwart des Erstliga-Aufstiegers 1. FC Union Berlin, ist zum „Profifußballer der Saison“ gewählt worden. Auch der Titel „Fußballerin der Saison“ ging nach Berlin-Köpenick: Union-Torhüterin Monique Eichhorn setzte sich am Ende durch. „Amateurrainer der Saison“ ist Uwe Lehmann vom SV Lichtenberg 47, Meister der NOFV-Oberliga Nord. Lehmann gewann die Wahl knapp vor Weltmeister Thomas Häbeler (Berlin United). Den Titel „Amateurfußballer der Saison“ trägt Sebastian Huke, Torjäger vom FC Hertha 03 Zehlendorf. Bei der Wahl wurden rund 27.500 Stimmen abgegeben.

TEXT Norman Streubel-Raidt

1_ Bernd Neuendorf (rechts) ist neuer Präsident des FVM, Alfred Vianden wurde zum Ehrenpräsidenten des Verbands ernannt.

2_ Hans-Ludwig Meyer (rechts) gratulierte seinem Nachfolger Uwe Döring.

3_ 50.000 Menschen kamen zur „Fußballiade“ nach Landshut.

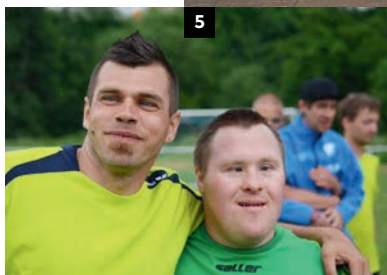
4_ Martin Hammel (Zweiter von links) und **Andreas Pach** (Zweiter von rechts) vom SFV beim Lehrgang in Tansania.

5_ Zufriedene Teilnehmer beim Werkstätten-Turnier in Thüringen.

6_ HFV-Vizepräsident Torsten Becker (rechts) gratuliert **Roland Lang** zur Auszeichnung der Fair-Play-Geste des Jahres.

7_ DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg (links) überreichte HFV-Präsident **Dirk Fischer** ein Trikot der Nationalmannschaft.

8_ Weltmeisterin **Nia Künzer** zu Besuch im Saarland.



MITTELRHEIN



WECHSEL AN DER SPITZE

Neuendorf für Vianden

Bernd Neuendorf ist neuer FVM-Präsident. Die Delegierten wählten den 57-Jährigen einstimmig zum Nachfolger von Alfred Vianden, der nach 25 Jahren im FVM-Präsidium und zwölf Jahren an der Spitze zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. „Es war mir eine Ehre und große Freude, für diesen Verband und für den Fußball tätig sein zu dürfen“, sagte Vianden. „Gemeinsam haben wir viele Dinge bewirkt, die den Fußball als Sportart Nr. 1 hoffentlich nachhaltig stärken.“ DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge dankte Vianden: „Du hast immer die Vereine im Blick und ihr Bestes im Sinn gehabt. Der FVM ist dank vieler kluger, innovativer und weitsichtiger Entscheidungen bestens gerüstet für die Zukunft.“ Die gestaltet künftig Neuendorf. „Ich möchte mit Ihnen gemeinsam für eine weiterhin gute Entwicklung des Fußballs in unserer Region arbeiten. Der FVM ist stark aufgestellt und als innovativer Verband anerkannt“, sagte Neuendorf, der ankündigte, vor allem die Themen Infrastruktur, gesellschaftliche Verantwortung, Digitalisierung und Ehrenamt weiter voranbringen zu wollen. Für sein herausragendes soziales Engagement zeichnete der FVM zudem den früheren Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke mit dem Egidius-Braun-Preis aus.

TEXT Ellen Bertke

HESSEN



EINFACH VORBILDLICH

Lang schützt Schiri

Im Sporthotel Grünberg fand die große „LOTTO Hessen Fair-Play-Ehrung“ der Saison 2018/2019 sowie die Prämierung des hessischen Siegers der DFB-Aktion „Fair ist mehr“ statt. Roland Lang vom TV Hausen wurde für die Fair-Play-Geste des Jahres geehrt. Durch sein schnelles Handeln schützte er einen Schiedsrichter, der sich während eines Spiels und danach massiven Beleidigungen ausgesetzt sah. Um nach dem Schlusspfiff eine Gewalteskalation zu vermeiden, fuhr Lang den Unparteiischen sogar nach Hause. Damit beeindruckte er die Jury bei der Auswahl des Jahressiegers.

TEXT Matthias Gast

BAYERN



REKORDE AUFGESTELLT Vier Tage Fußball

Die „Fußballiade 2019“ in Landshut hat Rekorde aufgestellt! Kamen zur Premiere 2015 bei bestem Sommerwetter in den vier Tagen schon 40.000 Besucher, ließen sich bei der Neuauflage sogar 50.000 Menschen trotz Regenschauern nicht davon abhalten, das größte Amateurfußballfest Deutschlands zu besuchen. Vier Tage lang herrschte Fußball-Ausnahmestand in der Altstadt, auf der Festwiese, im Landshuter Stadion und auf den Sportanlagen der 22 Partnervereine. 5.000 Aktive aus 350 Vereinen waren bei rund 30 offiziellen Turnieren am Start, allein bei den Club Championships gingen 240 Teams auf Titeljagd. Alle Freizeit- und Besucherwettbewerbe eingerechnet, hat die „Fußballiade“ mit 130 Wettbewerben im Programm ebenfalls eine Bestmarke aufgestellt. BFV-Präsident Dr. Rainer Koch sagte: „Die ‚Fußballiade‘ hat einmal mehr gezeigt, was für eine breite Bewegung der Amateurfußball ist. Darum ist es wichtig, sich auch nach außen bestmöglich zu präsentieren. Das geht eben nur, wenn Amateurfußballer zusammenkommen und sich mit Eifer sowie ganz viel Freude bei der Sache zeigen.“

TEXT Patrik Domanski

HAMBURG



NEUE STRUKTUR Präsidium verkleinert

Eine Strukturreform stand im Mittelpunkt des Ordentlichen Verbandstages des Hamburger Fußball-Verbandes (HFV). Mit großer Mehrheit wurde die Verkleinerung des HFV-Präsidiums beschlossen. Der Verbandstag stimmte außerdem für die Einrichtung einer Revisionsstelle. Aus dem Geschäftsführenden Präsidium des HFV standen Vizepräsident Carl-Edgar Jarchow und Schatzmeister Christian Okun zur Wahl. Beide wurden wiedergewählt. Neuer Verbandsgerichtsvorsitzender wurde Carsten Chrubassik. Bestätigt wurde die Wahl von Christian Soltow als Vorsitzender des Verbands-Schiedsrichterausschusses. Einstimmig beschlossen wurde die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Wilfred Diekert, Uwe Herzberg, Christian Pothe und Thomas Zeißing.

TEXT Carsten Bygnetzki

BADEN



ALLE IM SELBEN BOOT Wichtiger Austausch

Beim ersten Vorstandstreff zum Thema Stärkung des Frauen- und Mädchenfußballs diskutierten 21 Teilnehmer aus 13 Vereinen gemeinsam mit bfv-Vertretern Lösungsstrategien. Heraus kamen als zentrale Zielsetzungen: Gewinnung und Bindung von Spielerinnen, Flexibilisierung Spielbetrieb, Werbemaßnahmen, Steigerung der Wertschätzung, Kooperationsmaßnahmen, Qualifizierung, Ehrenamt sowie Unterstützungsleistungen.

TEXT Annette Kaul

SACHSEN



ABENTEUER IN AFRIKA Ausbildung für Trainer

Für die zwei SFV-Referenten Martin Hammel und Andreas Pach hieß es neulich: Koffer packen. Die Trainerausbilder waren für sieben Tage in Dar es Salaam in Tansania, um eine Gruppe von 25 Trainerinnen und Trainern auszubilden. Die Kurse werden vom Auswärtigen Amt gefördert und sollen Trainern und Sportlehrern aus Entwicklungs- und Schwellenländern helfen, Sportstrukturen in ihren Heimatländern aufzubauen.

TEXT Alexander Rabe

SAARLAND



KICK MIT KÜNZER Erfolgreiches Projekt

Nia Künzer, Schirmherrin und Namensgeberin des Projektes „Golden Goal Zusammenleben“ des Saarländischen Fußballverbandes hat mit mehr als 180 Mädchen von zehn verschiedenen Grundschulen in der „Ursapharm-Arena“ der SV Elversberg Fußball gespielt. Mit dabei waren auch Teamer des DFB-Mobils, Trainer des SFV und Spielerinnen des SV Götterborn. Das Mädchen-Integrationsprojekt besteht jetzt seit zehn Jahren. Die Arbeit des SFV unter der Projektleitung von Katrin Rau wird von drei saarländischen Ministerien (Sport, Soziales, Kultur) unterstützt.

TEXT Harald Klyk

SCHLESWIG-HOLSTEIN



PRÄSIDENT DÖRING Einstimmige Wahl

Der Schleswig-Holsteinische Fußballverband hat einen neuen Präsidenten. Auf dem 46. Ordentlichen Verbandstag des SHFV in Malente wählten die Delegierten den bisherigen Vizepräsidenten Qualifizierung und Soziales, Uwe Döring (60), einstimmig zum Nachfolger von Hans-Ludwig Meyer, der nach zwölf Jahren im Amt nicht erneut kandidiert hatte. Meyers emotionaler Abschied auf dem Verbandstag fand seinen Höhepunkt in der Wahl des Kielers zum dritten SHFV-Ehrenpräsidenten nach Peter Ehlers und Erdmann Fischer. Neu im geschäftsführenden Präsidium sind die Vizepräsidenten Hendrik Bünzen (Qualifizierung und Soziales), Wolfgang Liethmann (Finanzen), Helmut Johansson (Zukunftsentwicklung) und Tobias Fischer (Jugendangelegenheiten). Sabine Mammitzsch (Spielbetrieb) und Sönke Anders (Kreisbelange) wurden in ihren Ämtern bestätigt.

TEXT Karsten Tolle

THÜRINGEN



TRICKS VON „SCHNIX“ Turnier der Werkstätten

Zur 20. Landesmeisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen reisten 14 Mannschaften aus Thüringen und erstmalig zwei Teams aus Sachsen-Anhalt als Gaststarter nach Hinterhahna. Bei der Eröffnungszereemonie wurden sie von zahlreichen Gästen aus Sport, Politik und Wirtschaft begrüßt, unter ihnen Peter Brenn, der 1. Vizepräsident des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV), und Vorstand Dittmar Börner, Vorsitzender des Kreis-Fußballausschusses (KFA) Südthüringen. Die Nordthüringer Werkstätten qualifizierten sich für den Bundeswettbewerb Anfang September in Duisburg. Bei der Siegerehrung gab es Pokale und Medaillen sowie viele glückliche Teilnehmer. Ein weiteres Highlight war ein Benefizspiel des SC 07 Schleusingen gegen Grasshoppers Jena. Bei diesem Team wirkte Vizeweltmeister Bernd „Schnix“ Schneider mit, der nach Spielende Autogramme gab und auf Wunsch auch Selfies machte.

TEXT Hartmut Gerlach



ENTWICKLUNG

Die DFB-Auswahl in der heißen Phase der Quali zur EURO 2020

ENTHUSIASMUS

Alles Wichtige rund um den Fan Club Nationalmannschaft



ENTSCHEIDUNG

43. Ordentlicher DFB-Bundestag in Frankfurt am Main

DFB-JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

02 | 2019 | IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main
Telefon 069/6788-0
www.dfb.de

Chefredakteur/

verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:

Thomas Dohren, Michael Herz,
Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit:

Sonja Alger, Jochen Breideband, Sabrina Dirks, Christian Eichler, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Jan Hongsermeier, David Horward, Hans-Günter Klemm, Arne Leyenberg, Gunnar Meggers, Udo Muras, Tim Noller, Erik Roos, Maximilian Schwartz, Annette Seitz, Patrick Strasser, Ronny Zimmermann

Bildernachweis:

adidas, Thomas Böcker, Commerzbank, firo, Getty Images, GIZ, Horstmüller, imago, Anders Kjærbye, Lars Møller, Picture Alliance, Philipp Reinhard, Reuters, Martin Valk, Volkswagen, Witters, Rüdiger Zinsel

Illustration:

Bernd Schifferdecker

Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Ruschke und Partner
Feldbergstraße 57
61440 Oberursel/Ts.
Telefon 06171/693-0

Abonnenten-Betreuung:

DFB-Journal Leserservice
Ruschke und Partner
Postfach 2041
61410 Oberursel/Ts.

Das DFB-Journal wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. FSC® steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. FSC® zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.





Die Sky Sport App. Hier checkst Du Sport.

Mit der kostenlosen Sky Sport App bist Du noch näher dran an Deinem Lieblingsverein. Freu Dich auf Breaking News, Live-Scores, Transfer-Updates, exklusive Highlightvideos und Sky Sport News HD als Livestream. Und zusätzlich für alle Sky Kunden mit Fußball-Bundesliga- oder Sport Paket*: Live-Ticker mit Tor-Videos bereits während des Spiels als Push-Nachricht direkt aufs Smartphone. **Mehr auf [skysport.de/app](https://www.skysport.de/app)**

Jetzt gratis downloaden!



*Für alle von Sky übertragenen Bundesliga-Spiele und alle UEFA-Champions-League-Spiele.





ID.

Volkswagen, just electric.

Der vollelektrische ID.3 1ST.

Elektrisch beginnt. Jetzt registrieren: volkswagen.de/ID



Getarnter Prototyp